



Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Abteilung Finanzen, Personal und Kultur
Sozialraumorientierte Planungskoordination – SPK
(Ansprechpartnerin: Diana Thiede)



in Kooperation mit:
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Abteilung MQ, Referat Integrierte Quartiersentwicklung,
Quartiersmanagement, MQ A 3-5
(Ansprechpartnerin: Tina Hilbert, MQ A 3-5)

Bearbeitung:
BfS – Büro für Stadtplanung Ralf Hennings

Integriertes Handlungskonzept

im Rahmen der
Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative (GI)
zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere
in Berlin Lichtenberg
im Handlungsraum Neu-Hohenschönhausen



im Rahmen der
Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative (GI)
zur **Stärkung sozial benachteiligter Quartiere**
im **Bezirk Lichtenberg von Berlin**

Handlungsraum Neu-Hohenschönhausen

Berlin, im Juni 2023, zuletzt ergänzt im November 2023

Auftraggeberin:

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur
Sozialraumorientierte Planungskoordination – SPK
Komm. Leitung Diana Thiede
Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin

in Kooperation mit

**Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und
Wohnen**

Abteilung MQ, Referat Integrierte Quartiers-
entwicklung, Quartiersmanagement
Ansprechpartnerin: Tina Hilbert, MQ A 3-5

Auftragnehmer:

BfS – Büro für Stadtplanung Ralf Hennings

Christinenstraße 36
10119 Berlin
ralf.hennings@hennings-gill.de

in Kooperation mit:

Dr. Julia Gill, Berlin
Dr. Martin Peschken, Berlin

Bearbeitung:

Dipl.-Geogr. Ralf Hennings | Büroinhaber BfS
Dr.-Ing. Arch. Julia Gill
Dr. Martin Peschken

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	6
Abkürzungsverzeichnis	7
1. Einleitung	8
1.1 Vorbemerkung	8
1.1 Vorstellung der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Gebiete (GI).....	9
1.2 Gebietsbeschreibung.....	11
Handlungsraum und Planungsräume	11
Gebietscharakteristik.....	14
1.3 Förderkulissen	18
1.4 Methodik und Beteiligungsprozess	22
Konzeptionelle Überlegungen	22
Steuerungsrunde	22
Statistische Daten	22
Beteiligung.....	23
2 Ausgangssituation	26
2.1 Sozialräumliche Struktur	26
Einwohner*innenstruktur und Lebenslagen	26
Bildung 37	
Gesundheitliche Situation	40
Gewalt und Kriminalität	42
2.2 Infrastrukturversorgung	44
Infrastruktur Bildung	44
Infrastruktur Gesundheit.....	48
Soziale Infrastruktur	49
Gewerbliche Infrastruktur	50
Kulturelle Infrastruktur	51
Spiel- und Bolzplätze	51
2.3 Freiräume und Umwelt	53
Ortsbild53	
Grün- und Freiflächen	56
Umwelt und Klima	58
ÖPNV 60	
Fuß und Radwege.....	61
Alternative Mobilitätsformen.....	63
2.4 Akteur*innennetzwerk.....	63
3 Analyse der Stärken und Herausforderungen.....	64

3.1	Sozialräumliche Struktur	65
	Einwohner*innenstruktur und Lebenslagen	65
	Bildungsstand in der Bevölkerung	65
	Körperlicher und psychosozialer Gesundheitszustand in der Bevölkerung	65
	Gewalt, Aggression und Kriminalität	66
3.2	Infrastrukturversorgung	66
	Bildungsangebote – schulisch, außerschulisch und Erwachsenenbildung	66
	Angebote im Bereich Gesundheit und Psychosoziales	67
	Angebote sozialer Infrastruktur	67
	Angebote gewerblicher Infrastruktur	68
	Angebote kultureller Infrastruktur	68
	Angebote für Sport, Spiel und Bewegung	69
3.3	Freiräume, Umwelt und Mobilität	70
	Ortsbild 70	
	Versorgung mit / Teilhabe an Grün- und Freiräumen	70
	Umwelt 70	
	ÖPNV-Anbindung	71
	Fuß- und Radwegeinfrastruktur	71
	Alternative Mobilitätsformen	72
3.4	Akteur*innennetzwerk	72
	Angebot und Resonanz, Diversität und Repräsentanz aller Zielgruppen	72
4	Abgeleitete Handlungsbedarfe	73
4.1	GI-Ziele	73
4.2	Abgeleitete Handlungsbedarfe	73
5	Schlüsselmaßnahmen	75
5.1	Übersicht und Kurzbeschreibung der Maßnahmen	77
	Nicht-investive Maßnahmen	77
	Investive Maßnahmen	79
5.2	Projektsteckbriefe (s. Anhang)	79
6	Umsetzungsstrategie und allgemeine Empfehlungen	80
6.1	Empfehlungen zur Umsetzung	80
6.2	Allgemeine Empfehlungen	83
6.3	Fortschreibung des IHK	86

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die PLR im GI-Handlungsraum Neu HSH	11
Abbildung 2: Die BZR Neu Hohenschönhausen Nord und Neu Hohenschönhausen Süd	12

Abbildung 3: Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik) 2021 in den Planungsräumen des Handlungsraumes 10 und angrenzender PLR.....	12
Abbildung 4: Gesundheits- und Sozialindex (GESIx) 2022 in den Planungsräumen des Handlungsraumes 10 (Ausschnitt)	13
Abbildung 5: Stadtstruktur	15
Abbildung 6: Infrastrukturversorgung in der BZR Neu-Hohenschönhausen Nord	16
Abbildung 7: Infrastrukturversorgung in der BZR Neu-Hohenschönhausen Süd.....	17
Abbildung 8: Förderkulisse „Nachhaltige Erneuerung“ (ehem. Stadtumbau Ost), Gebietszuschnitt	19
Abbildung 9: Förderkulisse „Nachhaltige Erneuerung“ (ehem. Stadtumbau Ost), realisierte Projekte im Rahmen des Programms 2002–2022.....	19
Abbildung 10: Förderkulisse „Berlin entwickelt Neue Nachbarschaften“ (BENN) mit zwei Standorten (BENN Wartenberg und BENN HSH Nord)	20
Abbildung 11: Stadtentwicklungsplan Wohnen 2030	21
Abbildung 12: Stadtentwicklungsplan Wohnen 2030 - Ausschnitt Wohnungsneubaustandorte >200 WE in Neu HSH.....	21
Abbildung 13: prognostizierte Entwicklung der Einwohnerzahlen im Prognoseraum und im Bezirk Lichtenberg.....	27
Abbildung 14: Entwicklung der Einwohner im Prognoseraum HSH Nord.....	28
Abbildung 15: Entwicklung der Einwohner der Altersklasse 0 bis unter 18-Jährigen im Prognoseraum HSH Nord	28
Abbildung 16: Entwicklung der Einwohnerzahlen der Altersklasse 18 bis unter 65-Jährigen im Prognoseraum HSH Nord	28
Abbildung 17: Entwicklung der Einwohnerzahlen der Altersklasse 65-Jährigen und älter im Prognoseraum HSH Nord	29
Abbildung 18: Kinderarmut in Neu HSH: Anteil an Personen in Bedarfsgemeinschaften unter 15 Jahre an EW unter 15 Jahren im Jahr 2020 (äquivalente Gruppenbildung).....	36
Abbildung 19: Gesundheits- und Sozialindex (GESIx) 2022 für die Planungsräume des Bezirkes Lichtenberg	41
Abbildung 20: Gesundheits- und Sozialindex (GESIx Trend) Rangveränderung zwischen 2013 bis 2022 für die Planungsräume des Bezirkes Lichtenberg	41
Abbildung 21: Gesundheits- und Sozialindex (GESIx) für die Planungsräume im Handlungsraum 10 (Trend)	42
Abbildung 22: Kindertagesstätten im Handlungsraum 10 und angrenzenden PLR (06-2022) .	46
Abbildung 23: Schulen in den Planungsräumen des Handlungsraums 10 und des Verflechtungsraums Wartenberg Süd	47
Abbildung 24: Spielplätze und Grünanlagen im Handlungsraum 10 und dem angrenzenden Verflechtungsraum	53
Abbildung 25: Darstellung der Versorgung mit wohnungsnahen öffentlichen Grün- und Freiflächen (≥ 5.000 m ²) in Abhängigkeit einer realen fußläufigen Erreichbarkeit von 500 m auf Basis der Adressen je Block- und Teilblöcke, Stand 2022. (Datengrundlage: Grünanlagenbestand 2022 Fis-Broker, Blockkarte ISU5 2022 Fis-Broker, Einwohner*innen je Teilblock – Amt für Statistik Berlin Brandenburg 2022, Adressen je Block- und Teilblock 2022 Fis-Broker).....	58
Abbildung 26: Kernindikator Bioklima	59
Abbildung 27: Kernindikator Lärmbelastung.....	59
Abbildung 28: Kernindikator Luftbelastung.....	60
Abbildung 29: Netz des ÖPNV mit Regional- und S-Bahn, Tram- und Buslinien.....	61
Abbildung 30: Grafische Darstellung zur Umsetzungsstrategie des Handlungskonzeptes	82

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: GI-Ziele und zugeordnete Senatsverwaltungen	11
Tabelle 2: Durchschnittsalter in Jahren in den Planungsräumen des Handlungsraumes Neu-Hohenschönhausen 2011 bis 2021	26
Tabelle 3: Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen für den Prognoseraum Hohenschönhausen Nord.....	29
Tabelle 4: Einwohnerinnen und Einwohner mit bzw. ohne Migrationshintergrund in Berlin am 30. 06.2022 nach LOR-Planungsräumen	30
Tabelle 5: Einwohner*innen und Einwohner mit Migrationshintergrund in Berlin am 30.06.2022 nach LOR-Planungsräumen und ausgewählten Herkunftsgebieten	31
Tabelle 6: Einwohnerinnen und Einwohner in Berlin am 30.06.22 nach LOR-Planungsräumen und Altersgruppen	32
Tabelle 7: Einwohnerinnen und Einwohner in Berlin mit Migrationshintergrund am 30.06.2022 nach LOR-Planungsräumen und Altersgruppen.....	32
Tabelle 8: Median Angebotsmiete nettokalt in €/m ² ; 2015-2021 nach Planungsräumen (LOR 2021) im Handlungsraum 10	33
Tabelle 9: Wohndauer 2020 und 2015, Veränderung	34
Tabelle 10: Index-Indikatoren nach Status und Dynamik.....	35
Tabelle 11: Anteile in den jeweiligen Planungsräumen bei Empfänger*innen Ü65 von Grundsicherung 2020	37
Tabelle 12: Ergebnisse der Einschuluntersuchungen in Lichtenberg.....	38
Tabelle 13: Kernindikatoren für die Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen in den Bezirksregionen Neu Hohenschönhausen Nord und Süd (unvollständig)	39
Tabelle 14: Betreuungsquote für unter 7-Jährige.....	40
Tabelle 15: Kiezbezogene Straftaten in den PLR des Handlungsraumes 10.....	43
Tabelle 16: Entwicklung der kiezbezogenen Straftaten nach Planungsräumen im Handlungsraum 10 von 2015 bis 2020	43
Tabelle 17: Kindertagesstätten in den Planungsräumen des Handlungsraums 10 (01.06.2022)	45
Tabelle 18: Schulen in den PLR des HR 10 mit Kennzahlen aus dem Schuljahr 2022/2023 ...	48
Tabelle 19: Versorgung mit öffentlichen Spielplatzflächen 2021 in den PLR im Handlungsraum 10	52
Tabelle 20: Darstellung der Versorgung (m ² / EW) mit wohnungsnahen öffentlichen Grün- und Freiflächen (= öffentliche Grün- und Freiflächen ≥ 5.000 m ²) in Abhängigkeit einer realen fußläufigen Erreichbarkeit von 500 m.	57
Tabelle 21: Zuordnung der abgeleiteten Handlungsbedarfe zu den GI-Zielen.....	75
Tabelle 22: Auflistung der nicht investiven und investiven Maßnahmen mit Darstellung der GI-Ziele und der beteiligten Senatsverwaltungen.....	76

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
AN	Auftragnehmer*in
BA	Bezirksamt (Lichtenberg)
BVV	Bezirksverordnetenversammlung
BZR	Bezirksregion
BZRP	Bezirksregionenprofil
GI	Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative
HF	Handlungsfeld
IHK	Integriertes Handlungskonzept
ISEK	Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
JFE	Jugendfreizeiteinrichtung
KJFE	Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung
KEP	Kindertagesstättenentwicklungsplan
k.A.	Keine Angaben
LOR	Lebensweltliche orientierte Räume
MSS	Monitoring Soziale Stadt
NE	Nachhaltige Erneuerung
Neu HSH	Neu-Hohenschönhausen
OE SPK	Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PGR	Prognoseraum
PLR	Planungsraum
QM	Quartiersmanagement
SE FM	Serviceeinheit Facility Management
SenASGIVA	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung
SenBJF	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
SenFin	Senatsverwaltung für Finanzen
SenInnSport	Senatsverwaltung für Inneres und Sport
SenJustV	Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz
SenKultGes	Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
SenMVKU	Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
SenStadt	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
SenWGP	Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege
SGA	Straßen- und Grünflächenamt
SIKo	Soziales Infrastrukturkonzept
STK	Stadtteilkoordination
StS	Staatssekretärinnen und Staatssekretäre
STZ	Stadtteilzentrum
SuS	Schülerinnen und Schüler

1. Einleitung

1.1 Vorbemerkung

Der Bezirk Lichtenberg hat im Herbst 2022 das Büro für Stadtplanung Ralf Hennings (BfS) mit der Erarbeitung eines integrierten Handlungskonzeptes (IHK) der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative (GI) für den Handlungsraum 10 – Neu-Hohenschönhausen (Neu HSH) beauftragt. Mit der Finalisierung des Konzepts für den GI-Handlungsraum Neu-Hohenschönhausen liegen für alle Handlungsräume der GI die IHK vor. Neu HSH ist unter diesen das einzige, das nicht zugleich auch Gebiete des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ bzw. des „Quartiersmanagements“ umfasst.

Mit dem vorliegenden Konzept werden in **Kapitel 1** zunächst die wichtigsten Informationen zu Hintergrund und Zielen der GI zusammengefasst (vgl. Kapitel 1.1). Es folgt eine Vorstellung des Handlungsraums (vgl. Kapitel 1.2) und eine Darstellung der Methodik und der durchgeführten Beteiligungsprozesse (vgl. Kapitel 1.4). In **Kapitel 2** wird die Ausgangssituation im untersuchten Handlungsraum auf der Grundlage statistischer Daten dargestellt. Die Beschreibung der sozialräumlichen Struktur beinhaltet insbesondere Informationen bzgl. Bevölkerungsstruktur sowie Lebenslagen, Bildungstand, dem körperlichen und psycho-sozialen Gesundheitszustand der Bewohner*innen sowie zu Gewalt und Kriminalität (Kapitel 2.1). Im Anschluss wird die Versorgung bezüglich der Angebote im Bereich Bildung, Gesundheit/Psycho-Soziales sowie Sport, Spiel und Bewegung dargelegt und die soziale, gewerbliche und kulturelle Infrastruktur beschrieben (Kapitel 2.2). Es folgen Angaben zu Angebot, Zustand und Nutzung von grünen und urbanen Freiräumen, zu Belastungen aus Klima und Umwelt und zu Fragen der Mobilität (Kapitel 2.3). Ferner gibt es eine Auflistung der wichtigsten Akteur*innen vor Ort und ihrer Tätigkeitsschwerpunkte (Kapitel 2.4). In **Kapitel 3** werden die sich hieraus ableitenden Stärken und Herausforderungen im Handlungsraum unter den gleichen Überschriften analysiert: die sozialräumliche Struktur (Kapitel 3.1), die Infrastrukturversorgung (Kapitel 3.2), die Freiräume, Umweltaspekte und Mobilität (Kapitel 0) sowie das Akteur*innennetzwerk (Kapitel 3.4). Aus der Gegenüberstellung der Ergebnisse der Analyse mit den Zielen der GI ergeben sich Handlungsbedarfe (**Kapitel 4**), auf die mit Schlüsselmaßnahmen geantwortet wird. Eine tabellarische Auflistung in **Kapitel 5** zeigt zunächst, welche GI-Ziele die Schlüsselmaßnahmen adressieren und welche Senatsverwaltungen an ihrer Entwicklung zu beteiligen sind. Es folgt eine kurze Übersicht über die Schlüsselmaßnahmen (Kapitel 5.1), die als zentrales Ergebnis des vorliegenden Berichtes in Form von Projektsteckbriefen in einem gesonderten Anhang ausführlich dargestellt sind. In der Listung wird nach überwiegend baulichen und überwiegend sozio-integrativen Maßnahmen unterschieden. Die Steckbriefe wurden in einem mehrstufigen Abstimmungsprozess mit den Fachämtern und Senatsverwaltungen ebenso wie mit Akteur*innen vor Ort entwickelt. **Kapitel 6** schließlich gibt allgemeine Hinweise und Empfehlungen zur Umsetzungsstrategie (Kapitel 6.1 und 6.2) und zur Fortschreibung des IHK (Kapitel 6.3).

1.1 Vorstellung der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Gebiete (GI)

Der Berliner Senat hat bereits im Jahr 2018 die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere (GI) ins Leben gerufen (vgl. Senatsbeschluss S-1658/2018). Sie knüpft damit an die ressortübergreifende Strategie des Bundes mit dem Titel „Nachbarschaften stärken, Miteinander im Quartier“ an.¹ Die GI soll helfen, durch die Bereitstellung einer leistungsfähigen Infrastruktur öffentlicher Dienstleistungen, qualitativ hochwertiger Bildungs- und Kultureinrichtungen, sowie sozial-integrativer Angebote die Lebensbedingungen in der Stadt Berlin gleichwertig zu gestalten. In sozial benachteiligten Quartieren sollen die Teilhabechancen erhöht und die Folgen von Armut bekämpft werden.²

Da den über einen längeren Zeitraum entstandenen räumlichen Disparitäten nur begrenzt durch einzelne Förderprogramme begegnet werden kann, werden in die Umsetzung der GI alle Senatsverwaltungen ressortübergreifend eingebunden. Ziel ist es, mit gebündeltem Mitteleinsatz, Wissenstransfer und fachlicher Abstimmung gezielt Maßnahmen in den identifizierten Handlungsräumen umzusetzen. Hierzu haben die Senatsverwaltungen Programme und andere Finanzierungen als Ressortbeiträge benannt und eine Vorgehensweise zur Umsetzung festgelegt. Die ressortübergreifende Zusammenarbeit wird durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenStadt) koordiniert.³

Basierend auf den Ergebnissen des Monitorings Soziale Stadt (MSS) 2017, dem Sozialstrukturatlas 2013 und der Quote der Lernmittelbefreiung an Grundschulen (Standorte mit > 50%) wurden zum 30.10.2018 die Handlungsräume der GI festgelegt.⁴ Bei den identifizierten Quartieren handelt es sich um Gebiete, in denen sich soziale Probleme überlagern. Insgesamt wurden in Berlin 13 Handlungsräume identifiziert, in denen die GI umgesetzt werden soll, wobei der Handlungsraum 13 (Stadtrand Süd) in vier Teilräume unterteilt wurde.⁵ Zudem sind alle Handlungsräume

¹ Senatsbeschluss S-1658/2018 unter https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/gemeinschaftsinitiative/downloads/senatsbeschluss_ressortuebergreifende_gemeinschaftsinitiative.pdf, letzter Zugriff am 23.01.23

² Pressemitteilung des Berliner Senats vom 30.08.2021 unter: https://www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/pressebox/archiv_volltext.shtml?arch_2108/nachricht7196.html, letzter Zugriff am 23.01.23

³ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen: Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere unter <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/gemeinschaftsinitiative/index.shtml>, letzter Zugriff am 23.01.23

⁴ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021. Bericht (Kurzfassung), Download unter: https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/download/2021/MSS_2021_Kurzfassung.pdf, S. 13, letzter Zugriff am 23.01.23; Senatsbeschluss S-1658/2018 unter https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/gemeinschaftsinitiative/downloads/senatsbeschluss_ressortuebergreifende_gemeinschaftsinitiative.pdf, letzter Zugriff am 23.01.23

⁵ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen: Handlungsräume der ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative unter: https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/gemeinschaftsinitiative/downloads/karte_handlungsräume_gemeinschaftsinitiative.pdf, letzter Zugriff am 23.01.23

entsprechend der in Berlin flächendeckend erfolgten Gliederung der Bezirksregionen in kleinere Planungsräume (PLR) unterteilt, für die unterschiedliche Problemstellungen gelten können. Mit der GI werden folgende Ziele verfolgt:

1. Förderung der sozialen Inklusion
2. Bekämpfung von Armut, Gewalt und Diskriminierung
3. Wirtschaftliche, kulturelle, soziale und ökologische Belebung der benachteiligten Quartiere im Sinne der Nachhaltigkeit
4. Gesundheits- und Bewegungsförderung
5. Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität auch vor dem Hintergrund des Klimawandels
6. Abbau von Bildungsbenachteiligung und besserer Zugang zum Arbeitsmarkt

Während fünf der insgesamt sechs GI-Ziele für jeweils mindestens zwei Senatsverwaltungen relevant sind, handelt es sich bei dem Ziel „Bekämpfung von Armut, Gewalt und Diskriminierung“ um ein Querschnittsziel, das alle Senatsverwaltungen betrifft und auch in die Wirkungsbereiche der anderen fünf GI-Ziele hineinreicht. Alle sechs Ziele der Gemeinschaftsinitiative sollten gleichrangig behandelt werden (s. Tabelle 1).

GI-Ziel	Beteiligte Senatsverwaltungen	
1. Förderung der sozialen Inklusion	SenASGIVA SenBJF SenInnS SenKultGes SenStadt SenWGP	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Senatsverwaltung für Inneres und Sport Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege
2. Bekämpfung von Armut, Gewalt und Diskriminierung		Querschnittsziel
3. Wirtschaftliche, kulturelle, soziale und ökologische Belebung der benachteiligten Quartiere im Sinne der Nachhaltigkeit	SenASGIVA SenBJF SenJustV SenKultGes SenStadt SenMVKU	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
4. Gesundheits- und Bewegungsförderung	SenInnS SenMVKU SenWGP	Senatsverwaltung für Inneres und Sport Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege
5. Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität auch vor dem Hintergrund des Klimawandels	SenJustV SenMVKU SenStadt	Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

6. Abbau von Bildungsbenachteiligung und besserer Zugang zum Arbeitsmarkt	SenBJF SenKultGes	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
---	----------------------	---

Tabelle 1: GI-Ziele und zugeordnete Senatsverwaltungen

1.2 Gebietsbeschreibung

Handlungsraum und Planungsräume

Neu HSH ist der einzige GI-Handlungsraum im Bezirk Lichtenberg. Er setzt sich aus 5 Planungsräumen (PLR) zusammen: Falkenberg Ost (3), Falkenberg West (4), Zingster Straße Ost (7), Zingster Straße West (8), Mühlengrund (9) (s. Abb. 1). Die PLR liegen in zwei Bezirksregionen (BZR), Neu-Hohenschönhausen Süd (PLR 7, 8, 9) und Neu-Hohenschönhausen Nord (PLR 3, 4). Die PLR Wartenberg Süd (5) und Wartenberg Nord (6) gehören nicht zum GI-Handlungsraum Neu HSH (s. Abb. 2).

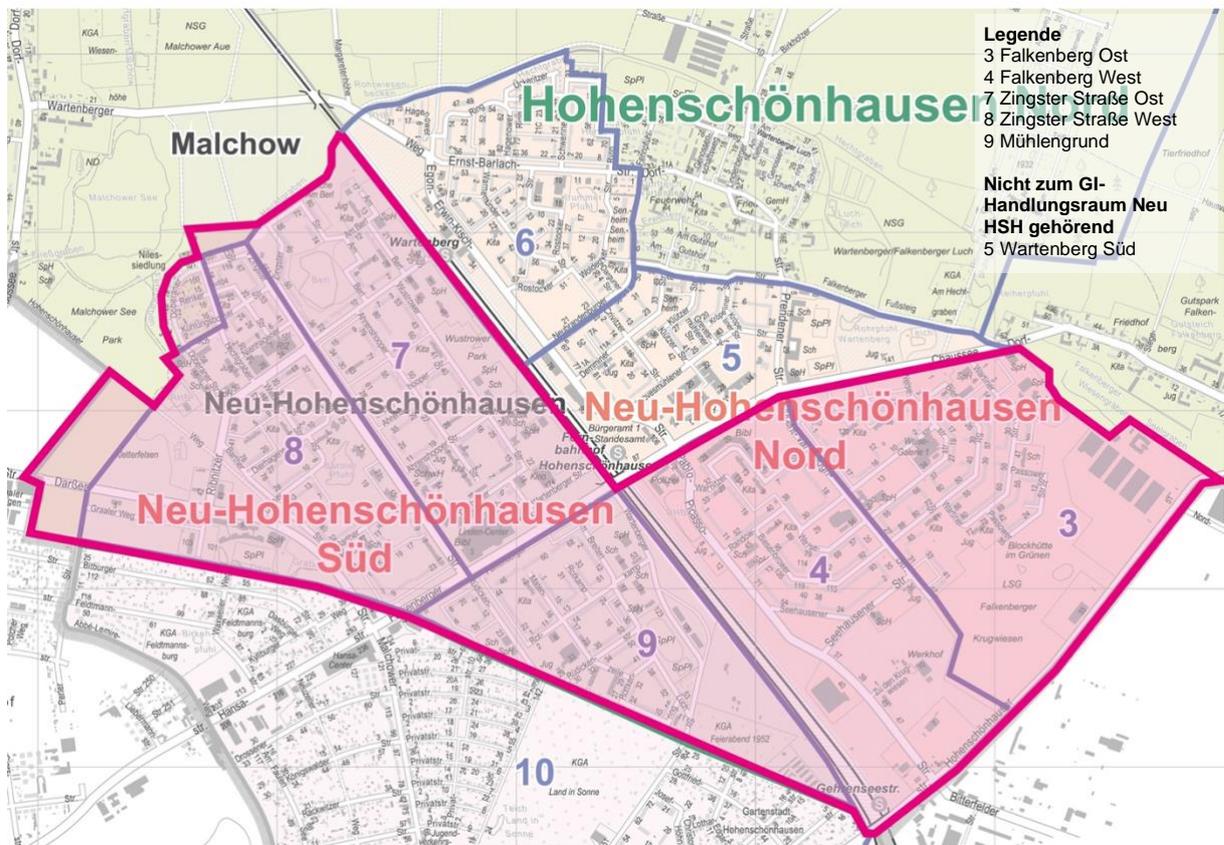


Abbildung 1: Die PLR im GI-Handlungsraum Neu HSH
 Quelle: Bezirkskarte Lichtenberg 2018 / eigene Darstellung

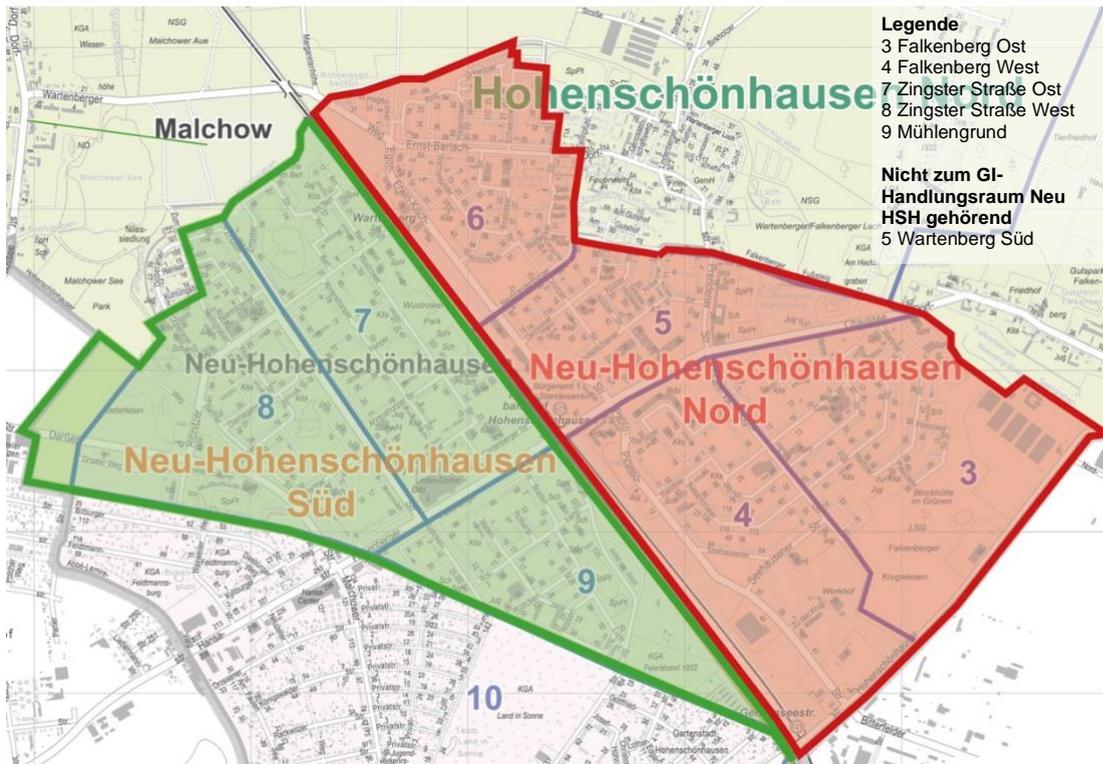


Abbildung 2: Die BZR Neu Hohenschönhausen Nord und Neu Hohenschönhausen Süd
 Quelle: Bezirkskarte Lichtenberg 2018 / eigene Darstellung

Der zum 30.10.2018 festgelegte Zuschnitt des GI-Handlungsraum ist für die vergleichende Analyse der Ausgangssituation nicht vorteilhaft, da sich nicht alle der vorliegenden Daten auf die Ebene der PLR beziehen. Für auf BZR-Ebene erhobene Daten ergibt sich in der BZR Neu-Hohenschönhausen Nord die Besonderheit, dass nur die PLR 3 und 4, nicht jedoch die PLR 5 und 6 zum GI-Gebiet gehören.

Gesamindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index) 2021

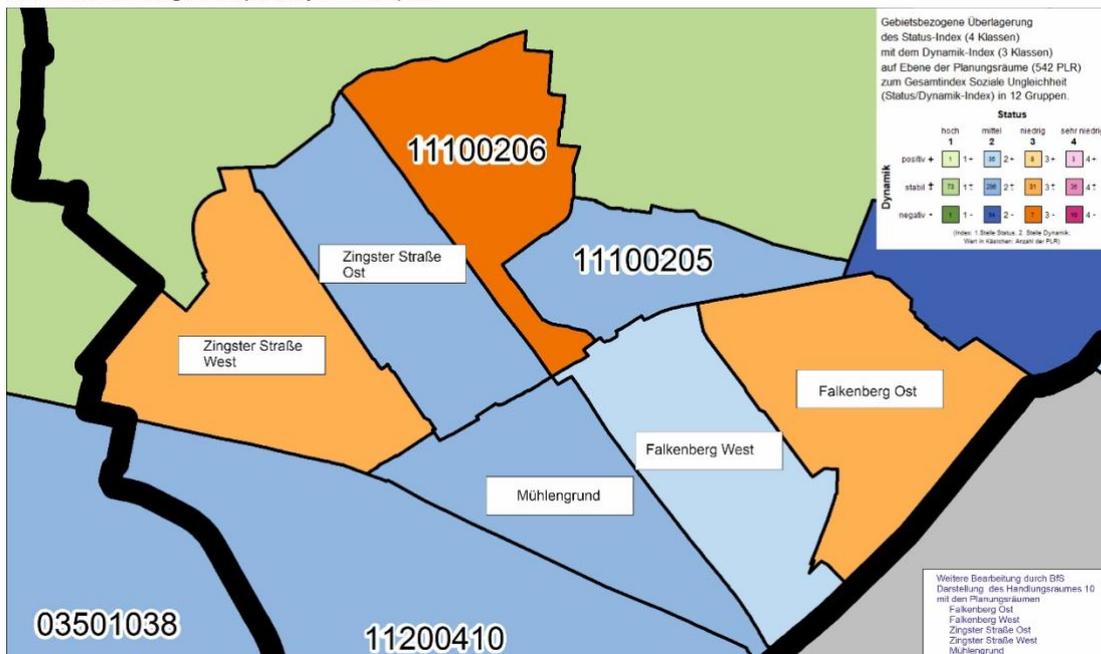


Abbildung 3: Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik) 2021 in den Planungsräumen des Handlungsraumes 10 und angrenzender PLR
 Quelle: FIS-Broker, eigene Darstellung

Zudem weisen die Planungsräume unterschiedliche sozialräumliche Charakteristiken auf. So wurde im Rahmen des Monitorings Soziale Stadt 2021 (MSS) für die PLR Zingster Straße Ost und Mühlengrund jüngst ein mittlerer Statusindex mit stabiler Dynamik ausgewiesen, für den PLR Falkenberg West sogar ein mittlerer Index mit steigender Tendenz. Den PLR Falkenberg Ost und Zingster Straße West wurde noch ein niedriger Index mit stabiler Dynamik attestiert. Die ungünstigste Bewertung erhielt 2021 der PLR Wartenberg Nord mit niedrigem Index und negativer Dynamik: dieser hat sich von 2+/- (bis 31.12.2020) auf 3- (ab 01.01.2021) verschlechtert. Wartenberg Nord wird im MSS von 2021 zudem als einzigem PLR in Neu HSH besonderer Aufmerksamkeitsbedarf attestiert,⁶ er liegt jedoch nicht innerhalb der Grenzen des GI-Gebietes.⁷

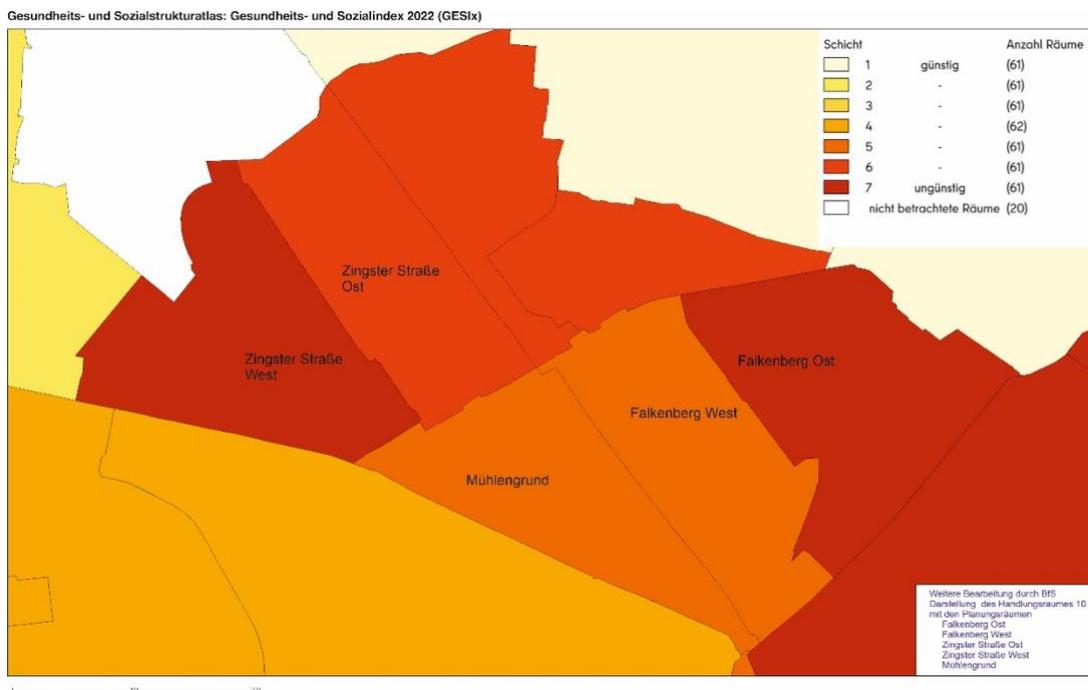


Abbildung 4: Gesundheits- und Sozialindex (GESIx) 2022 in den Planungsräumen des Handlungsraumes 10 (Ausschnitt)

Quelle: FIS-Broker, eigene Darstellung

Aus dem Gesundheits- und Sozialindex (GESIx) ergeben sich – gemäß dem neuen Gesundheits- und Sozialstrukturatlas aus dem Jahr 2022 – für sämtliche PLR ungünstige bis sehr ungünstige Bewertungen (Abb. 4): Schicht 5 für die PLR Falkenberg West und Mühlengrund, Schicht 6 für den PLR Zingster Straße Ost und Schicht 7 für die PLR Falkenberg Ost und Zingster Straße West. Die Situation stellt sich für die nicht zum GI-Gebiet gehörenden PLR Wartenberg Nord und Wartenberg Süd ebenfalls als ungünstig dar (Schicht 6).

⁶ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021. Bericht (Langfassung), Download unter: <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadt/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2021/#Downloads> S. 41, letzter Zugriff am 31.01.23

⁷ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen: Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021. Bericht (Kurzfassung), Download unter: https://www.berlin.de/sen/sbw/assets/stadt/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2021/mss_2021_kurzfassung.pdf, S. 6, letzter Zugriff am 31.01.2023

Gebietscharakteristik

In dem Ortsteil mit einer Fläche von 5,16 km² lebten am 31. Dez. 2021 57.117 Einwohner*innen. Der Handlungsraum erstreckt sich über eine Fläche von 4,03 km² mit 43.317 Einwohner*innen⁸.

Der Städtebau aller 5 Planungsräume sowie Wartenberg Nord und Süd wird von großmaßstäblichem, industriellem Geschosswohnungsbau der späten 1970er und der 1980er Jahre geprägt (Plattenbauweise). Die PLR werden im Folgenden kurz beschrieben, weitere Informationen und Abbildungen sind auch Kapitel 2.3 zu entnehmen.

Alle 5 PLR sind Bestandteil der in den 1980er Jahren errichteten Großsiedlung Neu-Hohenschönhausen, einer der letzten im Wohnungsbauprogramm der DDR mit über 3 Millionen neu gebauten Wohnungen. Das Terrain weist eine flache Topografie auf. Die mit insgesamt ca. 30.000 Wohnungen für 90.000 Menschen⁹ ausgelegte Siedlung diente als Erweiterung der bereits in den 1970er Jahren angelegten Neubaugebiete um den alten Dorfkern Hohenschönhausen und nördlich der Landsberger Allee. Die Großsiedlung wurde als eigenständiger Stadtteil entwickelt, neben Wohngebäuden waren von Beginn an Infrastruktureinrichtungen wie Kitas, Schulen und Sportanlagen, Kultureinrichtungen, Gaststätten und Kaufhallen ebenso wie Parks und Grünflächen vorgesehen. Die in industrieller Großtafelbauweise errichteten Wohngebäude – 5- bis 11-geschossige, blockbildende Scheiben und bis zu 22-geschossige Punkthochhäuser der Wohnbauserien WBS 70 und WH GT 85.1 (überwiegend) – bilden eine markante Stadtkante, die unmittelbar an die dörflichen Siedlungsstrukturen von Wartenberg, Falkenberg und Malchow und an den offenen Landschaftsraum an der Grenze zum Land Brandenburg angrenzt: Im Nord-Westen liegen die Malchower Auen mit dem Dorf Malchow entlang der B2, im Norden einige landwirtschaftlich genutzte Flächen, die sich bis an die Stadtgrenze erstrecken. Im Nord-Osten grenzt die Siedlung unmittelbar an das Dorf Wartenberg und das Wartenberger/Falkenberger Luch mit dem Gutspark und dem Pferdehof Falkenberg. Doch auch nach Süden hebt sich die Siedlung deutlich von der Umgebung ab: Im Süd-Osten trennen die Falkenberger Krugwiesen (noch zum GI-Gebiet gehörend) sowie weitere, undefinierte Freiflächen die Siedlung von einem großen Gewerbegebiet nördlich der B158. Im Süd-Westen erstreckt sich ein großes Kleingartenareal bis zum Ortskern Alt-Hohenschönhausen und dem Faulen See. An den Siedlungsrändern im Westen, Süden und Osten befinden sich Gewerbeflächen mit großmaßstäblichen Industriebauten für überwiegend produzierendes Gewerbe.

⁸ Bezirksamt Lichtenberg, Datenstand 31.12.2021

⁹ vgl. <https://www.museum-lichtenberg.de/index.php/orte/ortsgeschichte/477-30-jahre-hohenschoenhausen>



Abbildung 5: Stadtstruktur
Quelle: Umweltatlas Berlin

Das Siedlungsgebiet wird durch die Hansastrasse/Falkenberger Chaussee von Süd-West nach Nord-Ost und von der Stadt- bzw. Fernbahntrasse von Süd-Ost nach Nord-West in vier Gebiete geteilt, deren Namen teilweise auf die Herkunft der mit dem Bau beauftragten Wohnungsbaubetriebe verweisen:

- Ostseeviertel im Westen (Zingster Straße)
- Mühlengrund im Süden
- Uckermärkisches Viertel im Osten (Vincent-van-Gogh-Straße/Neu-Falkenberg)
- Mecklenburgisches Viertel im Norden (Krummer Pfuhl/Neu-Wartenberg, nicht zum GI-Handlungsraum gehörend)

Der Wohnungsbestand der Großsiedlung befindet sich heute im Eigentum der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE und den Wohnungsbaugenossenschaften Neues Berlin e.G. und Humboldt-Universität e.G., sehr vereinzelt gibt es auch kleinere Gebäude anderer Eigentümer. Der Großteil der Gebäude wurde bis Ende der 1990er Jahre saniert. Fast alle erhielten eine außenliegende Wärmedämmung in Ausführungen als Wärmedämmverbundsystem oder hinter Fassadenplatten. Einige 6-Geschosser haben zudem Aufzüge und neue Balkone oder Wintergärten erhalten. Der bauliche Zustand ist insgesamt durchschnittlich bis gut.

Jedes der o.g. Viertel verfügt über ein Nahversorgungszentrum, mehrere Kindertagesstätten in öffentlicher und freier Trägerschaft und mindestens einen Grundschulstandort (s. Kap. 2.1.3). Auch weiterführende Schulen sind vorhanden. Diese Infrastruktur war bereits in der ursprünglichen Siedlungsplanung angelegt. Einige der Bauten in den Subzentren und eine Reihe von Schulgebäuden stammen noch aus der Entstehungszeit der Siedlung und sind in ihrer baulichen Gestalt erhalten, aber es gibt auch Schulneu- und -erweiterungsbauten aus den 2000er und 2010er Jahren. Der bauliche Zustand der Gebäude ist sehr unterschiedlich.

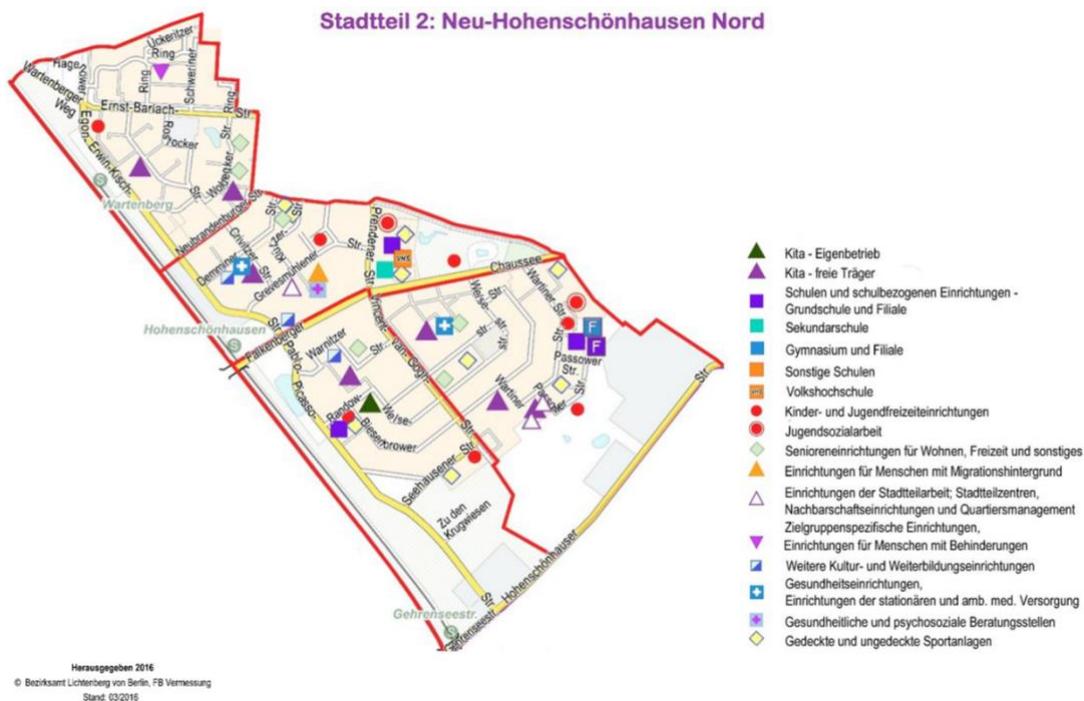


Abbildung 6: Infrastrukturversorgung in der BZR Neu-Hohenschönhausen Nord
Quelle: Bezirk Lichtenberg (2020): Kurzportrait Stadtteil Hohenschönhausen Nord, S.5, Download unter <https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/buergerservice/gemeinwesen/artikel.772519.php>

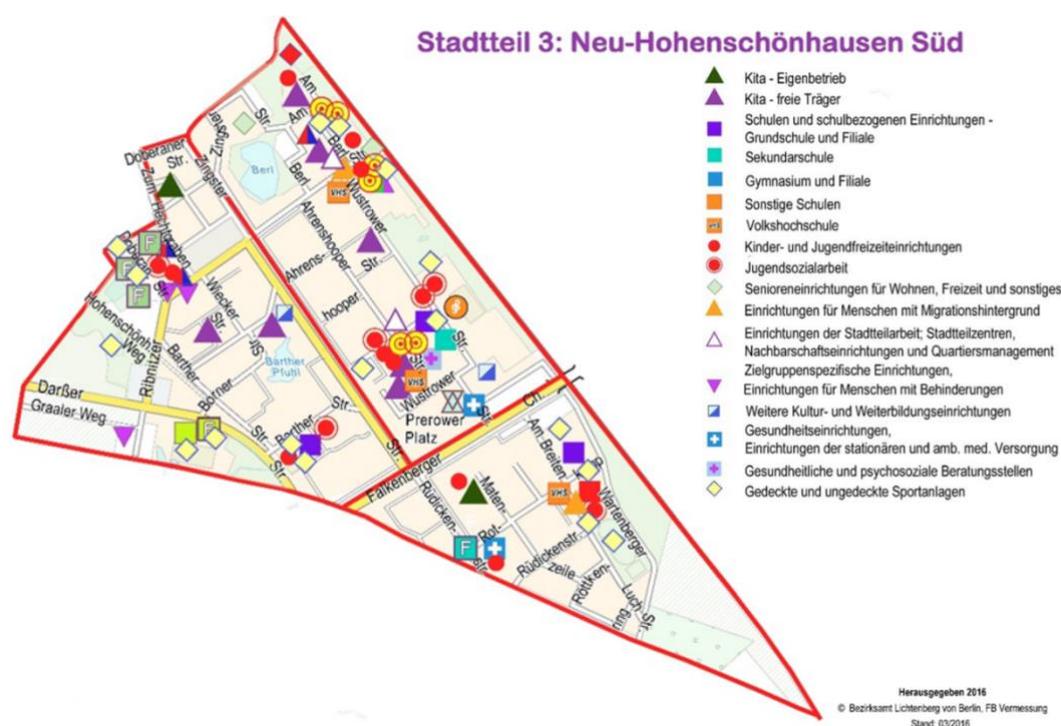


Abbildung 7: Infrastrukturversorgung in der BZR Neu-Hohenschönhausen Süd

Quelle: Bezirk Lichtenberg (2020): Kurzportrait Stadtteil Hohenschönhausen Süd, S.5, Download unter <https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/buergerservice/gemeinwesen/artikel.772519.php>

Als übergeordnetes und am meisten frequentiertes kommerzielles Zentrum der gesamten Siedlung fungiert das Linden-Center mit Stadtteil-Bibliothek, das in den 1990er Jahren anstelle des zuvor hier befindlichen Handelshauses errichtet wurde. Lage und baulicher Zustand dieses Einkaufszentrums werden jedoch vielfach als wenig einladend erlebt, einige Leerstände sind zu beklagen. Auch im südlichen Teil der Zingster Straße gibt es einige, überwiegend als Geschäfte oder Praxen genutzte Gewerbeflächen und ein kleines gastronomisches Angebot. Hier befindet sich auch ein öffentliches Hallenbad der Berliner Bäder-Betriebe (BBB). Etwas Gastronomie und einige soziale und medizinische Einrichtungen befinden sich auch im „Warnitzer Bogen“ – einer mit Gewerbeflächen aktivierten Erdgeschosszone des nördlichen Wohnblocks an der Warnitzer Straße.

Der städtebauliche Rahmenplan sieht vor, ein sogenanntes „Urbanes Zentrum“ am Kreuzungspunkt der Falkenberger Chaussee und der S-Bahn-Trasse (S- und Regionalbahnhof Berlin Hohenschönhausen) zu errichten, und damit den Mittelpunkt der vier oben genannten Viertel mit einem Kultur- und Bildungszentrum (KuBiZ) und weiteren gewerblichen und gastronomischen Nutzungen deutlich zu qualifizieren. Insbesondere das Kultur- und Bildungszentrum mit Veranstaltungssaal und Bibliothek soll durch die Integration von zentralen Funktionsbereichen des Amtes für Bürgerdienste und ein Familienzentrum einen Gravitationspunkt schaffen für die Alltagspraxis und die Identifikation der Bewohnenden mit ihrem Stadtteil. Im Mai 2021 wurde dazu von SenStadt zusammen mit dem Bezirk Lichtenberg ein europaweit offener, zweistufiger Ideen- und Realisierungswettbewerb ausgelobt. Das Zentrum der gesamten Großwohnsiedlung verfügte bislang durch das Linden-Center, ein Multiplex-Kino und den Bahnhof allenfalls Markierungspunkte um ein brach wirkendes Gelände

entlang der Falkenberger Chaussee, das nun durch den städtebaulichen Wettbewerb nachverdichtet werden soll – außer durch die oben skizzierten Flächen auch mit dem Neubau von Wohnungen für ca. 1000 neue Bewohner*innen, und einen Mobilitätshub. Eine Fachjury hat den Wettbewerb im November 2021 einstimmig entschieden.¹⁰

Ungeachtet dessen sollen die bestehenden Standorte der Nahversorgungszentren beibehalten werden, wobei die Flachbauten gemäß städtebaulichem Rahmenplan perspektivisch durch hybride, mehrgeschossige Bauten mit gewerblichen Nutzungen in den unteren und Wohnungen in den oberen Geschossen ersetzt werden sollen. Im Mühlengrund wurde eine derartige Verdichtung durch die HOWOGE bereits umgesetzt.

Weiterhin wurde die Siedlung seit den 2010er Jahren durch einige Wohngebäude und Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete nachverdichtet. Weitere Baumaßnahmen zur Schaffung von Wohnraum und nachfolgender Infrastruktur stehen noch aus. Außer im leeren Zentrum gibt es an den Siedlungsrändern im Bereich der Gewerbeflächen größere Flächenpotenziale zur Nachverdichtung.

1.3 Förderkulissen

Das GI-Gebiet ist im Wesentlichen in zwei Förderkulissen eingebettet: seit 2002 in das Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung (NE, ehemals Stadtumbau Ost, SenStadt) und in das Förderprogramm „Berlin entwickelt neue Nachbarschaften“ (BENN, SenStadt) seit 2018. Während das Programm NE eher auf investive Maßnahmen an der öffentlichen Infrastruktur fokussiert, hat BENN einen überwiegend sozio-integrativen Schwerpunkt, kann jedoch im Einzelfall auch bauliche Maßnahmen begründen.

Im Rahmen des Förderprogramms NE wurden in der Vergangenheit eine Reihe von Maßnahmen in und an öffentlichen Gebäuden und Orten realisiert (vgl. Abbildung 9). So wurden einige der Schulen und Kitas saniert bzw. erweitert. Auch Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen wurden partiell mit öffentlichen Geldern energetisch saniert. Schließlich erhielten einige der Parks und Grünflächen sowie der Stadtplätze aus diesem Programm eine Aufwertung.

Das Förderprogramm ist gemeinhin auf 15 Jahre ausgelegt und wurde für Neu HSH bereits verlängert. Förderungen für bereits beantragte, aber noch weiter zu qualifizierende Projekte (z.B. Urbanes Zentrum/Zingster Straße) wurden noch in Aussicht gestellt. Die Förderung weiterer Projekte im Rahmen einer erneuten Verlängerung des Programms NE wird von der federführenden Senatsverwaltung nicht beabsichtigt.

¹⁰ Der Sieger-Entwurf der superwien urbanism zt GmbH mit studio boden Landschaftsarchitektur ist mit anderen Wettbewerbsbeiträgen zu besichtigen unter <https://www.berlin.de/sen/bauen/wettbewerbe/2021/urbanes-zentrum-neu-hohenschoenhausen/#Ergebnisse>, letzter Zugriff am 30.01.2023

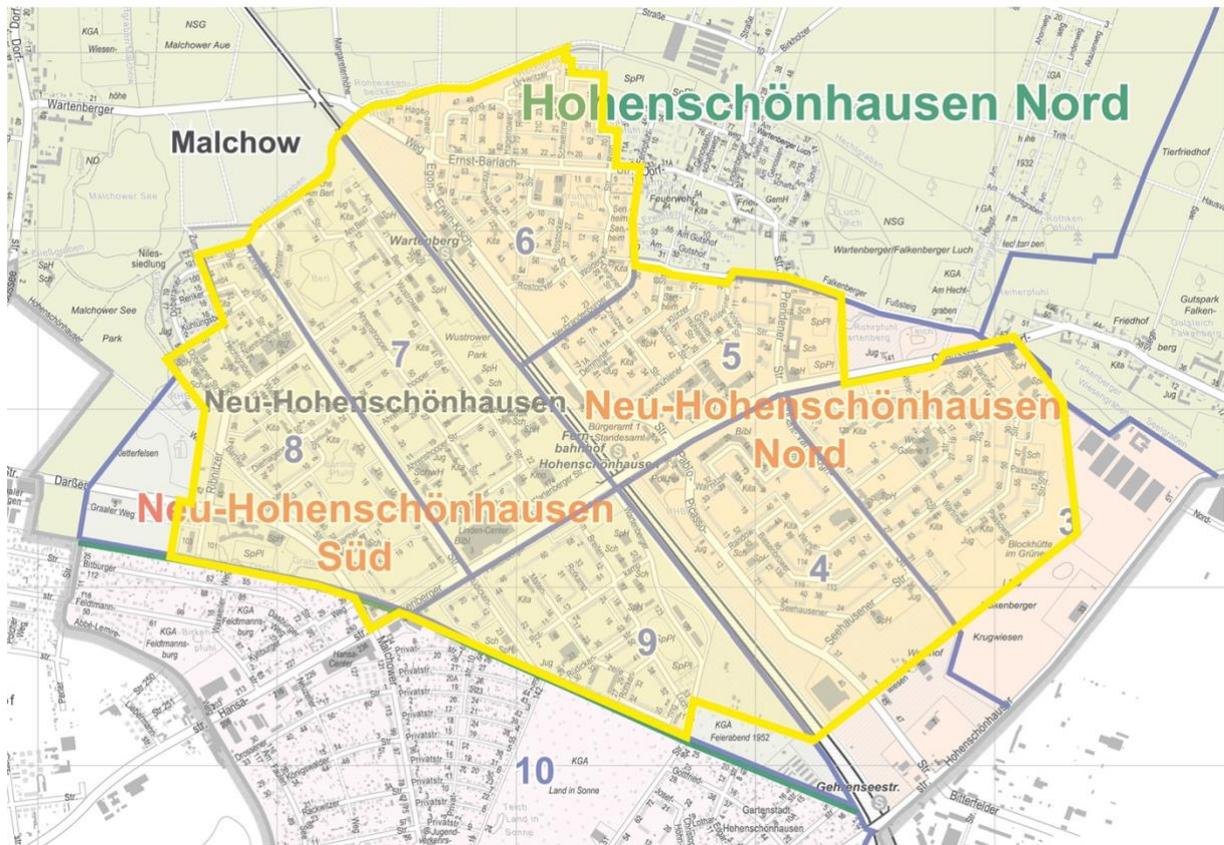


Abbildung 8: Förderkulisse „Nachhaltige Erneuerung“ (ehem. Stadtumbau Ost), Gebietszuschnitt
 Quelle: Bezirkskarte Lichtenberg 2018 / eigene Darstellung



Abbildung 9: Förderkulisse „Nachhaltige Erneuerung“ (ehem. Stadtumbau Ost), realisierte Projekte im Rahmen des Programms 2002–2022
 Quelle: Broschüre 20 Jahre Stadtumbau Lichtenberg, Berlin 2022 S. 44–45.

Die zweite wichtige Förderkulisse in Neu HSH ist das Programm „Berlin entwickelt neue Nachbarschaften“ (BENN, SenStadt). In Neu HSH gibt es zwei BENN-Standorte im Umfeld der großen Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete: BENN HSH Nord und BENN Wartenberg. Der BENN-Standort Wartenberg im Schweriner Ring 27 im Umfeld der von der mitHilfe GmbH betriebenen Unterkunft am Hagenower Ring 47/49 liegt im PLR Wartenberg Nord und damit nicht mehr im GI-Handlungsraum. Die Arbeit von BENN Wartenberg strahlt aber in den GI-Handlungsraum aus.

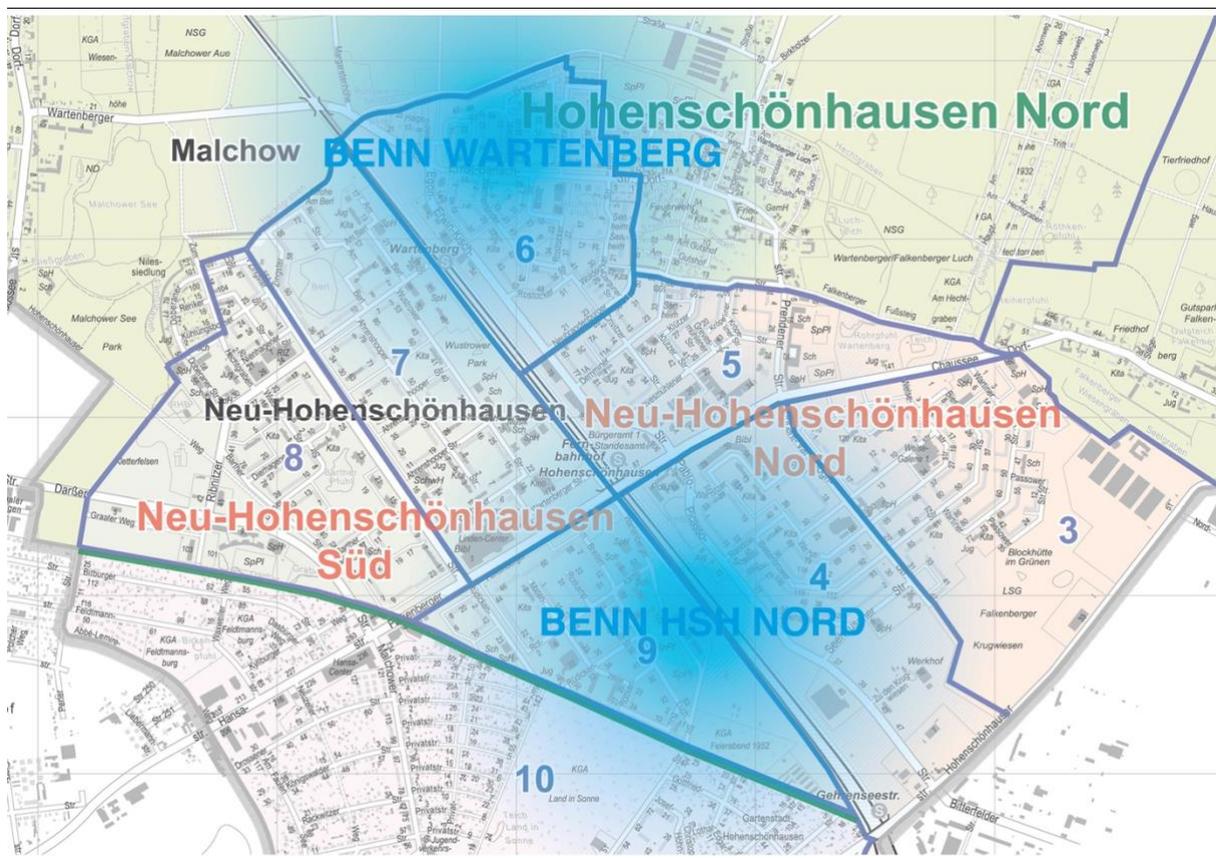


Abbildung 10: Förderkulisse „Berlin entwickelt Neue Nachbarschaften“ (BENN) mit zwei Standorten (BENN Wartenberg und BENN HSH Nord)
 Quelle: Bezirkskarte Lichtenberg 2018 / eigene Darstellung

In den Planungsräumen des Handlungsraumes 10 sind derzeit keine Erhaltungsverordnungsgebiete zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart oder zur Erhaltung der Zusammensetzung der Bevölkerung ausgewiesen. Vielmehr wurde Neu HSH als Städtebaufördergebiet im Rahmen des Bund-Länder-Programm "Nachhaltige Erneuerung" als Stadtumbaugebiet nach § 171 b BauGB (Baugesetzbuch) festgelegt (s. Abbildung 8).

In dem vom Berliner Senat 2019 beschlossenen Stadtentwicklungsplan Wohnen 2030¹¹ wurde das Fördergebiet nachrichtlich übernommen und zwei Wohnungsneubaustandorte mit mehr als 200 Wohneinheiten (WE) dargestellt:

¹¹ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: Stadtentwicklungsplan Wohnen 2030. Berlin 2019

- Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE mbH errichtet seit 2018 in zwei Bauabschnitten am Mühlengrund knapp 400 Wohnungen. Der 2. Bauabschnitt wurde 2022 weitestgehend fertiggestellt.
- Weitere 210 Wohnungen entstehen an der Seehausener Straße 33-39 auf dem Areal westlich der Falkenberger Krugwiesen. Die Fertigstellung ist noch für 2023 geplant, Bauherr ist die HOWOGE mbH.

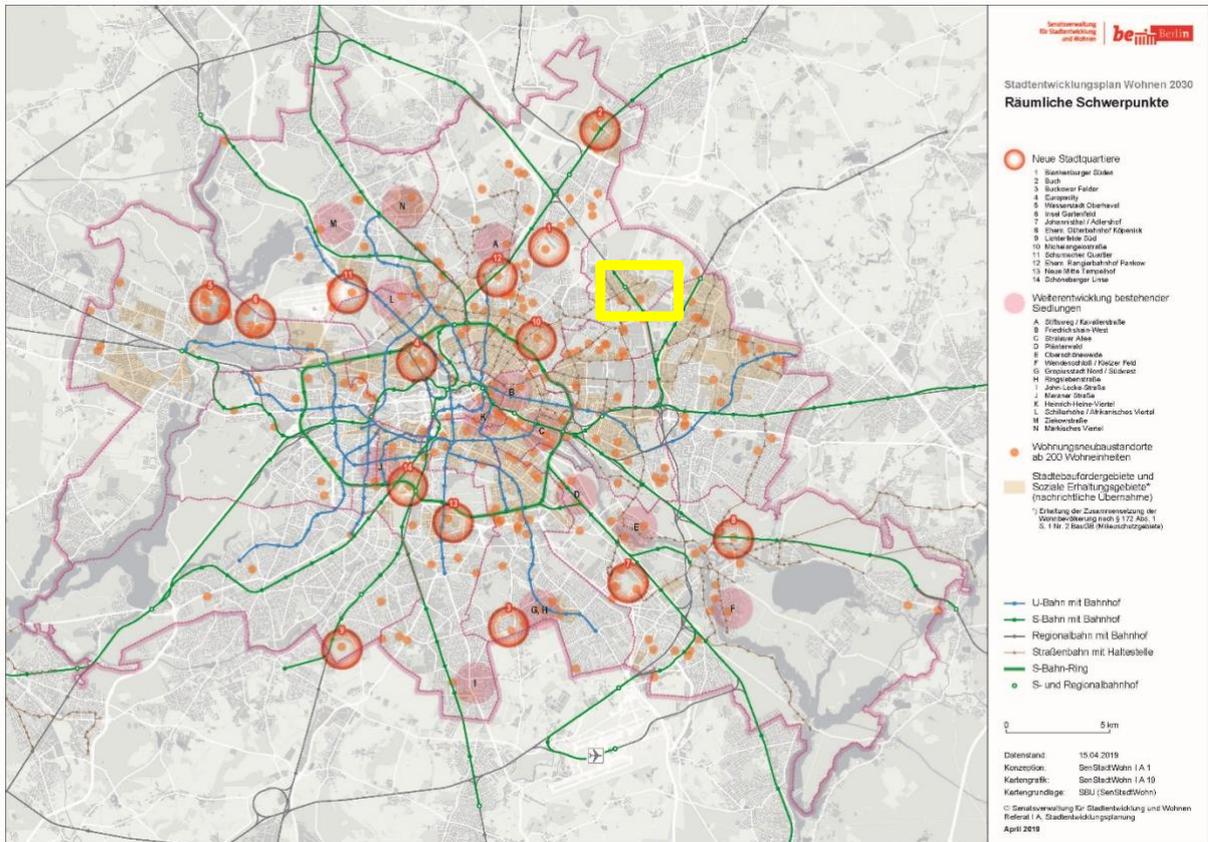


Abbildung 11: Stadtentwicklungsplan Wohnen 2030
 Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Abteilung Stadtplanung: Stadtentwicklungsplanung | I A, Stand 04/2019

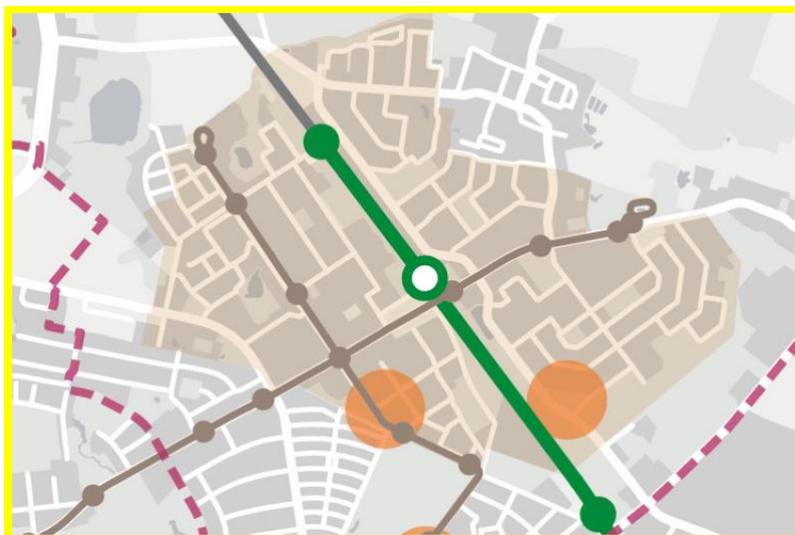


Abbildung 12: Stadtentwicklungsplan Wohnen 2030 - Ausschnitt Wohnungsneubaustandorte >200 WE in Neu HSH

1.4 Methodik und Beteiligungsprozess

Konzeptionelle Überlegungen

Die inhaltlichen Grundlagen für die Erstellung des Handlungskonzepts bildeten zunächst die Auswertung der statistischen Daten, die Einschätzung der Fachämter und Akteur*innen vor Ort, die u.a. im Rahmen einer in Neu HSH durchgeführten Stadtteilwerkstatt ermittelt wurden. Die relevanten Ergebnisse dieser verschiedenen Auswertungsprozesse wurden in einer Stärken-Schwächen-Analyse zusammengeführt und mit dem Zielesystem der GI abgeglichen. Durch diese Gegenüberstellung werden Handlungsbedarfe erkennbar, zu denen eine Reihe von Schlüsselmaßnahmen konzipiert wurden. Gemäß dem Leitfaden für die Erstellung integrierter Handlungskonzepte wurden diese in mehreren Steuerungsrounden kooperativ und in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt, mit SenStadt und den lokalen Akteur*innen abgestimmt. Die Schlüsselmaßnahmen sind im Anhang mit je einem Steckbrief vorgestellt, der die wichtigsten Informationen zu Zielen, Inhalten, Beteiligten und Möglichkeiten der Finanzierung enthält.

Der Fokus des IHKs liegt auf der Umsetzungsorientierung und somit auf der Entwicklung und Benennung von Abstimmungsbedarfen und Schlüsselmaßnahmen. Die darin formulierten Ziele und Maßnahmen tragen den Bedürfnissen und Problemlagen vor Ort Rechnung. Sie sollen eine ämterübergreifende Wirkung haben und auch den Senatsverwaltungen für den Einsatz und die Ausrichtung ihrer Landesprogramme als Anhaltspunkt dienen.

Steuerungsrounde

Die konzeptionellen Überlegungen ebenso wie die zeitlichen Abläufe wurden in regelmäßigen Abständen in der Steuerungsrounde diskutiert und angepasst. Mitglieder der Steuerungsrounde waren:

- a) für den AN: Dr. Julia Gill, Ralf Hennings, Dr. Martin Peschken (BfS, Berlin)
- b) für den Bezirk Lichtenberg: Diana Thiede (OE SPK, kommissarisch)
- c) für die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen:
Tina Hilbert (Referat Integrierte Quartiersentwicklung, Quartiersmanagement)

Statistische Daten

Grundlage der Sozialräumlichen Analyse waren zunächst aktuelle statistische Daten bezüglich Einwohner*innenstruktur und Lebenslagen. Hieraus konnten belastbare Informationen zur Bevölkerungsdichte und -dynamik, Alter und Herkunft sowie der wirtschaftlichen Situation der Bewohner*innen ebenso wie Daten zu Bildungsstand, gesundheitlicher Situation oder Kriminalität gewonnen werden (s. Kap. 2.1). Da keine einheitliche statistische Datengrundlage existiert, wurden u.a. folgende Quellen zugrunde gelegt:

- Bezirksregionenprofile für die BZR Neu-Hohenschönhausen Süd und Neu-Hohenschönhausen Nord (anteilig) sowie die von OPK erstellten, aktuelleren Kurzprofile der entsprechenden PLR
- Daten aus der OE SPK zu einzelnen Planungsräumen
- Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg
- Online Geodatenkatalog mit Raumbezug aus Berlin (FIS-Broker)
- Bericht Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2021 (<https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoring-soziale-stadtentwicklung/bericht-2021/>)
- Berliner Monitoring Gewaltdelinquenz 2021 (<https://camino-werkstatt.de/publikationen/berliner-monitoring-gewaltdelinquenz-2020-2>)
- Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022 (<https://www.berlin.de/sen/wgp/service/presse/2022/pressemitteilung.1199238.php>)
- Berliner Umweltgerechtigkeitsatlas 2022 (<https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/nachhaltigkeit/umweltgerechtigkeit/>)
- ISEK Light für das Gebiet Neu Hohenschönhausen (<https://mein.berlin.de/projekte/isek-light-fur-das-gebiet-neu-hohenschonhausen/>)
- Diverse von den Fachverwaltungen des Landes Berlin und des Bezirks Lichtenberg in Auftrag gegebene Studien
- Sonstige Veröffentlichungen mit Bezug zur Bearbeitung der Aufgabe
- Allgemeine Literatur mit thematischem Bezug.

Beteiligung

Fachverwaltungen und lokale Akteur*innen sowie die Verwaltung auf Bezirks- und Senatsebene wurden auf verschiedene Weise am Erarbeitungsprozess des integrierten Handlungskonzepts für den Handlungsraum eingebunden. Die Beteiligung der verschiedenen Gestaltungs- und Entscheidungsebenen beinhaltete folgende Methoden:

- Die Verteilung und Auswertung von Fragebögen an die bezirklichen Fachverwaltungen/-ämter, die Haupt-Bestandshaltenden sowie die lokalen Akteur*innen aus dem Handlungsraum
- Diverse Besichtigungen, teilweise verbunden mit Interviews mit Schlüsselakteur*innen
- Eine Stadtteilwerkstatt mit den lokalen Akteur*innen aus dem Handlungsraum (in Präsenz)
- Eine Ämterrunde mit Vertreter*innen der Fachverwaltungen/-ämter im Bezirk Lichtenberg zur Abstimmung der Handlungsbedarfe (online)
- Eine erweiterte Ämterrunde unter Teilnahme der Senatsverwaltungen zur Abstimmung der Schlüsselprojekte (online).

Fragebögen

Um die Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse zu erweitern und die Analyse im Hinblick auf die Ableitung von Handlungs- und Entwicklungsbedarfen zu verifizieren, wurde ein Fragebogen für die bezirklichen Fachverwaltungen/-ämter entwickelt. Er ging ebenfalls an die Haupt-Bestandshaltenden, sowie an lokale Akteur*innen aus dem Handlungsraum. Der Inhalt der Fragebögen wurde mit der Steuerungsrunde abgestimmt. Die Ergebnisse der Befragung ergaben ein aktuelles Bild der Stärken und Herausforderungen im Handlungsraum.

Interviews mit Akteur*innen vor Ort

In Ergänzung zu den o.g. Befragungen wurden Gespräche vor Ort geführt, etwa mit Mitarbeitenden der Stadtteilkoordination über Zustand und Ausnutzung der Grün- und Sportflächen für Bewegungsangebote, sowie im Rahmen eines von BENN Hohenschönhausen Nord veranstalteten Nachbarschaftstreffs (November 2022 im 360 Grad mit einzelnen Bewohner*innen zu aus ihrer Sicht wichtigen Handlungsfeldern und Problemlagen im Gebiet. In die Ermittlung von Stärken und Herausforderungen im Handlungsraum konnten – unter kritischem Vorbehalt gegenüber der Quelle – Hinweise aufgenommen werden, die auf Befragungen und Bedarfsableitungen der studentischen Teams zurück gehen, die am Fachgebiet Städtebau und Urbanisierung (CUD, Prof. Jörg Stollmann) im Rahmen eines Entwurfsstudios zu Neu HSH im Sommersemester 2021 vorgenommen wurden.¹²

Stadtteilwerkstatt

Im November 2022 wurde eine Stadtteilwerkstatt im Nachbarschaftshaus Ribnitzer Str. 1B veranstaltet. Eingeladen wurde durch die OE SPK. An der Stadtteilwerkstatt haben ca. 20 Vertreter*innen der lokalen Akteur*innen aus dem Handlungsraum teilgenommen. Die Werkstatt diente zum Abgleich der bis dahin erarbeiteten, ausgewerteten Daten mit der Lebenswirklichkeit in Neu HSH sowie zur Sammlung von Ideen für weitere mögliche Schlüsselmaßnahmen bzw. deren Präzisierung.

Ämterrunde

In einer ersten Ämterrunde (Fachämterrunde) im Dezember 2022 (online) wurden die ermittelten Handlungsbedarfe ebenso wie die Überlegungen zu möglichen Schlüsselmaßnahmen mit den bezirklichen Fachverwaltungen/-ämtern diskutiert, verifiziert und ergänzt. Diskussionsgrundlage waren die im Rahmen der Analyse und der Stadtteilwerkstatt herausgearbeiteten Stärken und Herausforderungen im Handlungsraum, die daraus und in Gegenüberstellung mit den GI-Zielen abgeleiteten Handlungsbedarfe in Verbindung mit räumlichen Schwerpunktbereichen ebenso wie Entwürfe einer Reihe von Schlüsselmaßnahmen, die in Form von ersten Entwürfen für Projektsteckbriefe vorgestellt wurden. Im Ergebnis der Diskussion konnten die Handlungsbedarfe präzisiert und die Überlegungen zu den Zielen und Inhalten ebenso wie zu Strategien der Umsetzung und Finanzierung konkretisiert werden. Die

¹² Spatial Commons 12.1.: NHH unterm Radar <https://www.cud.tu-berlin.de/topics/gemeingut-in-der-peripherie-nhsh-unterm-radar/> und www.nhsh-radar.de, letzte Zugriffe am 30.01.2023

überarbeiteten Steckbriefe wurden den Fachämtern vor der zweiten, der erweiterten Ämterrunde noch einmal zur Rückkopplung übermittelt.

Erweiterte Ämterrunde

Im Januar 2023 fand eine Abstimmung mit den Fachverwaltungen/-ämtern des BA Lichtenberg und den Senatsverwaltungen im Rahmen einer erweiterten Ämterrunde statt (online). Bei der erweiterten Ämterrunde lag – nach einer Kurzvorstellung des Gebietes mit seinen Stärken und Herausforderungen – der Fokus auf der Diskussion und Abstimmung einer Liste von nunmehr 15 Schlüsselmaßnahmen, präzisiert um die Hinweise aus der ersten Ämterrunde und der Stadtteilwerkstatt sowie der Steuerungsrunde.

Finalisierung des integrierten Handlungskonzeptes

Die Ergebnisse der Diskussion ebenso wie einige ergänzende schriftliche Anmerkungen führten zu einer leichten Umstrukturierung und Präzisierung der Schlüsselmaßnahmen, wie sie in **Kapitel 5** zusammengefasst sind. Die Hinweise aus der Diskussion gaben auch Anlass zur Formulierung einiger allgemeiner Empfehlungen in **Kapitel 6**.

2 Ausgangssituation

Vorbemerkung zur Datengrundlage: Wie in Kapitel 1 erwähnt, basiert die nachfolgende Analyse auf unterschiedlichen statistischen Grundlagen. Sofern aktuelle Daten vorlagen, wurde möglichst auf der Ebene der Planungsräume gearbeitet. Sofern möglich und sinnvoll, wurden die ermittelten Zahlen zu bezirklichen und gesamtstädtischen (berlinweiten) Werten in Vergleich gesetzt. Die Daten zum Bevölkerungsstand, zu Migration und Integration und zum Sozialstatus beruhen im Wesentlichen auf aktuellen Erhebungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg und dem darauf aufbauenden Berliner Datenpool auf der Ebene der LOR. Diese Daten werden ebenfalls im Bezirksamt Lichtenberg geführt. Der Datenpool stellt Variablen für Kennzahlen und Indikatoren bereit, die einen kleinräumigen quantitativen Zugang ermöglichen. Dies erlaubt eine Vergleichbarkeit der Stadträume unter planerischen, sozialen, sozio-ökologischen und sozio-ökonomischen Aspekten.

2.1 Sozialräumliche Struktur

Einwohner*innenstruktur und Lebenslagen

Demografie

Im Bezirk Lichtenberg leben 304.485 Menschen (Stand 30.06.2022).¹³ Seit 2010 ist die Bevölkerung hier um mehr als 50.000 Einwohner*innen angewachsen. Dieser Zuwachs von ca. 20 % ist im Vergleich zu Berlin (+11,5 %) auffallend hoch.

Zum 30.06.2022 lebten im Handlungsraum Neu HSH 43.751 Einwohner*innen¹⁴. Das Durchschnittsalter der Einwohner*innen variiert im Vergleich der einzelnen Planungsräume zwischen 39,7 (Falkenberg Ost) und 47,2 (Mühlengrund).¹⁵ Innerhalb der einzelnen Planungsräume veränderte sich das Durchschnittsalter bisher nur geringfügig.

Bezirksregion	Planungsraum**	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
111002	11100203 Falkenberg Ost	38,1	38,2	38,2	39,1	39,5	39,7	39,7	39,9	39,9	39,9	40,0
NHSH Nord	11100204 Falkenberg West	39,9	40,3	40,4	40,6	41,1	41,2	41,6	41,7	40,9	41,1	41,4
	11100205 Wartenberg Süd*	43,1	43,4	43,6	44,0	43,8	43,7	43,7	43,4	43,4	43,7	43,2
	11100206 Wartenberg Nord*	41,3	39,8	41,8	41,7	41,8	41,6	40,7	40,9	40,9	40,8	40,7
111003	11100307 Zingster Straße Ost	43,5	44,1	44,5	45,0	44,8	44,1	44,3	44,3	44,6	44,8	44,9
NHSH Süd	11100308 Zingster Straße Wes	40,6	40,8	41,2	41,5	41,4	41,5	41,5	41,6	41,8	42,2	42,1
	11100309 Mühlengrund	45,3	45,5	45,4	46,3	46,9	47,2	47,1	45,6	46,1	46,0	45,6
Bezirk Lichtenberg							42,7	42,6	42,5	42,4	42,4	42,3
Berlin							42,7	42,7	42,7	42,8	42,9	42,9

1 Anteile haben folgenden Bezug: die Art des Migrationshintergrundes bezieht sich auf die Einwohner insgesamt, Altersgruppen beziehen sich auf die Einwohner insgesamt bzw. die Art des Migrationshintergrundes.

* nicht Bestandteil des Handlungsraums NHSH

** die Numerierung der Planungsräume wurde 2021 geändert, verwendet wird die aktuelle Systematik

Tabelle 2: Durchschnittsalter in Jahren in den Planungsräumen des Handlungsraumes Neu-Hohenschönhausen 2011 bis 2021

Quelle: Bezirksamt Lichtenberg, Datenstand 31.12.2011 bis 31.12.2021, eigene Auswertung BfS

¹³ Statistischer Bericht A I 16 – hj 1 / 22, Berlin 2022

¹⁴ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistischer Bericht: A I 16 – hj 1 / 22, Tabelle 1

¹⁵ Zahlen: Bezirksamt Lichtenberg, eigene Auswertung

Bei den statistisch und räumlich größeren Gebietseinheiten (Prognoseraum, Bezirk, Gesamtstadt) werden in der Gesamt-Bevölkerungsprognose hinsichtlich des Durchschnittsalters im Betrachtungsraum bis 2040 nur marginale Veränderungen (< 1 Jahr) erwartet. Das Durchschnittsalter steigt in den Gebietseinheiten geringfügig auf ca. 43 Jahre.

Die Bevölkerungsprognose wird in regelmäßigen Abständen von SenStadt für die Prognoseräume in drei Prognosevarianten erstellt¹⁶. Basis für die Berechnungen ist das Einwohner*innenmelderegister. Die aktuelle Bevölkerungsprognose wurde 2022 veröffentlicht und bezieht sich auf den Zeitraum von 2021 bis 2040. Für die Bezirke ist die „mittlere Prognosevariante“ maßgebend. Dem Bezirk Lichtenberg wird mit +6,5 % nach den Bezirken Treptow-Köpenick und Pankow (jeweils +9 %) das dritthöchste prozentuale Wachstum von Berlin prognostiziert. In absoluten Zahlen bedeutet das für Lichtenberg einen Zuwachs bis 2040 um ca. 19.500 Personen. (s. Tabelle 3).

Nach der mittleren Variante der Bevölkerungsprognose ist im Prognoseraum Hohenschönhausen Nord zwischen 2021 und 2040 mit einem, gegenüber dem Lichtenberger Durchschnitt etwas geringeren Anstieg um ca. 5,4 % zu rechnen. Die nachfolgenden Grafiken und Tabellen verdeutlichen die Entwicklung. Sie beschreiben die quantitativen Veränderungen in den Altersklassen im Prognoseraum. Sie sind statistisch mit sicherlich veränderten Amplituden, aber der Tendenz folgend, auf die Planungsräume im Handlungsraum 10 übertragbar.



Abbildung 13: prognostizierte Entwicklung der Einwohnerzahlen im Prognoseraum und im Bezirk Lichtenberg

Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Referat I A – Stadtentwicklungsplanung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2021 – 2040, Gesamtbericht inkl. Tabellen, Karten (12/2022) und weiteren zur Verfügung gestellten Daten auf Ebene der Prognoseräume, grafische Umsetzung BfS

¹⁶ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Referat I A – Stadtentwicklungsplanung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2021 – 2040, Gesamtbericht inkl. Tabellen, Karten (12/2022) und weiteren zur Verfügung gestellten Daten auf Ebene der Prognoseräume, eigene Auswertung

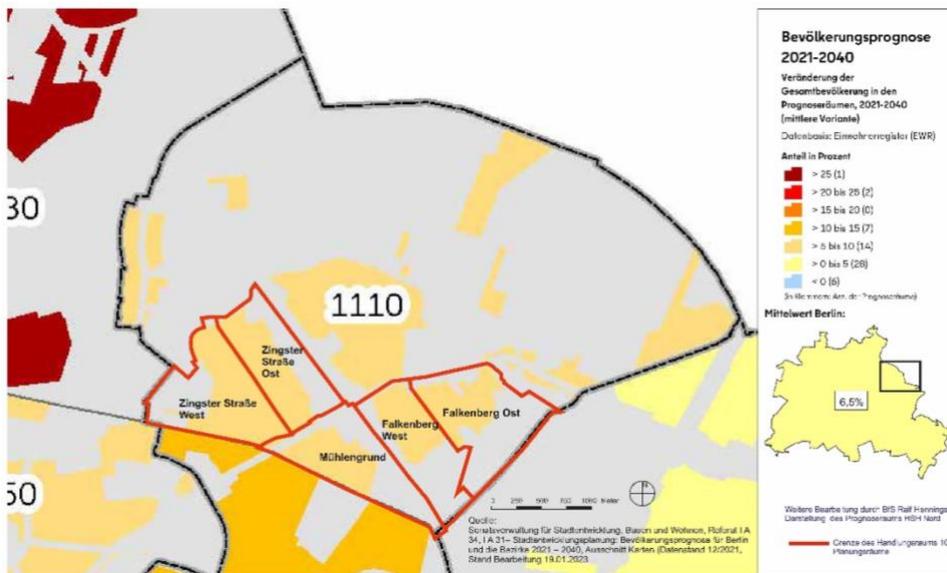


Abbildung 14: Entwicklung der Einwohner im Prognoseraum HSH Nord

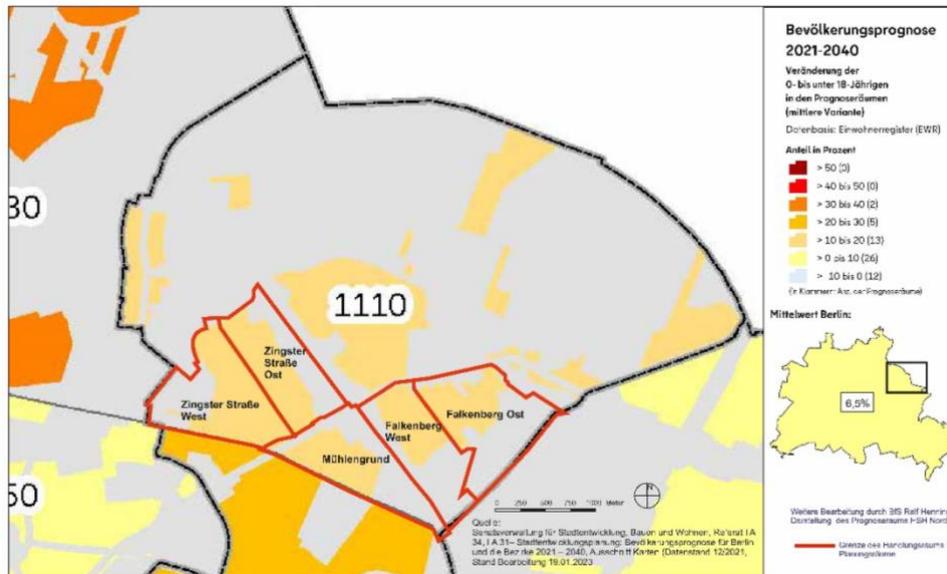


Abbildung 15: Entwicklung der Einwohner der Altersklasse 0 bis unter 18-Jährigen im Prognoseraum HSH Nord

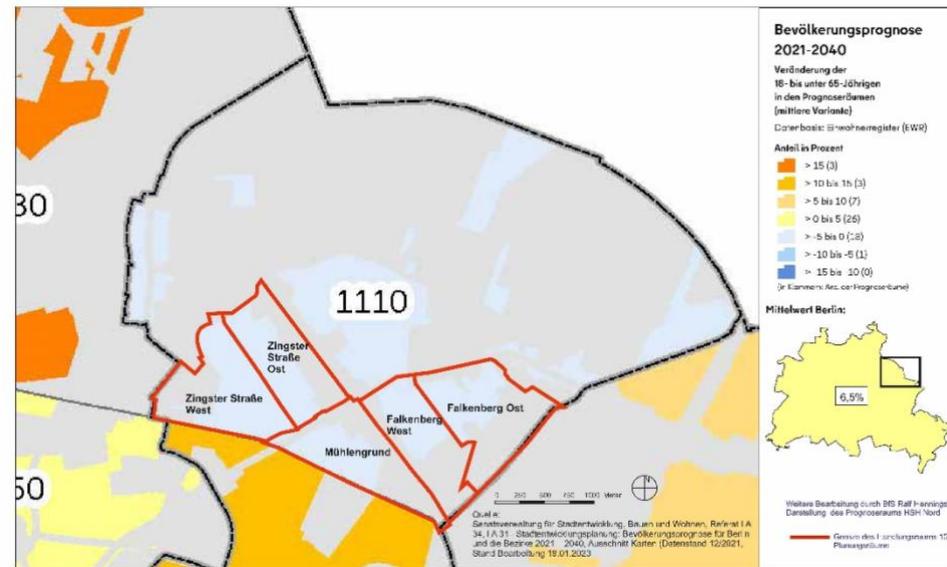


Abbildung 16: Entwicklung der Einwohnerzahlen der Altersklasse 18 bis unter 65-Jährigen im Prognoseraum HSH Nord

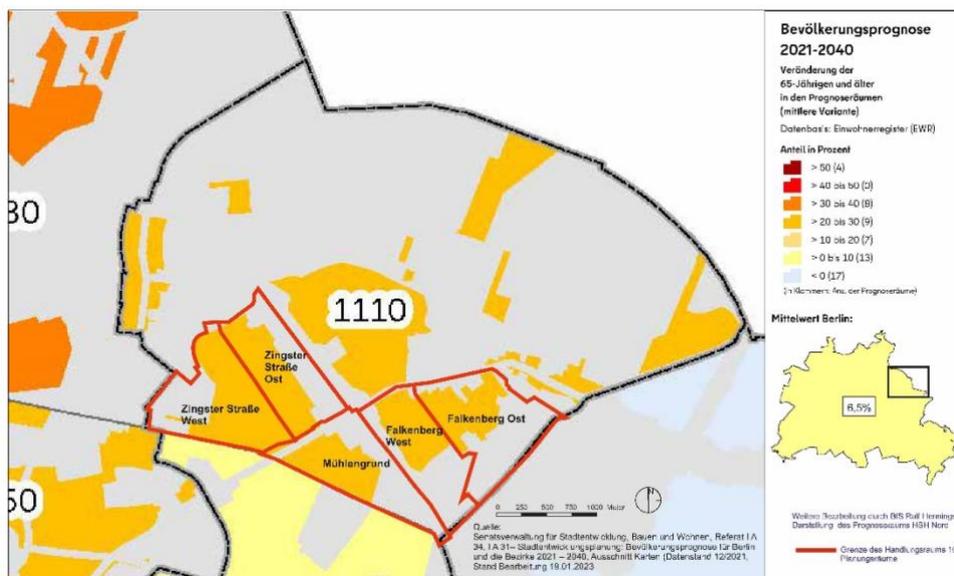


Abbildung 17: Entwicklung der Einwohnerzahlen der Altersklasse 65-Jährigen und älter im Prognoseraum HSH Nord

Entwicklung der Bevölkerung	Altersklassen							Vergleich		
	0 - unter 6	6 - unter 18	18 - unter 25	25 - unter 45	45 - unter 65	65 - unter 80	80 und älter	Gesamter Prognose-raum HSH Nord	Lichtenberg	Berlin
Prognoseraum HSH-Nord										
2021	4.330	7.925	3.957	17.646	17.349	8.854	2.963	63.024	299.687	3.775.479
2025	4.269	8.810	4.064	17.371	15.754	10.671	3.156	64.095	311.047	3.871.224
2030	4.353	9.271	4.722	16.827	15.021	12.227	3.328	65.751	316.382	3.909.489
2035	4.396	9.282	5.026	16.191	16.066	11.150	4.092	66.202	317.147	3.941.772
2040	4.494	9.311	5.112	16.361	16.895	9.284	4.940	66.398	319.184	3.962.875
Veränderung 2021 -2040 (%)	3,79%	17,49%	29,19%	-7,28%	-2,62%	4,86%	66,73%	5,35%	6,51%	4,96%
Veränderung 2021 -2040 absolut	164	1.386	1.155	-1.285	-454	430	1.977	3.374	19.497	187.396

Tabelle 3: Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen für den Prognoseraum Hohenschönhausen Nord

Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Referat I A – Stadtentwicklungsplanung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2021 – 2040, Gesamtbericht inkl. Tabellen, Karten (12/2022) und weiteren zur Verfügung gestellten Daten auf Ebene der Prognoserräume

Insbesondere die Altersklassen der 6 bis unter 18-Jährigen (+17,49%), der 18 bis 25-Jährigen (+29,19%) sowie der 65-Jährigen und älter (+20,37 %) werden gem. der Bevölkerungsprognose 2021 bis 2040 erheblich anwachsen. Dagegen werden sich die Altersklassen der 25 bis unter 45-Jährigen und der 45 bis unter 65-Jährigen rückläufig entwickeln. Die Altersgruppe der 0-6-Jährigen wird nur marginal wachsen. Das bedeutet unter anderem, dass die Attraktivität des Prognoseraums insbesondere für junge Familien als gering eingeschätzt wird (vgl. auch Tabelle 3).

Es ist zu erwarten, dass mittelfristig die Ausdifferenzierung der Altersklassen, hervorgerufen durch den demografischen Wandel und durch eine Überlagerung der Zu- und Abwanderung einzelner Bevölkerungsgruppen, zu erheblichen sozio-räumlichen Veränderungen führen wird, die fast alle Lebensbereiche betreffen. Die

Bedarfe an sozialer Infrastruktur, die Auswirkungen auf den Arbeits- und Wohnungsmarkt sowie die Anforderungen an das Wohnumfeld werden sich erheblich verändern.

Der Anteil der Bevölkerung mit Zuwanderungserfahrung lag 2022 im Bezirk Lichtenberg bei ca. 31,5 % (Berlin 37,7 %). Rund 21,4 % aller Einwohner*innen in Lichtenberg besitzen keinen deutschen Pass (Berlin 22,6 %). In den einzelnen PLR des GI-Handlungsraums Neu HSH ist der Anteil der Bewohner*innen mit Migrationshintergrund vergleichbar. Ein differenzierteres Bild – vor allem für PLR Mühlengrund im Verhältnis zu den übrigen PLR – zeigen die Tabellen 4 und 5. Bezogen auf die Herkunftsgebiete liegt ein Schwerpunkt bei den islamischen Ländern sowie den Ländern der ehemaligen Sowjetunion und Vietnam (vgl. Tabelle 5). Das entspricht in etwa den Verhältnissen in ganz Lichtenberg. Diese Werte berücksichtigen noch nicht die jüngsten, durch den Krieg in der Ukraine bedingten Entwicklungen. Auch können aus diesen quantitativen Werten keine Rückschlüsse über unterschiedliche ethnische Zugehörigkeiten, die Dauer des Aufenthalts, die Lebensverläufe und die soziale Lage gezogen werden.

Bezirk Prognoseraum Bezirksregion Planungsraum	Name PLR	Insgesamt				Deutsche						Ausländer	
		Anzahl	%	darunter mit Migrationshintergrund (Sp.9+11)		zusammen		davon ... Migrationshintergrund					
								ohne		mit			
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
11 10 02 03	Falkenberg Ost	9 085	100	3 217	35,4	6 978	76,8	5 868	64,6	1 110	12,2	2 107	23,2
11 10 02 04	Falkenberg West	7 036	100	2 494	35,4	5 398	76,7	4 542	64,6	856	12,2	1 638	23,3
11 10 02 05	Wartenberg Süd*	6 244	100	2 040	32,7	4 814	77,1	4 204	67,3	610	9,8	1 430	22,9
11 10 02 06	Wartenberg Nord*	7 677	100	2 476	32,3	5 857	76,3	5 201	67,7	656	8,5	1 820	23,7
11 10 03 07	Zingster Straße Ost	11 795	100	3 896	33,0	9 398	79,7	7 899	67,0	1 499	12,7	2 397	20,3
11 10 03 08	Zingster Straße West	9 570	100	3 045	31,8	7 579	79,2	6 525	68,2	1 054	11,0	1 991	20,8
11 10 03 09	Mühlengrund	6 265	100	1 681	26,8	5 057	80,7	4 584	73,2	473	7,5	1 208	19,3
Summe Handlungsraum Neu HSH		43 751		14 333	32,8	34 410	78,6	29 418	67,2	4 992	11,4	9 341	21,4
Bezirk Lichtenberg		304 485	100	95 891	31,5	239 428	78,6	208 594	68,5	30 834	10,1	65 057	21,4
Berlin		3 821 881	100	1 441 213	37,7	2 958 786	77,4	2 380 668	62,3	578 118	15,1	863 095	22,6

* nicht Bestandteil des Handlungsraums Neu HSH

Tabelle 4: Einwohnerinnen und Einwohner mit bzw. ohne Migrationshintergrund in Berlin am 30. 06.2022 nach LOR-Planungsräumen

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistischer Bericht A I 16 – hj 1 / 22, Tabelle T1, eigene Auswertung

Bezirk Prognoseraum Bezirksregion Planungsraum	Name PLR	Darunter aus Herkunftsgebiet										nicht eindeutig zuordenbar/ ohne Angabe ⁷								
		insgesamt	Europäische Union (EU) ²	Vereinigtes Königreich	ehemaliges Jugoslawien ³	dar. Bosnien und Herzegowina	dar. Serbien	ehemalige Sowjetunion ⁴	Russische Föderation		Islamische Länder (OIC) ⁵		Iran	Türkei	Arabische Länder ⁶	darunter Libanon	darunter Syrien	Vietnam	Vereinigte Staaten/ USA	
									Ukraine	Kasachstan	darunter									darunter
11 10 02 03	Falkenberg Ost	3 217	538	6	180	16	84	821	380	60	229	1 202	96	9	618	6	359	570	3	54
11 10 02 04	Falkenberg West	2 494	454	6	125	3	42	841	368	58	211	1 004	65	27	380	16	210	247	3	48
11 10 02 05	Wartenberg Süd*	2 040	371	6	107	19	55	517	211	106	104	769	42	20	356	7	198	243	6	12
11 10 02 06	Wartenberg Nord*	2 476	495	3	114	15	43	513	186	51	124	1 194	88	22	682	6	357	147	4	42
11 10 03 07	Zingster Straße Ost	3 896	614	6	426	46	163	984	416	115	291	1 357	120	13	619	18	396	716	6	59
11 10 03 08	Zingster Straße West	3 045	531	-	606	96	244	614	216	98	160	996	63	18	459	22	295	372	-	51
11 10 03 09	Mühlengrund	1 681	378	3	112	17	58	436	160	53	61	504	22	6	176	6	80	168	7	18
Summe Handlungsraum Neu HSH		14 333	2 515	21	1 449	178	591	3 696	1 540	384	952	5 063	366	73	2 252	68	1 340	2 073	19	230
Bezirk Lichtenberg		95 891	21 986	727	6 714	1 286	2 394	21 035	7 832	4 119	3 794	28 582	2 733	926	12 893	470	6 062	11 036	815	1 992
Berlin		1 441 213	399 515	25 514	91 398	18 149	29 454	191 725	64 475	59 584	21 378	467 899	184 225	21 009	167 991	31 397	51 463	35 305	32 513	80 938
* nicht Bestandteil des Handlungsraums Neu HSH																				

1 Im Zuge der Erächtigung des Melderegisters gibt es ab 2019 verstärkt Abmeldungen von Amts wegen. Betroffen sind überwiegend Ausländer und dabei zum großen Teil aus der EU.
2 Mitglieder der Europäischen Union (EU): Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern (griechischer Teil).
3 Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien (EU), Nordmazedonien, Montenegro, Serbien, Slowenien (EU).
4 Armenien, Aserbaidschan (OIC), Estland (EU), Georgien, Kasachstan (OIC), Kirgisistan (OIC).
5 Mitglieder der Organisation der Islamischen Konferenz (OIC): Afghanistan, Albanien, Aserbaidschan, Bangladesch, Benin, Brunei, Darussalam, Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Gabun, Gambia, Guinea, Guinea-Bissau, Guyana, Indonesien, Iran, Kamerun, Kasachstan, Kirgisistan, Malaysia, Malesien, Mali, Mosambik, Niger, Nigeria, Pakistan, Senegal, Sierra Leone, Suriname, Tadschikistan, Togo, Tschad, Türkei, Turkmenistan, Uganda, Usbekistan sowie arabische Länder.
6 Mitglieder der Arabischen Liga: Ägypten, Algerien, Bahrain, Dschibuti, Irak, Jemen, Jordanien, Katar, Komoren, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Mauritien, Oman, Saudi-Arabien, Somalia, Sudan, Syrien, Tunesien, Vereinigte Arabische Emirate, Palästinensische Gebiete (Palästinenser werden entweder mit eigenem Gebietsschlüssel oder als Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit bzw. unter "Sonstiges Asien" geführt).
7 Bei Personen, deren Migrationshintergrund nur auf dem Einbürgerungskennzeichen beruht, liegen keine Angaben zum Herkunftsgebiet vor oder kann das Herkunftsgebiet nicht eindeutig abgeleitet werden.

Tabelle 5: Einwohner*innen und Einwohner mit Migrationshintergrund in Berlin am 30.06.2022 nach LOR-Planungsräumen und ausgewählten Herkunftsgebieten
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Statistischer Bericht A I 16 – hj 1 / 22, Tabelle T4, eigene Auswertung

Der Anteil an Kindern und Jugendlichen ist gegenwärtig im gesamten Handlungsraum (19,2 %) und insbesondere für die Planungsräume Falkenberg Ost (21,9) und West (20,3) vergleichsweise hoch (Lichtenberg 17,4 %, Berlin 16,5 %). Unterdurchschnittlich ist der Anteil allein im PLR Mühlengrund mit 15,5 %. Entsprechend niedriger ist der Anteil an Menschen mittleren Alters im Handlungsraum mit 61,0 % (Lichtenberg 63,5 %, Berlin 64,5 %), besonders niedrig ist er in den PLR Zingster Straße Ost (58,5 %) und Mühlengrund (59,1 %). Überdurchschnittlich viele Menschen über 65 Jahre leben in den PLR Mühlengrund (25,4 %) und Zingster Straße Ost (23,4 %). Im Handlungsraum ist die Quote mit 19,7 % vergleichbar mit den Werten im Bezirk (19,1 %) und in Berlin (19,0 %). Details sind Tabelle 6 zu entnehmen.

Bezirk	Prognoseraum	Bezirksregion	Planungsraum	Name PLR	Ins-gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren										Zw. Summe 18-65	Zw. Summe Anteil	65 und mehr	Anteil 65 und mehr	weiblich	Ausländer
						unter 6	6 - 15	15 - 18	Zw. Summe 0-18	Zw. Summe Anteil 0-18	18 - 27	27 - 45	45 - 55	55 - 65							
11	10	02	03	Falkenberg Ost	9 085	688	1 021	279	1 988	21,9%	805	2 500	925	1 531	5 761	63,4%	1 336	14,7%	4 631	2 107	
11	10	02	04	Falkenberg West	7 036	462	730	233	1 425	20,3%	605	1 881	752	1 208	4 446	63,2%	1 165	16,6%	3 499	1 638	
11	10	02	05	Wartenberg Süd*	6 244	439	582	181	1 202	19,3%	560	1 548	609	1 101	3 818	61,1%	1 224	19,6%	3 248	1 430	
11	10	02	06	Wartenberg Nord*	7 677	646	852	184	1 682	21,9%	643	2 226	731	1 114	4 714	61,4%	1 281	16,7%	3 920	1 820	
11	10	03	07	Zingster Straße Ost	11 795	712	1 081	339	2 132	18,1%	923	2 760	1 143	2 072	6 898	58,5%	2 765	23,4%	6 031	2 397	
11	10	03	08	Zingster Straße West	9 570	613	993	294	1 900	19,9%	804	2 482	1 043	1 570	5 899	61,6%	1 771	18,5%	4 714	1 991	
11	10	03	09	Mühlengrund	6 265	373	457	140	970	15,5%	562	1 719	506	914	3 701	59,1%	1 594	25,4%	3 138	1 208	
Summe Handlungsraum Neu HSH					43 751	2 848	4 282	1 285	8 415	19,2%	3 699	11 342	4 369	7 295	26 705	61,0%	8 631	19,7%	22 013	9 341	
Bezirk Lichtenberg					304 485	20 243	25 634	6 981	52 858	17,4%	29 155	94 047	32 684	37 437	193 323	63,5%	58 304	19,1%	153 265	65 057	
Berlin					3 821 881	225 097	311 358	93 046	629 501	16,5%	370 072	1 113 791	474 680	506 805	2 465 348	64,5%	727 032	19,0%	1 936 247	863 095	

* nicht Bestandteil des Handlungsraums Neu HSH

Tabelle 6: Einwohnerinnen und Einwohner in Berlin am 30.06.22 nach LOR-Planungsräumen und Altersgruppen
Quelle: Amt f. Statistik Berlin-Brandenburg; Statistischer Bericht A I 16 – hj 1 / 22, Tabelle T2, eigene Auswertung

Der Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund ist im Handlungsraum (mit Ausnahme des PLR Mühlengrund) noch einmal deutlich höher, hier liegen die Werte durchschnittlich bei 31,9 % (Lichtenberg 26,4 %, Berlin 23,8 %).¹⁷ Gegenüber dem hohen Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund stehen vergleichsweise geringe Anteile von Menschen über 65 Jahren mit Migrationshintergrund, was durchaus der Situation in Lichtenberg und in Berlin entspricht. Details sind Tabelle 7 zu entnehmen.

Bezirk	Prognoseraum	Bezirksregion	Planungsraum	Name PLR	Ins-gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren										Zw. Summe 18-65	Zw. Summe Anteil 18-	65 und mehr	Anteil 65 und mehr	weiblich	Ausländer
						unter 6	6 - 15	15 - 18	Zw. Summe 0-18	Zw. Summe Anteil 0-	18 - 27	27 - 45	45 - 55	55 - 65							
11	10	02	03	Falkenberg Ost	3.217	407	501	129	1.037	32,2%	339	1.040	337	241	1.957	60,8%	223	6,9%	1.610	2.107	
11	10	02	04	Falkenberg West	2.494	290	420	121	831	33,3%	248	757	274	204	1.483	59,5%	180	7,2%	1.230	1.638	
11	10	02	05	Wartenberg Süd*	2.940	283	267	81	631	30,9%	281	667	193	124	1.265	62,0%	144	7,1%	1.013	1.430	
11	10	02	06	Wartenberg Nord*	2.476	382	362	85	832	33,6%	274	832	230	161	1.497	60,5%	147	5,9%	1.164	1.820	
11	10	03	07	Zingster Straße O	3.896	456	632	168	1.256	32,2%	382	1.189	438	331	2.340	60,1%	300	7,7%	1.978	2.397	
11	10	03	08	Zingster Straße W	3.045	380	484	137	1.001	32,9%	323	925	336	247	1.831	60,1%	213	7,0%	1.472	1.991	
11	10	03	09	Mühlengrund	1.681	206	192	55	453	26,9%	236	641	134	101	1.112	66,2%	116	6,9%	830	1.208	
Summe Handlungsraum Neu HSH					14.333	1.739	2.229	610	4.578	31,9%	1.528	4.552	1.519	1 124	8.723	60,9%	1.032	7,2%	7.120	9.341	
Bezirk Lichtenberg					95.891	10.712	11.561	3.038	25.311	26,4%	13.215	36.525	9.275	6.062	65 077	67,9%	5.503	5,7%	46.471	65.057	
Berlin					1.441.213	127.215	166.033	50.091	343.339	23,8%	161.732	515.119	177.791	122.826	977.468	67,8%	120.406	8,4%	712.455	863.095	

* nicht Bestandteil des Handlungsraums Neu HSH

Tabelle 7: Einwohnerinnen und Einwohner in Berlin mit Migrationshintergrund am 30.06.2022 nach LOR-Planungsräumen und Altersgruppen
Quelle: Amt f. Statistik Berlin-Brandenburg; Statistischer Bericht A I 16 – hj 1 / 22, Tabelle T3, eigene Auswertung

¹⁷ Die Anteile in den nicht zum GI-Gebiet gehörenden PLR Wartenberg Süd (30,9) und Nord (33,6) sind ähnlich hoch bzw. noch höher.

Wohnsituation, -lage und -dauer

Der Wohnungsbestand in den Planungsräumen liegt fast ausschließlich bei drei großen Bestandhaltenden: der landeseigenen HOWOGE, der Humboldt e.G. und der Neues Bauen Berlin e.G. Der gesamte Handlungsraum ist durch eine einfache Wohnlage gekennzeichnet. Die Mediane der Angebots-Nettokalmmieten lagen bis 2019 zwischen 6,40 € und 7,99 €/m² (Lichtenberg 9,27 €/m²), 2020 gab es einen Anstieg auf bis auf 10,00 €/m² und darüber (PLR Zingster Straße Ost und Mühlengrund, Lichtenberg 9,08 €/m²). Für 2021 ist ein Rückgang auf 6,04 €/m² bis 8,00 €/m² (Lichtenberg 8,50 €/m²) zu verzeichnen, der vermutlich auf die zwischenzeitlich eingeführte Mietpreisbremse zurückzuführen ist (vgl. Tabelle 8). Nach Aufhebung der Mietpreisbremse ist ein erneuter Anstieg der Mieten zu erwarten. Insgesamt liegen die Mieten immer noch unter dem Durchschnitt des Bezirks und deutlich unter dem der Gesamtstadt.

	PLR Bezeichnung	*Angebots- miete in €/m ² 2015	*Angebots- miete in €/m ² 2016	*Angebots- miete in €/m ² 2017	*Angebots- miete in €/m ² 2018	*Angebots- miete in €/m ² 2019	*Angebots- miete in €/m ² 2020	*Angebots- miete in €/m ² 2021
11100203	Falkenberg Ost	6,80	7,32	7,99	8,48	7,37	7,85	6,96
11100204	Falkenberg West	6,21	7,34	8,37	7,50	7,50	7,01	6,31
11100205	Wartenberg Süd	7,50	7,50	9,80	6,57	6,63	6,04	6,04
11100206	Wartenberg Nord	5,89	5,65	6,52	6,38	6,40	6,04	6,71
11100307	Zingster Straße Ost	6,84	9,44	8,55	9,42	7,99	10,24	7,12
11100308	Zingster Straße West	6,32	6,75	6,99	6,38	6,40	6,01	6,04
11100309	Mühlengrund	6,65	6,98	7,03	7,42	7,22	10,00	8,00
Lichtenberg insgesamt		8,10	8,80	9,72	9,53	9,27	9,08	8,50

Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

VALUE Marktdatenbank, eigene Berechnungen RegioKontext

2015: 51.792 Angebote für Berlin insgesamt, davon 39.346 mit kleinräumiger Zuordnung unterhalb der Bezirksebene. Bei der Auswertung und Interpretation sollte beachtet werden, dass für 12.446 Datensätze keine Zuordnung zu Planungsräumen erfolgen konnte.

2016: 52.992 Angebote für Berlin insgesamt, davon 42.061 mit kleinräumiger Zuordnung unterhalb der Bezirksebene. Bei der Auswertung und Interpretation sollte beachtet werden, dass für 10.931 Datensätze keine Zuordnung zu Planungsräumen erfolgen konnte.

2017: 51.112 Angebote für Berlin insgesamt, davon 39.286 mit kleinräumiger Zuordnung unterhalb der Bezirksebene. Bei der Auswertung und Interpretation sollte beachtet werden, dass für 11.826 Datensätze keine Zuordnung zu Planungsräumen erfolgen konnte.

2018: 51.517 Angebote für Berlin insgesamt, davon 39.748 mit kleinräumiger Zuordnung unterhalb der Bezirksebene. Bei der Auswertung und Interpretation sollte beachtet werden, dass für 11.769 Datensätze keine Zuordnung zu Planungsräumen erfolgen konnte.

2019: 51.587 Angebote für Berlin insgesamt, davon 41.007 mit kleinräumiger Zuordnung unterhalb der Bezirksebene. Bei der Auswertung und Interpretation sollte beachtet werden, dass für 10.580 Datensätze keine Zuordnung zu Planungsräumen erfolgen konnte.

2020: 33.030 Angebote für Berlin insgesamt, davon 23.777 mit kleinräumiger Zuordnung unterhalb der Bezirksebene. Bei der Auswertung und Interpretation sollte beachtet werden, dass für 9.253 Datensätze keine Zuordnung zu Planungsräumen erfolgen konnte.

Tabelle 8: Median Angebotsmiete nettokalt in €/m²; 2015-2021 nach Planungsräumen (LOR 2021) im Handlungsraum 10

Quelle: Bezirk Lichtenberg, SPK 11/(2022)

Die Gebietstreue, d.h. die Anzahl der Bewohner*innen mit einer Wohndauer von mindestens 5 Jahren an derselben Adresse ist im Handlungsraum 10 mit einem Wert von über 70% aller Bewohner*innen deutlich höher als auf Bezirksniveau und in Gesamtberlin (vgl. Tabelle 9). Der Wert resultiert aus einer hohen Zahl von sogenannten Alteingesessenen und einer geringen allgemeinen Fluktuation, die wahrscheinlich einerseits auf die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt, andererseits auf die vergleichsweise geringe durchschnittliche Nettokaltmiete zurückzuführen ist.

Bezirksregion	Planungsraum		absolute Zahl	Indikatorwert PLR (%)	absolute Zahl	Indikatorwert PLR (%)	Veränderung 2020/2015
	Indikator Wohndauer (> 5 Jahre an derselben Adresse)		C1 (2020)	C1 (2020)	C1 (2015)	C1 (2015)	
111002	11100203	Falkenberg Ost	5.972	71,50	5.473	66,05	5,45
NHSH	11100204	Falkenberg West	4.764	71,51	4.211	66,39	5,12
Nord	11100205	Wartenberg Süd*	4.149	71,99	3.875	69,05	2,95
	11100206	Wartenberg Nord*	4.515	63,66	3.924	59,66	4,00
111003	11100307	Zingster Straße Ost	8.185	73,63	7.529	70,01	3,62
NHSH	11100308	Zingster Straße West	6.877	75,88	6.327	69,61	6,27
Süd	11100309	Mühlengrund	3.819	68,86	3.787	76,01	-7,15
	Summe Handlungsraum NHSH		29.617		27.327		
Bezirk Lichtenberg				64,2		61,7	2,46
Berlin				65,6		61,9	3,71

* nicht Bestandteil des Handlungsraums NHSH

Tabelle 9: Wohndauer 2020 und 2015, Veränderung
Quelle: Bezirk Lichtenberg, SPK 11/(2022)

Armut

In Berlin sind 2021 19,3 % der Bevölkerung von Armut gefährdet. Das bedeutet, dass die Menschen in einem Haushalt mit weniger als 60 % des bedarfsgewichteten Äquivalenzeinkommens leben. Diese Quote betrug 2021 im Bezirk Lichtenberg 18,5 %.¹⁸ Armutsgefährdung korreliert statistisch mit der Haushaltskonstellation. So sind Alleinerziehende und bei ihnen lebende Kinder besonders stark von Armut betroffen.¹⁹ Die Armutsgefährdungsquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist mit 30,4 % mehr als doppelt so hoch wie die der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (13,4 %).²⁰

Erwerbsbeteiligung (Details s.

Tabelle 10)

Gemessen am Berliner Durchschnitt ist der Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Handlungsraum 10 niedrig und der Anteil der arbeitslosen Personen im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 bis 65 Jahren) hoch. Der Anteil der Arbeitslosen an allen Menschen im erwerbsfähigen Alter liegt in den PLR Zingster Straße West und Falkenberg Ost fast 68% über dem Lichtenberger und Berliner Durchschnitt. Die Tendenz ist hingegen im gesamten Handlungsraum positiv: Mit Ausnahme des von der Pandemie geprägten Jahres 2020 hat sich in den vergangenen Jahren sowohl der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an der erwerbsfähigen Bevölkerung erhöht als auch der Anteil an Arbeitslosen an der gleichen Bevölkerungsgruppe verringert.

Transferleistungsabhängigkeit (Details s. Tabelle 10)

Im gesamten Handlungsraum 10 gibt es eine hohe Transferleistungsabhängigkeit. Viele Bewohner*innen sind von materieller Armut betroffen. Allerdings lässt sich auch in diesem Bereich ein leichter Rückgang beobachten. Der jeweilige Anteil der

¹⁸ Vgl. Regionaler Sozialbericht Berlin Brandenburg 2021, Tabellenband, https://download.statistik-berlin-brandenburg.de/e46d505407f9f2ab/d999c0129ad4/AfS_Tabellen_Sozialbericht_2021_BBB.xlsx Zugriff 20.01.2023

¹⁹ Ebenda, Tab A1a VI Armgef Haushaltstyp

²⁰ vgl. Ebenda, Tab A1a IX Armgef Mig-hintergrund

Bevölkerung unter 65 Jahren, der ALG II bezieht, liegt mit Ausnahme des Planungsraumes Mühlengrund in den übrigen Planungsräumen des Handlungsraums 10 mehr als 45 bis zu 84 % über dem Lichtenberger und Berliner Durchschnitt. Tabelle 10 identifiziert im Rahmen des Monitorings „Soziale Stadtentwicklung“ kumulierte soziale Problemlagen der einzelnen Planungsräume im gesamtstädtischen Vergleich. Status und Entwicklung der Quoten bzgl. Arbeitslosigkeit und Transferleistungsbezug sind dort auch nach Altersgruppen differenziert.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin														
Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021														
2.1. Index-Indikatoren nach Status und Dynamik - Anteilswerte - auf Ebene der Planungsräume 2020														
Erläuterungen			Status-Indikatoren				Dynamik-Indikatoren							
Datenstand Status-Indikatoren: 31.12.2020			S1: Anteil Arbeitslose (SGB II) 2020 ²⁾				D1: Veränderung Anteil Arbeitslose (S1) ^{2/3)} 2019-2020							
Datenstand Dynamik-Indikatoren: 31.12.2018, 31.12.2020			S3: Anteil Transferbezieher (SGB II und XII) 2020 ⁴⁾				D3: Veränderung Anteil Transferbezieher (S3) ^{4/5)} 2019-2020							
MW: Mittelwert aller betrachteten Gebiete (536 PLR) ¹⁾			S4: Anteil Transferbezieher (SGB II) unter 15 Jahre 2020 ⁶⁾				D4: Veränderung Anteil Transferbezieher unter 15 Jahren (S4) ^{6/7)} 2019-2020							
SD: Standardabweichung aller betrachteten Gebiete (536 PLR)														
Planungsraum			S1		S3		S4		D1		D3		D4	
			MW: 4,97 %		MW: 10,92 %		MW: 24,54 %		MW: 1,09 %-Pkt.		MW: -0,95 %-Pkt.		MW: -1,04 %-Pkt.	
Nummer	Name	31.12.2020	SD: 2,94 %		SD: 7,07 %		SD: 16,65 %		SD: 0,92 %-Pkt.		SD: 1,47 %-Pkt.		SD: 3,81 %-Pkt.	
11100203	Falkenberg Ost	8.986	8,69		20,79		44,63		1,58		-2,82		-3,94	
11100204	Falkenberg West	7.052	6,44		16,08		35,73		0,94		-2,43		-5,09	
11100205	Wartenberg Süd	6.095	6,68		16,83		43,82		1,24		-0,79		1,83	
11100206	Wartenberg Nord	7.609	8,30		18,78		44,55		2,68		0,02		3,89	
11100307	Zingster Straße Ost	11.690	7,54		15,84		40,39		1,61		-3,02		-3,93	
11100308	Zingster Straße West	9.583	8,98		20,08		47,88		1,67		-2,39		-3,99	
11100309	Mühlengrund	5.825	5,02		10,76		25,83		0,80		-0,13		1,49	
	Handlungsraum Neu HSH**	43.136	7,58		17,17		40,21		1,40		-2,35		-3,40	
	Lichtenberg**	296.837	5,33		11,23		27,62		1,03		-1,09		-1,72	
	Berlin	3.769.962	5,35		11,77		26,88		1,17		-0,96		-1,44	
	Mittelwert (536 PLR) ¹⁾		4,97		10,92		24,54		1,09		-0,95		-1,04	
	Standardabweichung (536 PLR)		2,94		7,07		16,65		0,92		1,47		3,81	

Die in dieser Tabelle angezeigten Werte sind auf zwei Dezimalstellen begrenzt. Zahlen mit einer Fünf oder höher in der dritten Nachkommastelle wurden aufgerundet.

¹⁾ Berechnung als "einfacher" Mittelwert, siehe Erläuterungen im Bericht Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2015, Kap. 2.2.3

²⁾ Es werden die Mikrodaten verwendet - Arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB). Dabei wurden Personen, die zum 31.12.2020 an der Adresse der Jobcenter gemeldet waren, für LOR und Bezirke herausgerechnet (1.651 Personen).

³⁾ Es werden die Mikrodaten verwendet - Arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB). Dabei wurden Personen, die zum 31.12.2018 an der Adresse der Jobcenter gemeldet waren, für LOR und Bezirke herausgerechnet (1.609 Personen).

⁴⁾ Nicht arbeitslos gemeldete Leistungsberechtigte Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, die zum 31.12.2020 an der Adresse der Jobcenter gemeldet waren, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (3.011 Personen).

⁵⁾ Nicht arbeitslos gemeldete Leistungsberechtigte Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, die zum 31.12.2018 an der Adresse der Jobcenter gemeldet waren, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (5.557 Personen).

⁶⁾ Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren, die zum 31.12.2020 an der Adresse der Jobcenter gemeldet waren, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (1.164 Personen).

⁷⁾ Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren, die zum 31.12.2018 an der Adresse der Jobcenter gemeldet waren, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (2.093 Personen).

* Anmerkung BIS: Wartenberg Süd und Wartenberg Nord gehören nicht zum Handlungsraum Neu HSH und sind nur nachrichtlich aufgeführt.

** Ergänzung BIS durch Summenbildung/eigene Berechnungen

Weitere Erläuterungen hierzu siehe in den Indikatorenblättern zum MSS 2021

Tabelle 10: Index-Indikatoren nach Status und Dynamik
 Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin, Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2021, Anteilswerte (31.12.2020, Veränderung 31.12.2018-31.12.2020) - auf LOR-Ebenen (Stand der LOR-Ebenen: 12/2021), Auswahl Handlungsraum Neu HSH, Ergänzung durch eigene Berechnungen

Kinder- und Jugendarmut (Details s. Tabelle 10)

Die materielle Armut von Kindern und Jugendlichen hat erheblichen Einfluss auf ihre gesellschaftliche Integration als Erwachsene und die Reproduktion einer ungleichen Sozialstruktur insgesamt. Als wichtiger Indikator für Kinder- und Jugendarmut wird daher die Abhängigkeit von Haushalten, zu denen unter 15-jährige gehören, von Transferleistungen (ehemals Hartz IV) herangezogen.²¹ In Berlin sind mehr als ein

²¹ Seit dem 1. Januar 2023 ist das Bürgergeld-Gesetz in Kraft. Unter anderem sind die Regelbedarfe für Menschen in der Grundsicherung erhöht worden. Inwieweit durch die Neuregelung auch die statistischen Erhebungsmethoden angepasst werden müssen und eine Vergleichbarkeit zu früheren Erhebungen dann noch

Viertel aller Kinder und Jugendlichen von Kinderarmut betroffen. In den PLR Falkenberg Ost und Zingster Straße West beträgt dieser Wert 44,83 % bzw. 47,88 %. Im PLR Mühlengrund liegt der Anteil der Kinder, die in Bedarfsgemeinschaften leben, dagegen bei 25,83 %. Er liegt damit leicht unter dem Lichtenberger sowie auch unter dem Berliner Durchschnitt. Gegenüber 2019 ist ein überdurchschnittlicher Rückgang zu verzeichnen.

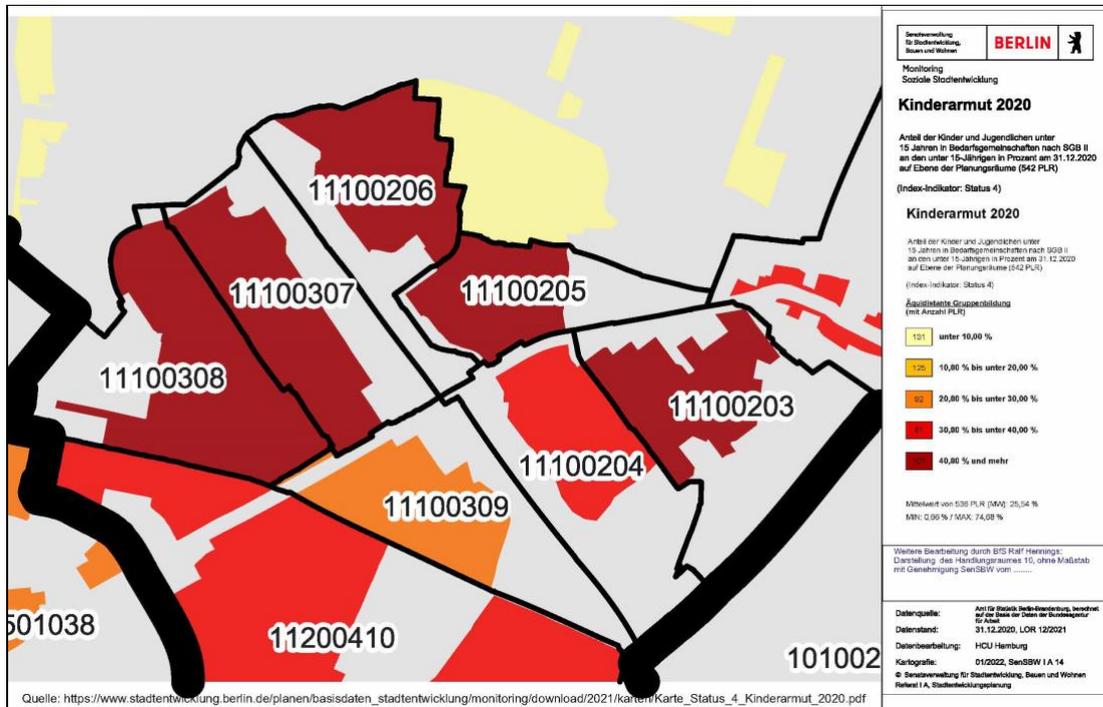


Abbildung 18: Kinderarmut in Neu HSH: Anteil an Personen in Bedarfsgemeinschaften unter 15 Jahre an EW unter 15 Jahren im Jahr 2020 (äquivalente Gruppenbildung)
Quelle: FIS-Broker, eigene Darstellung

Altersarmut

Der wichtigste Indikator für Altersarmut ist der Anteil von Menschen über 65 Jahren, die abhängig von Transferleistungen sind, also eine Altersgrundsicherung beziehen. In Berlin liegt dieser Anteil bei 6,4 %. Insgesamt ist gegenüber 2015 ein Anstieg zu verzeichnen. Tabelle 11 zeigt die Anteile und deren Veränderungen in den Planungsregionen im Handlungsraum 10 und im Vergleich dazu in Lichtenberg und Berlin:

gegeben sein wird, kann nicht abschließend beurteilt werden. In diesem Bericht können noch vorliegenden Daten verglichen werden.

Anteil Empfänger/-innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe (%)							
Bezirksregion	Planungsraum	absolute Zahl	Indikatorwert PLR (%)	absolute Zahl	Indikatorwert PLR (%)	Veränderung 2020/2015	
		D6 (2020)	D6 (2020)	D6 (2015)	D6 (2015)		
Anteil Empfänger/-innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe ¹⁰ (%)							
111002	11100203	Falkenberg Ost	97	7,58	74	6,87	0,71
NHSH	11100204	Falkenberg West	59	5,41	46	5,33	0,08
Nord	11100205	Wartenberg Süd*	66	5,55	62	6,26	-0,71
	11100206	Wartenberg Nord*	73	5,75	61	5,41	0,34
111003	11100307	Zingster Straße Ost	102	3,91	75	3,46	0,44
NHSH	11100308	Zingster Straße West	110	6,48	71	4,99	1,50
Süd	11100309	Mühlengrund	28	1,89	18	1,68	0,21
		Summe Handlungsraum NHSH	396		284		
Bezirk Lichtenberg				3,76		3,20	0,56
Berlin				6,36		3,50	2,86
* nicht Bestandteil des Handlungsraums NHSH							

Tabelle 11: Anteile in den jeweiligen Planungsräumen bei Empfänger*innen Ü65 von Grundsicherung 2020
Quelle: Bezirksamt Lichtenberg, Datenstand 31.12.2020, eigene Auswertung BfS

Soziale Ungleichheit

Im Monitoring 2021 hat sich die Einstufung der Planungsräume im Handlungsraum bezüglich des Gesamtindex Soziale Ungleichheit bestätigt: In den PLR Zingster Straße West und Falkenberg Ost besteht nach wie vor ein niedriger Status, die Dynamik wird als „positiv“ ausgewiesen. Die Indizes für die PLR Zingster Straße Ost, Mühlengrund und Falkenberg West liegen im mittleren Bereich, die Dynamik im PLR Falkenberg West weist eine positive, die in den PLR Zingster Straße Ost und Mühlengrund eine stabile Entwicklung aus (vgl. Kap.1.2.1 und Abbildung 3).

Bildung

Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

Als Kernindikatoren für die Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen gelten zunächst die Zahl der Kita-Anmeldungen und die Kitabesuchsdauer (Indikator E 4) sowie die bei den Einschulungsuntersuchungen festgestellten sprachlichen und visuo-motorischen Defizite (Indikatoren E1 und E2). Auch Übergewicht (Indikator E3) und Zahnerkrankungen (Indikator T7) zählen als Merkmal für die Entwicklungsbedingungen. Vorgenannte Daten liegen aggregiert in die Matrix der Kernindikatoren weder auf der Ebene der Bezirksregionen noch für die Planungsräume vor.

Stattdessen wurde vom Bezirksamt Lichtenberg für alle Bezirksregionen ein Bericht zur Einschulungsuntersuchung erstellt, der diese und zusätzliche Indikatoren beinhaltet. In dem Bericht werden die Ergebnisse jeweils von drei Schuljahren erfasst, so dass jährliche Schwankungen relativiert und Trends ggf. abgelesen werden. Die Auswirkungen der Pandemie hinsichtlich etwaiger Lerndefizite sind (noch) nicht enthalten:

BZR Neu Hohenschönhausen Nord					BZR Neu Hohenschönhausen Süd					
Jahre (gepoolt)	2014/15-2016/17	2015/16-2017/18	2016/17-2018/19	Tendenz	Jahre (gepoolt)	2014/15-2016/17	2015/16-2017/18	2016/17-2018/19	Tendenz	
Einschüler:innen	866	901	891	↗	Einschüler:innen	722	726	732	→	
niedrige Sozialstatusgruppe	26,5	26,8	25,2	→	niedrige Sozialstatusgruppe	27,5	25,3	24,5	↘	
mittlere Sozialstatusgruppe	67,7	66,5	66,8	→	mittlere Sozialstatusgruppe	67,5	69,0	67,7	→	
hohe Sozialstatusgruppe	5,9	6,7	7,9	→	hohe Sozialstatusgruppe	4,9	5,7	6,2	→	
Migrationshintergrund	30,6	33,3	34,2	↗	Migrationshintergrund	37,0	40,9	44,1	↗	
Alleinerziehende Eltern	46,8	45,8	43,3	↘	Alleinerziehende Eltern	41,2	36,7	36,4	↘	
Nichtraucher:innenhaushalte	48,5	51,2	52,9	↗	Nichtraucher:innenhaushalte	48,0	52,8	53,5	↗	
Eigenes elektronisches Gerät	/*	/*	42,8**	***	Eigenes elektronisches Gerät	/*	/*	47,4**	***	
Kitabesuchsdauer über 2 Jahre	86,3	87,2	88,4	↗	Kitabesuchsdauer über 2 Jahre	86,9	86,9	85,6	→	
kein Kitabesuch	2,4	2,3	3,0	→	kein Kitabesuch	1,8	2,3	3,7	→	
U1 bis U8 unvollständig****	16,6	15,7	15,6	→	U1 bis U8 unvollständig****	17,7	16,0	15,0	↘	
Übergewicht (inkl. Adipositas)	14,6	17,0	17,0	↗	Übergewicht (inkl. Adipositas)	11,9	15,4	13,9	→	
Entwicklungs-screening: auffällige Ergebnisse	Körperkoordination	17,1	17,6	14,6	↘	Körperkoordination	20,5	18,1	14,2	↘
	Visuomotorik	25,8	24,2	21,9	↘	Visuomotorik	41,5	27,6	26,4	↘
	visuelle Wahrnehmung	28,4	25,7	20,2	↘	visuelle Wahrnehmung	25,3	22,3	20,9	↘
	Mengenvorwissen	14,3	13,4	11,4	↘	Mengenvorwissen	17,3	14,2	13,0	↘
	Pseudowörter nachsprechen	18,1	17,5	14,0	↘	Pseudowörter nachsprechen	17,7	15,5	13,9	↘
	Wörter ergänzen	16,3	14,4	11,3	↘	Wörter ergänzen	16,2	13,7	13,0	↘
	Sätze nachsprechen	19,6	19,1	17,6	→	Sätze nachsprechen	20,7	18,4	15,9	↘
Pluralbildung	8,8	9,0	8,8	→	Pluralbildung	11,0	8,7	8,9	↘	
Artikulationsfehler	26,3	25,8	25,9	→	Artikulationsfehler	31,6	30,6	30,3	→	
unzureichende Deutschkenntnisse bei Kindern ndH	48,1	53,0	59,8	↗	unzureichende Deutschkenntnisse bei Kindern ndH	58,3	60,8	66,6	↗	
Sprachdefizite	31,7	33,6	35,2	↗	Sprachdefizite	38,0	39,5	41,2	↗	
Auffälligkeiten emotional-soziale Entwicklung	40,8	38,8	32,2	↘	Auffälligkeiten emotional-soziale Entwicklung	43,2	38,0	33,0	↘	
Schulische Förderempfehlung	59,4	62,4	58,8	→	Schulische Förderempfehlung	66,8	66,3	64,9	→	
Sonderpäd. Förderempfehlung	10,0	10,8	9,2	→	Sonderpäd. Förderempfehlung	11,9	12,0	9,4	↘	

Tabelle 12: Ergebnisse der Einschuluntersuchungen in Lichtenberg
 Quelle: Bezirksamt Lichtenberg (Hrsg.), Abt. Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes: Bericht zur Einschulungsuntersuchung Lichtenberg Schuljahr 2018/2019

Folgende vergleichende Kernindikatoren mit Datenstand Ende 2020 liegen auf der Ebene der Bezirksregionen vor:

- E5 – Anteile an Schüler*innen nicht deutscher Herkunftssprache
- E6 – Anteile an Schüler*innen mit Lernmittelkostenbefreiung in den öffentlichen Grundschulen
- E8 – Anteil Kinder und Jugendlicher unter 21 Jahren mit Hilfen zur Erziehung
- T6 – Anteil der minderjährigen unverheirateten Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften nach SGB II

Sie sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt.

Indikator (Einheit)	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Neu-Hohenschönhausen Nord und Süd								Bezirk 11 Lichtenberg		Berlin		Auf- merksam- keitsstufe	
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t-5)	Indikator- wert (t-5)	absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t-1)	Indikator- wert (t-1)	absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikatoren- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikatoren- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indikator- wert (t)	Bezirk	Berlin		
		1				2	3	4	5	6	7	8	9		
Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen¹¹															
BZR NNSH-Nord BZR NNSH-Süd	E1	Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler/-innen (%) (Kinder, die im jeweils kommenden Jahr eingeschult werden)	2016-2020	keine Daten vorliegend											
BZR NNSH-Nord BZR NNSH-Süd	E2	Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler/-innen (%)	2016-2020	keine Daten vorliegend											
BZR NNSH-Nord BZR NNSH-Süd	E3	Anteil Kinder mit Übergewicht an Einschüler/-innen (%)	2016-2020	keine Daten vorliegend											
BZR NNSH-Nord BZR NNSH-Süd	E4	Anteil Kinder mit einer Klabesuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler/-innen (%)	2016-2020	keine Daten vorliegend											
BZR NNSH-Nord	E5	Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler/-innen in den öffentlichen Grundschulen in der BZR (%)	2020/2021	504	32,3	776	40,7	847	43,5	2,8	11,2	40,8	45,9	②	②
BZR NNSH-Süd	E5	Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler/-innen in den öffentlichen Grundschulen in der BZR (%)	31.12.2020	442	33	891	55	971	59,3	4,2	26,0	40,8	45,9	②	②
BZR NNSH-Nord	E6	Anteil Schüler/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung an den Schüler/-innen in den öffentlichen Grundschulen in der BZR (%)	2020/2021	-	-	732	38,4	697	35,8	-2,6	-	34,0	34,6	①	①
BZR NNSH-Süd	E6	Anteil Schüler/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung an den Schüler/-innen in den öffentlichen Grundschulen in der BZR (%)	2020/2021	-	-	859	53	1 055	64,4	11,3	-	34,0	34,6	②	②
BZR NNSH-Nord	E8	Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohnern im Alter unter 21 Jahren (%)	31.12.2020	257	4,6	259	3,8	273	4,0	0,2	-0,6	3,3	3,1		
BZR NNSH-Süd	E8	Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohnern im Alter unter 21 Jahren (%)	2020/2021	263	6	232	4	223	4,1	-0,2	-1,5	3,3	3,1		
BZR NNSH-Nord BZR NNSH-Süd	T7	Anteil 6-Jährigen Kinder mit kariesfreiem Gebiss an den Vom Zahnärztlichen Dienst untersuchten 6-Jährigen Kindern		keine Daten vorliegend											

1 Alle Teile des Grundstückes, einschließlich verpachteter Flächen, Kinderspielflächen, kleiner Gewässer. Datenquelle: SenUVK
 2 Angerechnet auf die Versorgung mit öffentlichen Spielflächen werden alle Netto-Spielflächen, die vom Land Berlin unterhalten werden und die innerhalb von Versorgungsbereichen oder in zumutbarer Entfernung liegen. Datenquelle: SenUVK.
 3 Datenquelle: SenBJF; Erweiterung der Altersgruppe auf unter 7-Jährige und Aufnahme der Betreuung in Kindertagespflegestellen.
 4 Die SOLL-Ermittlung richtet sich nach dem Bedarfsmodell (Fachstandard Umfang). Anhand der summierten Altersgruppenanteile (Anteil in Klammern) 6 bis 9 Jahre (9%), 10 bis 17 Jahre (17%), 18 bis 20 Jahre (5%) und 21 bis 26 Jahre (1%) wird das einwohnerbezogene Platzbedarfssoll ermittelt. Das SOLL wird mit 95% von den Bezirken als Bedarf angesetzt, 5% werden durch das Land Berlin umgesetzt.
 5 Migrationshintergrund: Ausländer, Eingebürgerte, ausländisches Geburtsland, zweite Staatsangehörigkeit, Optionsregelung für Kinder ausländischer Eltern, bei unter 18-Jährigen: Migrationsmerkmal eines Elternteils. Auf Grund fehlender Einbürgerungskennzeichen 2014 und der Bereinigung des Zuzugsdatums an die Basisgemeinde 2018 ist ein Vergleich mit früheren Ständen methodisch bedingt nicht bzw. nur eingeschränkt möglich.
 6 Arbeitslose nach SGB III (vorregistrierte Daten) und Arbeitslose erw. erbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) nach SGB-II (Mikrodaten / Personen, die an der Adresse der Jobcenter gemeldet sind, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (1.651 Personen).
 7 Anteil an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren
 8 Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, die an den Adressen der Jobcenter gemeldet sind, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (4.779 Personen).
 9 Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren, die an den Adressen der Jobcenter gemeldet sind, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (1.164 Personen).
 10 Datenquelle: SenIAS
 11 Datenquelle: E1 – E4 Berechnung: SenGPG – Einschüler/-innen mit gültigen Angaben, E8 – Bezirkliche Jugendämter, E5 – E6: SenBJF. Die Schuldaten beziehen sich auf die Schüler am Standort der Schule, nicht auf den Wohnort der Schüler. Wenn in einer Bezirksregion keine Schule ist, liegen keine Daten vor; dieser Fall tritt auch ein, wenn ein Teilbestand nicht erfüllt ist. Zur Zeit lassen die Daten keine Fallunterscheidung zu.
 12 Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) Berlin 2019: Daten für den Beobachtungszeitraum 31.12.2016 bis 31.12.2018, Datenquelle: SenStadtWohn
 13 Status-Index: 1 - hoch; 2 - mittel; 3 - niedrig; 4 - sehr niedrig; Dynamik-Index: + positiv; - negativ; +/- stabil
 T1-T7: neu aufgenommene Kernindikatoren, die zunächst eine Testphase durchlaufen.
 Zeichenerklärung: - nichts vorhanden; * Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten; x Tabellenfach gesperrt; 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
 Ø Durchschnitt; keine Aufmerksamkeit; Aufmerksamkeit empfohlen; hohe Aufmerksamkeit empfohlen

Tabelle 13: Kernindikatoren für die Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen in den Bezirksregionen Neu Hohenschönhausen Nord und Süd (unvollständig)
 Quelle: Bezirksamt Lichtenberg, 11/2022

Die Tabelle 14 zu den Betreuungsquoten der unter 7-Jährigen zeigt, dass in den BZR des Handlungsraums 10 im Jahr 2020 der Anteil der Kinder, die eine Kindertagesstätte besuchten, geringfügig unter dem Durchschnitt des Bezirks lag. Im Vergleich zum Berliner Durchschnitt ergeben sich vergleichbare Werte. Bemerkenswert ist, dass der Rückgang gegenüber 2015 in den BZR deutlich geringer ausfiel.

	absolute Zahl	Indikator -wert	absolute Zahl	Indikator -wert
Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 7 Jahren ³ (%)	A6 2020	A6 2020	A6 2015	A6 2015
BZR NHHSH-Nord	1.666	65,1	1.500	66,0
BZR NHHSH-Süd	1.257	64,5	1.174	65,3
Bezirk Lichtenberg		66,30		70,80
Berlin		65,60		67,20

Tabelle 14: Betreuungsquote für unter 7-Jährige

Quelle: Bezirksamt Lichtenberg, Datenstand 31.12.2020, eigene Auswertung BfS

Schulische, vorschulische und außerschulische Einrichtungen

Im Neu HSH gibt es eine Reihe von Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen unterschiedlicher Schulformen. Wie in den BZR dargelegt, deckt die Anzahl der Schulplätze den aktuellen Bedarf. Für den prognostizierten (und gewünschten) Zuwachs ist das aktuelle Angebot jedoch nur bedingt ausreichend. Der aktuelle Kindertagesstättenentwicklungsplan (KEP) weist in beiden BZR einen ungedeckten Bedarf an Kitaplätzen aus.

Als außerschulische Bildungseinrichtungen haben sich die Bibliothek im Linden-Center, ein Standort der Lichtenberger Musikschule in Zingster Straße Ost, und die Jugendkunstschule Lichtenberg, die in der angrenzenden Planungsregion Wartenberg West liegt, etabliert.

Gesundheitliche Situation

Im Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022 belegt der Bezirk Lichtenberg Rang 7 von 12. Damit hat er sich im Zeitraum 2013 bis 2022 um einen Rang verschlechtert. Deutlich mehr als die Hälfte der 29 betrachteten Planungsräume des Bezirkes weisen eine Rangverschlechterung gegenüber der Berechnung 2013 auf. Zingster Straße West und Falkenberg Ost sind die Planungsräume mit der ungünstigsten gesundheitlichen Lage und Sozialstruktur des Bezirkes. Im Ranking der Berliner Planungsräume belegen sie einen Platz im hinteren Mittelfeld. Die nachfolgenden Grafiken veranschaulicht die Situation (Hinweis: Die Grafik zeigt, dass auch die nicht zum Handlungsraum zählenden PLR Wartenberg Nord und Süd im Ranking im unteren Viertel und damit weit hinter Falkenberg West und Mühlengrund liegen).

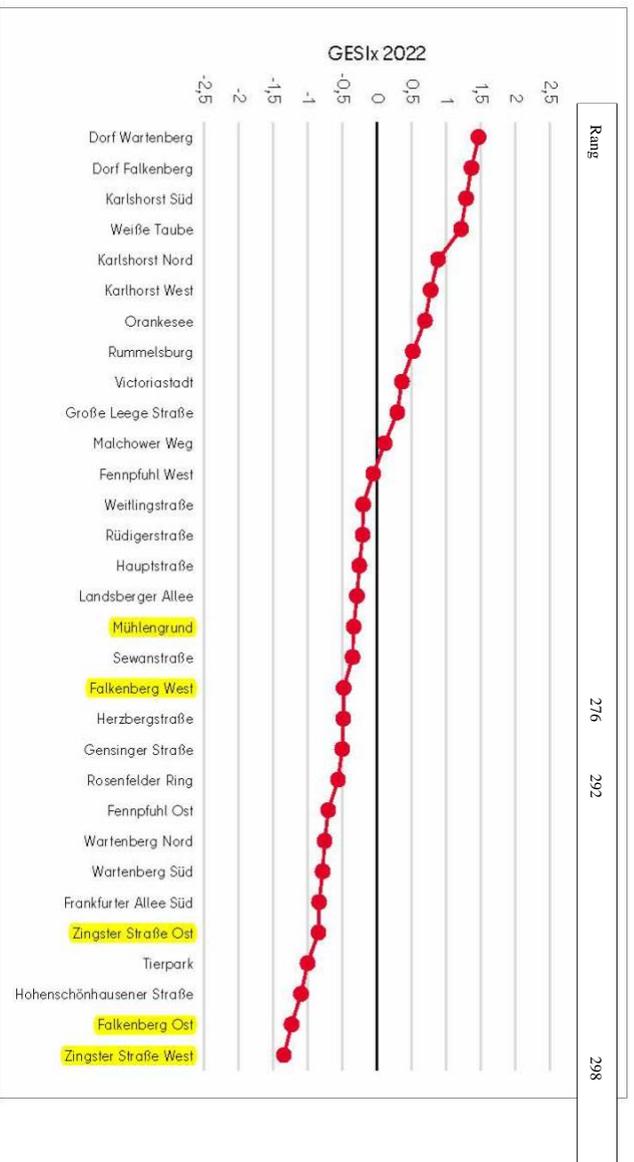


Abbildung 19: Gesundheits- und Sozialindex (GESix) 2022 für die Planungsräume des Bezirkes Lichtenberg
 Quelle: SenWGPW: Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022. Berlin 2022

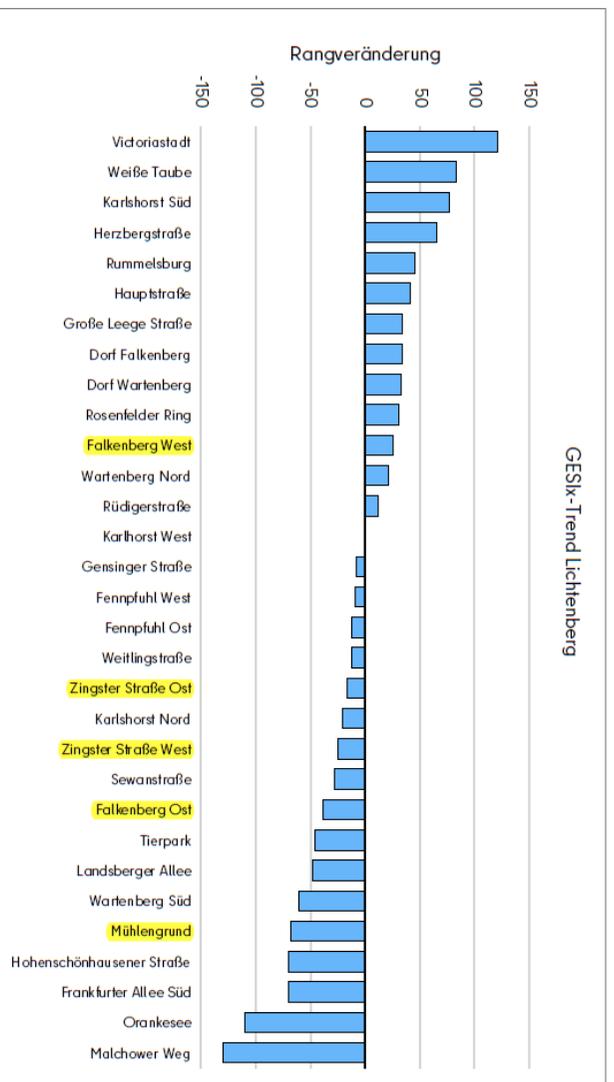


Abbildung 20: Gesundheits- und Sozialindex (GESix-Trend) Rangveränderung zwischen 2013 bis 2022 für die Planungsräume des Bezirkes Lichtenberg
 Quelle: SenWGPW: Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022. Berlin 2022

Die Planungsräume Mühlengrund und Falkenberg Ost sind durch eine erhöhte Rangverschlechterung gekennzeichnet. Dasselbe gilt für den nicht zum GI-Gebiet gehörenden PLR Wartenberg Süd.

Die soziale Problematik wird durch den Status-Index (Monitoring Soziale Stadtentwicklung) (s. Abbildung 4) und den Gesundheits- und Sozialindex dargestellt. Die PLR Zingster Straße West und Falkenberg Ost werden in der Skala von „günstig“ (=Schicht 1) bis „ungünstig“ (=Schicht 7) in die Schicht 7 eingestuft, der PLR Zingster

Straße Ost belegt die Schicht 6, Mühlengrund und Falkenberg West die Schicht 5 (vgl. Kap. 1.2.1).

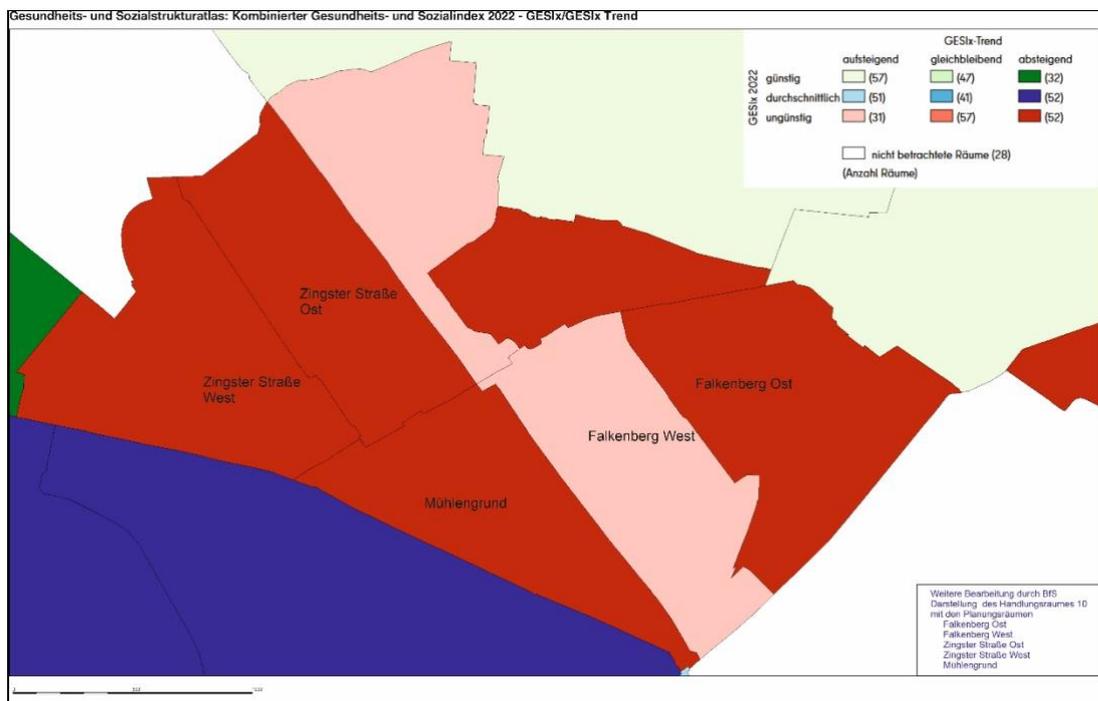


Abbildung 21: Gesundheits- und Sozialindex (GESIx) für die Planungsräume im Handlungsraum 10 (Trend)
Quelle: SenWGPW: Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022. Berlin 2022 / Generierung der Karte aus FIS-Broker, eigene Bearbeitung

Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Einschulungsuntersuchungen wurden bei Kindern motorische Auffälligkeiten und Übergewicht festgestellt (s.

Tabelle 12).

Die sozialen Einschränkungen der Pandemie belasteten junge Menschen besonders stark – vor allem diejenigen, die bereits vor der Pandemie unter schwierigen Bedingungen lebten bzw. aufgewachsen sind. Dazu kommen weitere psychische Belastungen und Ängste, die insbesondere durch den Krieg in der Ukraine und die Folgen des Klimawandels hervorgerufen werden. Vor diesem Hintergrund sind Unterstützungen durch Beratungs- und Coachingangebote erforderlich, die, so die Forderung von Expert*innen und Wissenschaftler*innen, in die Bildungssysteme integriert werden sollten.²²

Gewalt und Kriminalität

Gemessen an den Häufigkeitszahlen der insgesamt in Berlin polizeilich bekannt gewordenen Straftaten weist Lichtenberg eine unterdurchschnittliche Kriminalitätsrate auf. Im Jahr 2020 wurden in Lichtenberg je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner 9.674 Straftaten erfasst, in Berlin demgegenüber 13.399. Die allgemeinen Statistiken

²² Vgl. Schnetzer, Simon und Hurremann, Klaus: Trendstudie "Jugend in Deutschland Sommer 2022" – Jugend im Dauerkrise-Modus – Klima, Krieg, Corona. Hildesheim 2022

zur Kriminalität sind zwar im Handlungsraum insgesamt rückläufig. Auf Planungsebene sind jedoch auch ansteigende Zahlen zu vernehmen. Zunehmende Gewalt wurde vor allem in den PLR Zingster Straße West und Ost verzeichnet. Die Zunahme bestätigt den Trend im Bezirk Lichtenberg. In den PLR Falkenberg West und Mühlengrund ist wie auch in Berlin weiterhin ein Rückgang zu verzeichnen. Die Zeitreihe für kiezbezogene Straftaten pro 100 EW und die Entwicklungen der absoluten Zahlen untermauern diesen Trend:

Bezirksregion	Planungsraum		absolute Zahl	Indikatorwert PLR (%)	absolute Zahl	Indikatorwert PLR (%)	Veränderung 2020/2015
Häufigkeit kiezbezogener Straftaten			A8 (2020)	A8 (2020)	A8 (2015)	A8 (2015)	
111002	11100203	Falkenberg Ost	204	2,27	201	2,27	0,00
NHSH	11100204	Falkenberg West	153	2,16	167	2,51	-0,35
Nord	11100205	Wartenberg Süd*	130	2,12	111	1,90	0,22
	11100206	Wartenberg Nord*	155	2,07	130	1,88	0,19
111003	11100307	Zingster Straße Ost	320	2,75	246	2,23	0,52
NHSH	11100308	Zingster Straße West	249	2,58	194	2,03	0,55
Süd	11100309	Mühlengrund	123	2,14	118	2,26	-0,12
Summe Handlungsraum NHSH			1.049		926		
Bezirk Lichtenberg				2,46		2,01	0,45
Berlin				2,81		2,87	-0,06
* nicht Bestandteil des Handlungsraums NHSH							

Tabelle 15: Kiezbezogene Straftaten in den PLR des Handlungsraumes 10
Quelle: Bezirksamt Lichtenberg, Datenstand 31.12.2020, eigene Auswertung BfS

Die nach Gebieten und Erscheinungsformen differenzierte Analyse der Gewaltbelastung zeigt allerdings deutliche regionale Unterschiede zwischen den Planungsräumen. Insbesondere die Jugendgewalt ist in den PLR Zingster Straße Ost und Mühlengrund auffällig und fast doppelt so hoch wie im Lichtenberger Durchschnitt. Bei den Häufigkeiten in der häuslichen und partnerschaftlichen Gewalt sind die PLR Falkenberg Ost und -West im Vergleich zum Lichtenberger Durchschnitt hoch belastet.²³

Bezirksregion	Planungsraum		absolute Zahl	Indikatorwert PLR (%)	absolute Zahl	Indikatorwert PLR (%)	Veränderung 2020/2015
Häufigkeit kiezbezogener Straftaten			A8 (2020)	A8 (2020)	A8 (2015)	A8 (2015)	
111002	11100203	Falkenberg Ost	204	2,27	201	2,27	0,00
NHSH	11100204	Falkenberg West	153	2,16	167	2,51	-0,35
Nord	11100205	Wartenberg Süd*	130	2,12	111	1,90	0,22
	11100206	Wartenberg Nord*	155	2,07	130	1,88	0,19
111003	11100307	Zingster Straße Ost	320	2,75	246	2,23	0,52
NHSH	11100308	Zingster Straße West	249	2,58	194	2,03	0,55
Süd	11100309	Mühlengrund	123	2,14	118	2,26	-0,12
Summe Handlungsraum NHSH			1.049		926		
Bezirk Lichtenberg				2,46		2,01	0,45
Berlin				2,81		2,87	-0,06
* nicht Bestandteil des Handlungsraums NHSH							

Tabelle 16: Entwicklung der kiezbezogenen Straftaten nach Planungsräumen im Handlungsraum 10 von 2015 bis 2020

Quelle: Bezirksamt Lichtenberg, 11/2022

²³ Lüter, Imhhof u.a.: Berliner Monitoring Gewaltdelinquenz 2021 Teil II: Gewalt und Prävention in den Berliner Bezirken, Berlin 2021, Seiten 224f.

Allerdings zeigte sich in Gesprächen mit Anwohnenden und Akteur*innen, darunter in der Stadtteilwerkstatt (s. 1.4.4), dass Aggression, Beleidigungen, Hetze und Diskriminierung im Handlungsraum häufige Erfahrungen sind, die nicht in den Kriminalitätsstatistiken erfasst werden, weil sie unterhalb der Schwelle zur Straftat liegen bzw. nicht gemeldet werden.

Diskriminierungen und Aktivitäten aus dem extrem rechten Spektrum werden in dem zivilgesellschaftlich organisierten Berliner Register erfasst. Es verzeichnet für 2021 für Lichtenberg insgesamt mit 732 gemeldeten Vorfällen den nach dem Bezirk Mitte zweithöchsten Wert aller Berliner Bezirke. Für Neu HSH ist innerhalb des Bezirks keine besondere Entwicklung festgestellt, die meisten neuen Meldungen bringt das Berliner Register mit einer Zunahme der Propaganda-Aktivität im Umfeld von Corona-Leugnung und Verschwörungstheorien in Verbindung.²⁴

2.2 Infrastrukturversorgung

Das Kapitel 2.2 stellt die Versorgung des Gebiets mit Infrastruktureinrichtungen vor. Dabei wird zunächst die Infrastruktur bezüglich Bildung und Gesundheit, Soziales, Gewerbe und Kultur dargelegt, aber auch die Versorgung mit Angeboten zu Spiel und Sport.

Infrastruktur Bildung

Kindertagesstätten

In den einzelnen Planungsräumen ergibt sich folgender Bestand an Kitas:

²⁴ Koordination der Berliner Register (hg.): Berliner Register zur Erfassung extrem rechter und diskriminierender Vorfälle in Berlin, Jahresbericht 2021, <https://www.berliner-register.de/documents/231/2022-Registerbroschure2021-web.pdf>

Planungsraum / Einrichtungsname	Einrichtungs- adresse	Anzahl der Kita-Plätze				dv. Kinder aus Lichten- berg*	Trägerart
		Plätze lt. Betriebs- erlaubnis*	angebotene Plätze*	belegte Plätze*	Erwei- terung gepl.*		
Falkenberg Ost							
Klax Krippe Grashüpfer und Klax Kindergarten Glühwürmchen	Biesenbrower Str. 061	180	180	176	20	164	Sonstiger freier Träger
Kita Löwenzahn Kinder in Bewegung (KIB) gGmbH	Falkenberger Chaussee 120	180	159	160		150	Sonstiger freier Träger
Planung für 2023: In Wohnungsneubau integrierte Kita Welse Straße 1-3 Step Kids Kitas gGmbH	Welse Straße 1-3				175	k.A.	Sonstiger freier Träger
Summe Kita Plätze		360	339	336	195	314	

Falkenberg West							
Kita Randowstr. 41/43/Kigä NordOst	Randowstr. 41	170	170	170	130	159	Eigenbetrieb
Kita Sonnenblümchen	Vincent-van-Gogh-Str. 038	86	86	83		75	Sonstiger freier Träger
Kita Warnitzer Str. 9 BIK e.V.	Warnitzer Str. 009/11	180	158	161		152	Sonstiger freier Träger
Kita Traumwerkstatt	Warnitzer Str. 026	52	24	52		22	Sonstiger freier Träger
Summe Kita Plätze		488	438	466	130	408	

Mühlengrund							
Kita Matenzeile 2/4/ Kigä NordOst	Matenzeile 2-4	170	170	164	k.A.	148	Eigenbetrieb
Kita Hafenstadt	Rüdickenstr. 032	100	100	103	k.A.	91	Sonstiger freier Träger
Kita Wartenberger Str.	Wartenberger Str. 145	120	87	84	k.A.	80	Eigenbetrieb
Summe Kita Plätze		390	k.A.	k.A.	k.A.	319	

Zingenster Str. West							
KINDERHAUS Berlin - Mark Brandenburg	Dierhagener Str. 001/3	160	160	153	k.A.	144	Sonstiger freier Träger
Dracos Drachen Kids	Nienhagener Str. 021	52	45	51	k.A.	35	Sonstiger freier Träger
Kita Reriker Str. 20/Kigä NordOst	Reriker Str. 020	115	115	115	k.A.	108	Eigenbetrieb
Kita Fiorella	Wiecker Str. 001-003	185	185	185	k.A.	179	Sonstiger freier Träger
in Wohnungsneubau geplante Kita	Bather Str. 17-19				60		
geplante Kindertagespflegestelle	Wiecker Str. 008-010				10		Sonstiger freier Träger
Summe Kita Plätze		512	505	504	70	466	

Zingenster Str. Ost							
Kita Wolkenreise	Ahrenshooper Str. 003	220	216	218	k.A.	204	Sonstiger freier Träger
Kita Ahrenshooper Spatzen	Ahrenshooper Str. 005	68	68	68	7	59	Sonstiger freier Träger
Kita Leuchtturm	Am Berl 008/10	160	160	123	k.A.	115	Sonstiger freier Träger
Kita Schneckenhausen	Am Berl 013	23	23	24	k.A.	24	Sonstiger freier Träger
Kita Sonnenschein	Wustrower Str. 039	180	180	137		137	Sonstiger freier Träger
Summe Kita Plätze		651	647	570	7	539	

* lt. Kindertagesstättenentwicklungsplan 2022

Summe Kita Plätze im Handlungsraum 10	2.401	2.046
--	--------------	--------------

Tabelle 17: Kindertagesstätten in den Planungsräumen des Handlungsraums 10 (01.06.2022)
Quelle: BA Lichtenberg: Kindertagesstättenentwicklungsplan 2022

Die Einrichtungen befinden sich größtenteils in freier Trägerschaft oder werden von den Kindergärten NordOst – Eigenbetrieb von Berlin betrieben. Die Standorte der öffentlichen und privaten Kindertagesstätten sind relativ gleichmäßig im Handlungsraum 10 bzw. den einzelnen Planungsräumen verteilt. Sie sind der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen.

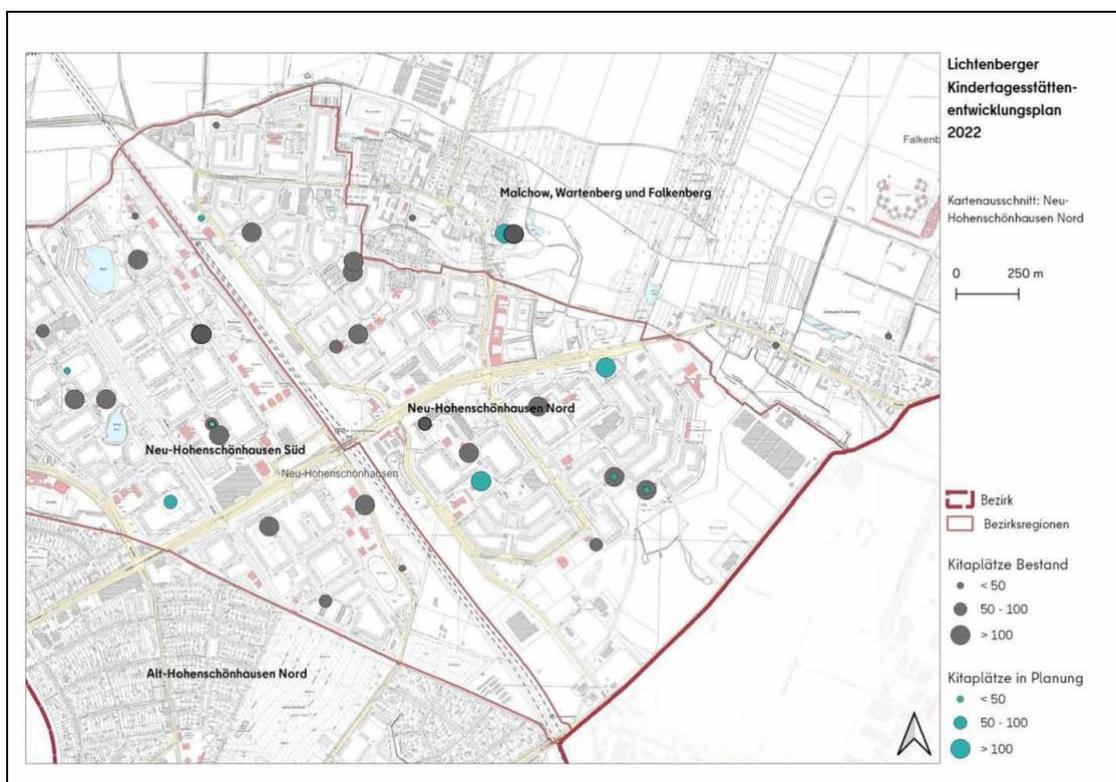


Abbildung 22: Kindertagesstätten im Handlungsraum 10 und angrenzenden PLR (06-2022)
Quelle: Lichtenberger Kindertagesstättenentwicklungsplan 2022

Die Kitaentwicklungsplanung im Land Berlin erfolgt auf Ebene der Bezirksregionen. Es bestehen daher Abweichungen des räumlichen Betrachtungsgebiet zwischen GI und der Kindertagesstättenentwicklungsplanung.

Der Lichtenberger Kindertagesstättenentwicklungsplan aus dem Jahr 2022 indiziert folgende Handlungsbedarfe für Neu HSH:²⁵

- Für die Bezirksregion Neu HSH Nord ist ein weiterer Ausbau des Kitaplatzangebots erforderlich, um eine bedarfsgerechte Versorgung zu gewährleisten.
- Die Zielbetreuungsquote für die Altersgruppe der 0 – unter 7-Jährigen liegt bei 75 %. Die Ist-Betreuungsquote (BQ) liegt zum 31.12.2022 in NHHSH Nord bei 65,6%; in NHHSH Süd liegt sie mit 63,4% deutlich unter dem Zielwert²⁶.
- Unter Zugrundelegung der amtlichen Bevölkerungsprognose besteht auch perspektivisch in den BZR Neu HSH Nord und Neu HSH Süd ein ungedeckter

²⁵ BA Lichtenberg, Abteilung Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste: Lichtenberger Kindertagesstättenentwicklungsplan, Fortschreibung 2022-2025, Stand 06/2022, Berlin

²⁶ BA Lichtenberg, Abteilung Familie, Jugend, Gesundheit, Jugendamt, Mitteilung vom 28.09.2023

Kitaplatzbedarf. Im bezirklichen KEP 2022 wird dieser auf ca. -300 Plätze (Neu HSH Nord) und ca. -120 Plätze (Neu HSH Süd) beziffert.

- Es ist anzunehmen, dass, sofern die geplanten Maßnahmen umgesetzt werden, der ungedeckte Kitaplatzbedarf in Neu HSH Nord sich auf -125 Plätze reduziert. In NHSH-Süd wird ein Wert von -113 erreicht.
- Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen in Neu HSH Nord ist dringend erforderlich, um die positive Entwicklung fortzuführen und eine bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung für alle Vorschulkinder sicherzustellen.
- Auch in Neu HSH Süd ist ein zeitnaher Ausbau der Kitaplatzkapazitäten erforderlich, um der zu erwartenden steigenden Zahl der Vorschulkinder entsprechen zu können.

Schulen

Die einzelnen Standorte der Schulen im Handlungsraum werden aus der nachfolgenden Abbildung ersichtlich:

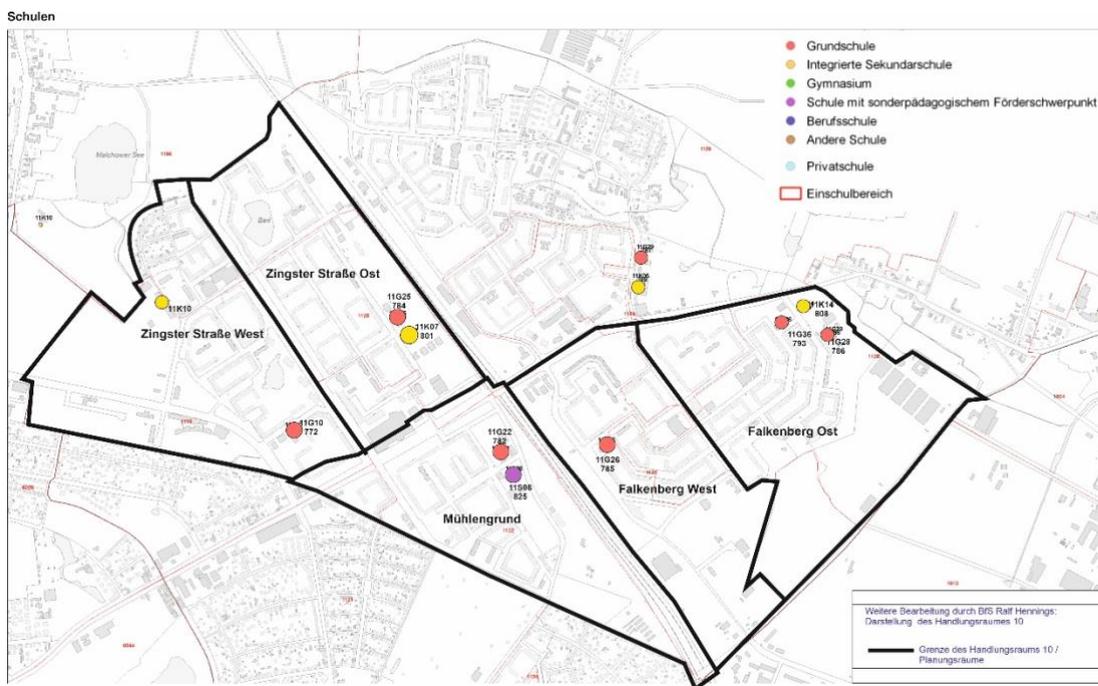


Abbildung 23: Schulen in den Planungsräumen des Handlungsraums 10 und des Verflechtungsraums Wartenberg Süd
Quelle: FIS-Broker, eigene Darstellung

Im Handlungsraum 10 befinden sich sechs öffentliche Grundschulen mit insgesamt ca. 3.000 SuS), zwei öffentliche ISS (ca. 820 SuS) sowie eine Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt (ca. 200 SuS). In unmittelbarer Nachbarschaft, aber außerhalb des Handlungsraumes gelegen, befinden sich eine weitere Grundschule und eine ISS (PLR Wartenberg Süd). Schultypen/Schulart und weitere Angaben sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

PLR im HR	Schuljahr 2022/2023			Schulart / Schultyp	Träger	Anzahl Schüler*innen	dv. mit Migrationshintergrund (%)	Kinder/Jugendliche mit Pass aus					s / ungeklärt
	Techn. Schlüssel	Schul-Nr.	Name der Schule					EU ohne D	Afrika	Amerika	Asien	Australien	
Zingster Straße West	772	11G10	Schule im Ostseekarree	Grundschule (GS)	öffentlich	477	62,5%	103	8		94		1
Zingster Straße Ost	784	11G25	Schule am Wäldchen	GS	öffentlich	515	66,4%	162	14	1	152		12
Zingster Straße Ost	801	11K07	Vincent-van-Gogh-Schule	ISS	öffentlich	674	56,1%	90	11	2	127		61
Mühlengrund	782	11G22	Martin-Niemöller-Grundschule	GS	öffentlich	641	54,6%	104	16		135		
Mühlengrund	825	11S08	Schule Am Breiten Luch	Förderschwerp. "Lernen"	öffentlich	205	43,4%	47	3	2	25		2
Falkenberg West	785	11G26	Randow-Schule	GS	öffentlich	421	52,3%	52			85	1	
Falkenberg Ost	786	11G28	Feldmark-Schule	GS	öffentlich	679	58,6%	81	18	2	104		30
Falkenberg Ost	793	11G36	Phönix-Grundschule	GS	öffentlich	223	45,3%	19	12		19		
Falkenberg Ost	808	11K14	14. Schule	ISS	öffentlich	148	46,6%	22	2		21	1	
Summen						3.983	56,4%	680	84	7	762	2	106
Wartenberg Süd	787	11G29	Matibi-Schule	GS	öffentlich	778	37,7%	60	31	2	88		9
Wartenberg Süd	799	11K05	Fritz-Reuter-Schule	ISS	öffentlich	879	23,5%	73	12	1	68		
Grüner Campus Malchow	799	11K10	Doberaner Str. 55	ISS	öffentlich								

Tabelle 18: Schulen in den PLR des HR 10 mit Kennzahlen aus dem Schuljahr 2022/2023
Quelle: FIS-Broker Sachdatenbank, ergänzt durch Kennzahlen aus dem Schulverzeichnis (<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis>) der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Es ist davon auszugehen, dass die Grundversorgung in den Schuleinzugsbereichen gewährleistet ist. Auffällig ist, dass

- außerdem mehr als die Hälfte aller SuS nichtdeutscher Herkunftssprache sind und
- die größte Gruppe der ausländischen Kinder und Jugendlichen aus Asien stammt, gefolgt von SuS aus dem EU-Ausland.

Infrastruktur Gesundheit

Im Handlungsraum sind keine Krankenhäuser vorhanden, jedoch befinden sich hier zwei stationäre Pflegeeinrichtungen für Senior*innen. Das Gesundheitszentrum am Prerower Platz und das seit Juli 2022 eröffnete medizinisch-interdisziplinäre Ärztehaus im Neubauquartier Mühlengrund bilden zusammen mit den in allen Planungsräumen dispers verteilten Arztpraxen die medizinische Grundversorgung. Aus – statistisch nicht repräsentativen – Gesprächen mit Anwohner*innen und Akteur*innen vor Ort wird die gesundheitliche Versorgung als unzureichend bewertet, insbesondere für die Konsultation besonderer Fachärzt*innen müssen lange Fahrzeiten in andere Teile Lichtenbergs/Berlins in Kauf genommen werden. Aus Sicht der Bewohner*innen fehlt es vor allem an Kinderärzt*innen und Fachärzt*innen (Orthopäd*innen). Aus den Fachämtern wurde außerdem ein hoher, ungedeckter Bedarf an Psycholog*innen und Psychiater*innen konstatiert, der sich in Wartezeiten von bis zu 9 Monaten für psychologische und psychiatrische Betreuungen manifestiert.

Die Matibi- und Fritz-Reuter-Schule im PLR Wartenberg Süd, die zwar nicht im Handlungsraum verortet sind, deren Einzugsgebiet sich jedoch in diesen erstreckt,

sind Teil des Pilotprojekts Schulgesundheitsfachkräfte in Lichtenberg, mit dem der Verknüpfung von Kinderarmut und gesundheitlicher Ungleichheit begegnet werden soll (vgl. den Abschnitt 2.1.3 zum Gesundheits- und Sozialindex).

Es gibt im Handlungs- und Verflechtungsraum einige Angebote zur gesundheitlichen Selbstvorsorge, z.B. im Bewegungsbereich durch zahlreiche Sportvereine, Spaziergangsgruppen, Reha-Sport-Angebote für Ältere,²⁷ die vorhandene Infrastruktur an Grün- und Freiräumen (vgl. 2.3.2) inkl. des Berliner Bewegungsförderprojektes „Sport im Park“, sowie ein öffentliches Schwimmbad an der Grenze der beiden PLR Zingster Straße West und Ost.

Soziale Infrastruktur

Einrichtungen für Stadtteilarbeit und Angebote für Familien

Im Handlungsraum 10 befinden sich folgende Einrichtungen für Stadtteilarbeit: Der Verein für Aktive Vielfalt (V.a.V.) betreibt ein Familienzentrum im PLR Zingster Straße Ost und ein weiteres im PLR Falkenberg West. Dort betreibt zusätzlich der bik e.V. (Berliner Institut für Kleinkindpädagogik und familienbegleitende Kinderbetreuung) ein weiteres Familienzentrum. Im PLR Mühlengrund wird das Familienzentrum vom F.A.N. (FamilienANlauf e.V.) geleitet. Darüber hinaus besteht im PLR Falkenberg Ost in Zusammenarbeit mit AHB ein Angebot zur aufsuchenden Elternarbeit, welches insbesondere an vietnamesische Familien adressiert ist. Angebote der Frühen Hilfen finden sich im PLR Zingster Straße Ost, Zingster Straße West und Mühlengrund. Das BENN-Team Hohenschönhausen Nord mit Sitz im Warnitzer Bogen im PLR Falkenberg West leistet ebenfalls wichtige Arbeit für das Quartier, und die Arbeit des BENN-Teams Wartenberg mit Sitz in Wartenberg Nord strahlt seit Januar 2022 ebenfalls in den Handlungsraum aus. Allerdings sind durch die Aufgabe des Gebäudes „Am Hechtgraben 1“ wichtige Räume für die Stadtteilarbeit weggefallen, für die es keinen Ersatz gibt.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Der PLR Zingster Straße West verfügt über eine gute, die PLR Falkenberg West, Zingster Straße Ost und Mühlengrund über eine mittlere Versorgung mit Jugendfreizeiteinrichtungen (JFE). Es werden nicht alle Altersgruppen adressiert. Im PLR Falkenberg Ost gibt es keine JFE. Alle PLR verfügen über min. Angebot der Familienförderung. In dem PLR Falkenberg West, Zingster Straße Ost und Mühlengrund befinden sich insgesamt vier Familienzentren.

Einrichtungen für Senior*innen

Im Handlungsraum befinden sich zwei stationäre Pflegeeinrichtungen, in Wartenberg Nord gibt es ein weiteres Wohnheim und ein Wohnhaus für Senior*innen und eine Einrichtung für betreutes Wohnen. Auch außerhalb dieser Einrichtungen leben vergleichsweise viele ältere Menschen in Neu HSH (vgl. Tab. 6). Dem gegenüber steht eine nicht ausreichende Zahl an Angebote wie Anlauf- und Beratungsstellen oder ambulanter Tagespflege, um den Senioren einen langen selbstbestimmten Verbleib

²⁷ Spaziergangsgruppen durchgeführt von der Albatros GmbH, die Reha-Angebote

im gewohnten Umfeld zu ermöglichen. Auch die psycho-sozialen Angebote werden als nicht ausreichend erlebt.

Einrichtungen für besondere Zielgruppen

Im unmittelbaren Verflechtungsraum (PLR Wartenberg Süd) gibt es eine Einrichtung für Menschen mit Behinderungen, die von der Volkssolidarität betrieben wird. Der Verein Ausblick e.V. betreibt eine Jugendfreizeiteinrichtung für Jugendliche mit Behinderung. Für die medizinische und soziokulturelle Betreuung gibt es einige Angebote.

Gewerbliche Infrastruktur

Die Struktur des Einzelhandels ist in Neu Hohenschönhausen hauptsächlich durch ein Ortsteilzentrum und vier Nahversorgungszentren für die wohnungsnah Grundversorgung charakterisiert.²⁸ An der Falkenberger Chaussee mit Vorplatz zur Zingster Straße befindet sich seit 1995 das Einkaufszentrum Linden-Center. An der gleichen Stelle befand sich zuvor das 1985 für den damals neu gegründeten Bezirk Hohenschönhausen eröffnete „Handelshaus“ mit Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen. Das Linden-Center hat eine Verkaufsfläche von ca. 25.000 m² und beherbergt außer ca. 90 Geschäften vom Lebensmitteldiscounter über Elektronik/Medien bis zu Bekleidungsgeschäften, sowie eine Filiale der Berliner Sparkasse und weitere Dienstleistungen und darüber hinaus auch die Anna-Seghers-Bibliothek. Diese Teilbibliothek der Lichtenberger Stadtbibliothek soll in Zukunft in das neu zu errichtende KuBiZ (Schlüsselmaßnahme B01, vgl. auch 1.2.2) umziehen. Das Lindencenters hat auch ein gastronomisches Angebot und bildet heute mit weiteren Geschäften und Einrichtungen im Umfeld um den Prerower Platz – wie z.B. das Ärztehaus und das benachbarte Multiplex-Kino – das Ortsteilzentrum für Neu-Hohenschönhausen. Vor allem stadträumlich, aber auch im Hinblick auf das Angebot (der sich teils in Leerstand im Lindencenters zeigt) sind hier allerdings Defizite zu verzeichnen, die durch das „Urbane Zentrum“ adressiert werden sollen (vgl. 1.2.4).

Im Handlungsraum gibt es außerdem mehrere Nahversorgungszentren: das so genannte „RIZ-Center“ an der Ribnitzer/Zingster Str. für den nördlichen Bereich der PLR Zingster Straße West und Zingster Straße Ost; im Mühlengrund an Rotkamp und Matenzeile; und in den Wartenberger PLR den Warnitzer Bogen und an der Welsestraße. Hier gibt es jeweils mindestens einen Lebensmittel-Supermarkt, einen Imbiss, Cafés, Bars oder Restaurants und wenige spezialisierte Geschäfte und Dienstleistungen.

Derartige Subzentren haben auch die Planungsräume Falkenberg Nord und Falkenberg Süd, die nicht zum GI-Handlungsraum zählen. Davon strahlt das südliche, an der Falkenberger Chaussee östlich des S-Bahnhof Hohenschönhausen gelegene Subzentrum an der Grevesmühler Straße auch nach den Wartenberger PLR aus.

²⁸ Vgl. Step Zentren 2030, https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungsplanung/download/zentren/StEP_Zentren_2030.pdf letzter Zugriff am 31.01.2023

Nur rund 300 m südwestlich des Linden-Center und gerade außerhalb des GI-Handlungsraums befinden sich an der Verlängerung der Falkenberger Chaussee, der HansasträÙe, ein weiteres Einkaufszentrum sowie ein Lebensmitteldiscounter.

Kulturelle Infrastruktur

Im Handlungsraum gibt es mehrere Kultur- und Bildungseinrichtungen.²⁹ Die Anna-Seghers-Bibliothek mit über 95 000 Medien, einem Veranstaltungsprogramm und einem Makerspace befindet sich an zentraler Stelle im Linden-Center. Unweit betreibt die Lichtenberger Schostakowitsch-Musikschule einen Standort im Gebäude der Vincent-van-Gogh-Schule. Die Lichtenberger VHS hat im Handlungsraum keinen festen Standort, nutzt aber Räumlichkeiten verschiedener Schulen, auch im Verflechtungsraum. Neben den Kulturangeboten der JFEs, KJFEs und den Begegnungsstätten des Verein für aktive Vielfalt am S-Bahnhof Wartenberg und im Warnitzer Bogen sind besonders hervorzuheben das Kulturzentrum 360 Grad – Raum für Kreativität am Prerower Platz mit Angeboten auch zur politischen Bildung, sowie die Jugendkunstschule im an den Handlungsraum angrenzenden PLR Wartenberg Süd. Mit dem Programm der zwei BENN-Standorte, dem Kulturzentrum 360 Grad und der Kulturinitiative Lyra e.V. (mit Sitz im PLR Wartenberg Süd) weist Neu HSH eine beachtliche Aktivität an integrativer Kulturarbeit auf.

Das Studio im Hochhaus ist eine kommunale Galerie mit interdisziplinärem, häufig auf Architektur und Stadtplanung fokussierendem Programm. Die Wohnungsbaugenossenschaft Humboldt-Universität e.G. betreibt in Falkenberg West das Humboldt-Haus mit einem Mietercafé und zahlreichen kulturellen Veranstaltungen und Angeboten im Bewegungsbereich.

In Neu Hohenschönhausen gibt es zwei (evangelische) Kirchen, die Kirche am Berl im PLR Zingster Straße Ost und die Kirche zu Wartenberg an der Falkenberger Chaussee. In der Wustrower Straße am Bahnhof Wartenberg befindet sich außerdem der Sitz der Berliner Bibelgemeinde, ferner gibt es eine Evangelische Freikirche in der Warnitzer Straße. Gebetsstätten anderer Konfessionen und Religionen sind im Handlungsgebiet offiziell nicht weiter bekannt.

Neben dem zentralen S-Bahnhof Hohenschönhausen steht mit dem CineMotion Multiplex das derzeit einzige dauerhaft bespielte Kino im Bezirk Lichtenberg. Auf der Freifläche vor dem Kino betreibt der Berliner Kinderzirkus Cabuwazi eine Spielstätte.

Spiel- und Bolzplätze

Bezüglich der Kennzahlen für die Infrastruktur ist festzustellen, dass die Versorgung mit öffentlichen Spielplätzen in den einzelnen PLR quantitativ sehr unterschiedlich ausgeprägt ist:

²⁹ Vgl. Kulturkarte Lichtenberg, <https://kultur-in-lichtenberg.de>, letzter Zugriff am 01.02.2023.

In der Summe liegen sie über dem Durchschnitt von Lichtenberg und auch über dem Berliner Durchschnitt. Der Richtwert von 1 m² Nettospielfläche /EW wird in den PLR Falkenberg West und Wartenberg Nord erreicht bzw. überschritten. Der PLR Mühlengrund ist mittelmäßig versorgt.

Indikator A5: Öffentliche Spielplätze ² – Relation der Fläche (qm je Einwohner)				
Bezirksregion	Planungsraum		absolute Zahl	Indikatorwert PLR
Indikator			A5	A5
111002	11100203	Falkenberg Ost	5.890	0,66
NHSH	11100204	Falkenberg West	9.636	1,37
Nord	11100205	Wartenberg Süd*	1.803	0,30
	11100206	Wartenberg Nord*	8.178	1,07
111003	11100307	Zingster Straße Ost	8.628	0,74
NHSH	11100308	Zingster Straße West	8.223	0,86
Süd	11100309	Mühlengrund	2.261	0,39
	Summe Handlungsraum NHSH		34.638	0,80
Bezirk Lichtenberg				0,68
Berlin				0,59
Richtwert (Berlin)				1,00

Tabelle 19: Versorgung mit öffentlichen Spielplatzflächen 2021 in den PLR im Handlungsraum 10
Quelle: Bezirksamt Lichtenberg, Datenstand 31.12.2021, eigene Auswertung BfS

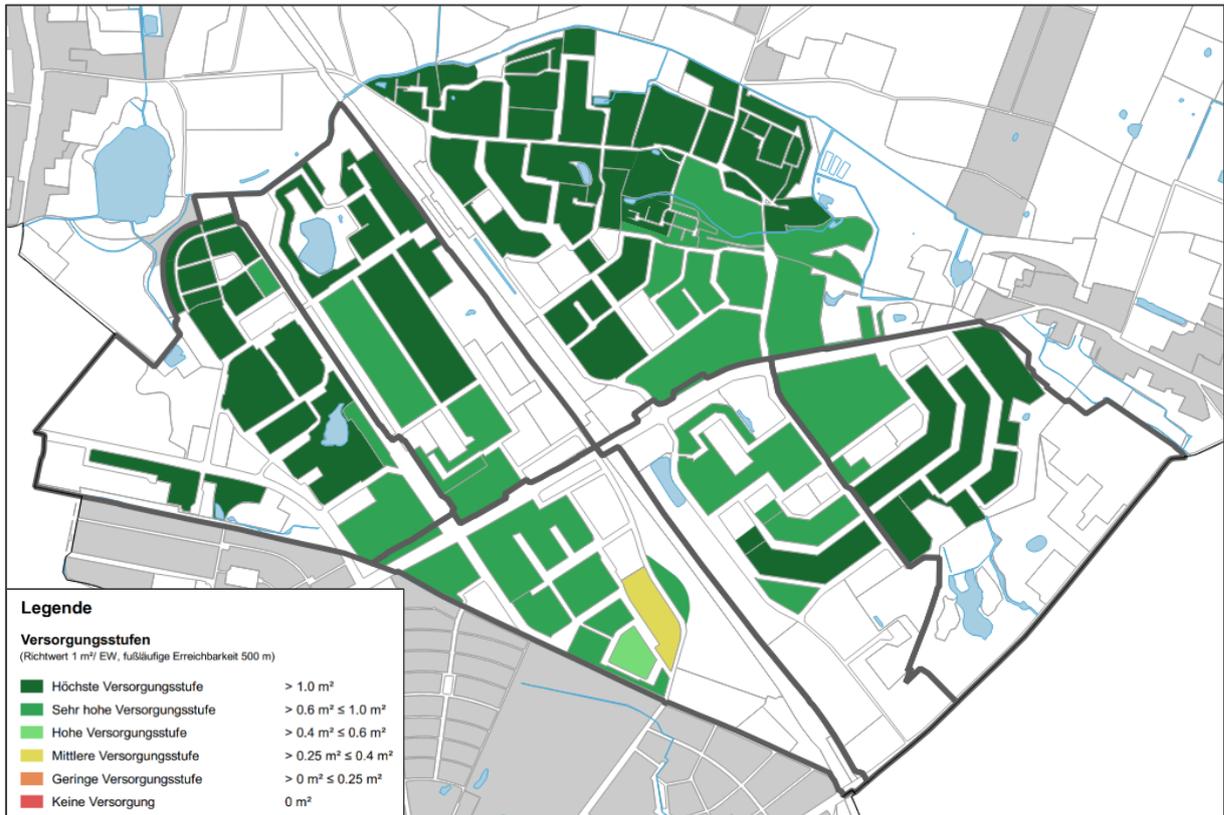


Abbildung 24: Spielplätze und Grünanlagen im Handlungsraum 10 und dem angrenzenden Verflechtungsraum
Quelle: Bezirksamt Lichtenberg, UmNat 2022

2.3 Freiräume und Umwelt

Ortsbild

Wie im Abschnitt zur Gebietscharakteristik (1.2.2) bereits dargelegt, handelt es sich beim Handlungsraum um den größten Teil der Großwohnsiedlung Neu-Hohenschönhausen, deren Planung und Realisierung von 1981 bis 1989 durchgeführt wurde, und die damit eine der letzten Großwohnsiedlungen in industrieller Plattenbauweise der DDR darstellt. Die Siedlung wurde auf ehemaligen Agrarflächen und Rieselfeldern errichtet und weist heute älteren Bestand vereinzelt nur an den Rändern auf. Die drei Dörfer Malchow, Wartenberg und Falkenberg, nördlich von West nach Ost gelegen, stellen in Maßstab und Kleinteiligkeit der Bebauung einen starken Kontrast zu den blockgroße Höfe bildenden Scheiben (5 bis 11 Geschosse) und Punkthochhäusern (22 Geschosse) der Siedlung. Im Handlungsraum gibt es bislang keinen Bestand an Baudenkmalen. Bis Ende der 1990er Jahre wurde der Wohnungsbestand weitgehend saniert und teilweise mit neuen Balkonen ausgestattet, sodass das ursprüngliche Erscheinungsbild kaum noch wahrnehmbar ist. Nur einzelne Gebäude – wie Schulen und JFE – zeigen noch die originale Anmutung der industriellen Plattenbauweise. Im PLR Mühlengrund wurde 2018 das ehemalige Mühlengrundcenter abgerissen und durch ein Neubauprojekt „Im Mühlengrund“ ersetzt (HOWOGE). Die hier entstandene Nachverdichtung hat das ursprüngliche Straßenbild leicht verändert.

Das Straßenraumbild in Neu HSH wird vor allem durch vier Typen charakterisiert: vorherrschend sind die von scheibenförmigen Wohngebäuden begrenzten, weitgehend ruhigen und begrünten Straßen. Im Handlungsraum westlich der S-Bahntrasse sind diese Straßen rasterförmig, in Wartenberg West und Ost polygonal angelegt und wirken hier insgesamt weniger begrünt. Der zweite Typ ist die als Boulevard gestaltete Zingster Straße mit vor- und zurückspringender Bebauung, platzartigen Erweiterungen (z.B. vor der Schwimmhalle) und räumliche Akzente setzenden Punkthäusern. Leider wird die Wirkung dieses Raums durch die kleinteiligen, parallel geführten Bahnen für stehenden und fließenden MIV, für die Straßenbahntrasse und für Rad- und Fußwege beeinträchtigt. Als dritten Raumtyp finden sich, meist in begrünten Freiflächen stehende Gebäude, vor allem die Schulen, Kitas, JFE sowie die Flachbauten der Nahversorgungszentren und Discounter. Viertens gibt es am Lindencenter (Zingster Str. / Prerower Platz) und am Warnitzer Bogen Erdgeschosse mit Gewerbeflächen, die für Publikumsverkehr offen und also belebter sind. Im übrigen Handlungsraum sind solche aktiven Erdgeschosszonen mit Ausnahme der Nahversorgungszentren nicht vorhanden.

Das Ortsbild wirkt insgesamt gepflegt, allerdings auch stark dominiert von Freiflächen, die für den MIV bereitgehalten werden. Besonders durch die breite Falkenberger Chaussee werden die Gebiete von Neu HSH in der Alltagspraxis und auch visuell sehr stark voneinander getrennt. Direkt im geografischen Zentrum der Großwohnsiedlung, westlich des Bahnhofes Hohenschönhausen wirkt der große Parkraum zwischen Cabuwazi, CineMotion und dem Ärztehaus am Prerower Platz recht verwahrlost, - eine Situation, die durch die Planung des „Urbanen Zentrums“ direkt adressiert werden soll.



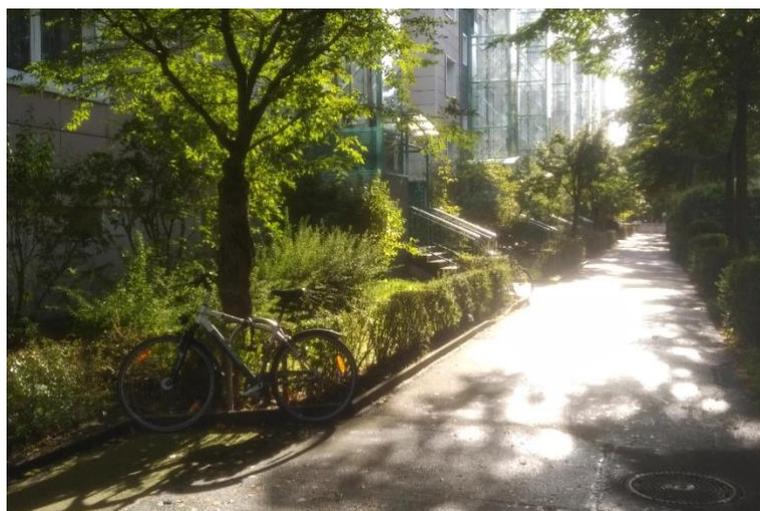
Links: Punkthochhäuser an der Zingster Straße



rechts: typische, sanierte 5-Geschosser



Überdimensioniert wirkender Straßenraum und begrünte Abstandsflächen prägen das Erscheinungsbild von Neu HSH für den Durchgangsverkehr auf der Falkenberger Chaussee



links: Neugestaltung des Platzes „Am Mühlengraben“ mit Nachverdichtungsbauten
rechts: Ruhige, gepflegte und begrünte Wohnstraße im PLR Mühlengrund



links: Erdgeschosszone mit Läden am Prerower Platz
rechts die Asphaltfläche zwischen Ärztehaus und S-Bahnhof Hohenschönhausen mit dem Cabuwazi-Zirkus im Hintergrund. An diesem „geografischen“ Zentrum von Neu HSH soll der Standort des Urbanen Zentrums sein.

Grün- und Freiflächen

Bezüglich der Kennzahlen für die grüne Infrastruktur (6m²/EW wohnungsnah öffentliche Grünfläche, 7 m²/EW siedlungsnah öffentliche Grünfläche) ist festzustellen, dass die Versorgung mit wohnungsnahen und siedlungsnahen öffentlichen Grünflächen quantitativ insgesamt, bezogen auf den Handlungsraum 10, über dem Durchschnitt von Lichtenberg liegt.

Wohnungsnah öffentliche Grünflächen müssen eine Größe über 5.000 m² besitzen und in einer Entfernung von max. 500 m fußläufig erreichbar sein. Siedlungsnah öffentliche Grünflächen müssen mindestens eine Größe von 10 ha haben und in einer maximalen Entfernung von 1000m fußläufig erreichbar sein.

Siedlungsnahes öffentliches Grün und wohnungsnahes öffentliches Grün haben unterschiedliche erholungsrelevante Funktionen und können sich nicht gegenseitig ersetzen.

Die PLR verfügen rechnerisch damit über eine Versorgungsquote, die den Kennzahlen entspricht. Besonders charakteristisch sind für die Großwohnsiedlung die großflächigen privaten Grün- und Freiflächen der Wohnungsbaugesellschaften. Sie ergänzen die Flächenkulisse der öffentlichen Grün- und Freiflächen, können diese aber nicht in ihren Funktionen ersetzen.

Im Gebiet gibt es einige Parkanlagen (Abbildung 24, Abbildung 25). Unter diesen sind insbesondere der Park am Warnitzer Bogen, der Randowpark und die Krugwiesen (gleichzeitig Landschaftsschutzgebiet) zu nennen, ebenso der westliche Vorplatz des Bahnhofs Wartenberg und der Stadtplatz Am Mühlengrund.

Darüber hinaus sind die wohnungsnahen öffentlichen Grünzüge entlang der S-Bahn zu nennen, bisweilen als angelegte Bewegungsparcours, wie im Mühlengrund nordwestlich des Sportplatzes, oder die Skate-Anlage im Quartierspark

Neubrandenburger Straße im PLR Falkenberg Nord, der unmittelbar an den Handlungsraum angrenzt..³⁰

Planungsraum	Durchschnittl. Versorgung m ² / EW	Spannweite (= m ² / EW in Abhängigkeit der Erreichbarkeit)
Falkenberg Ost	18 m ²	9 m ² bis 26 m ²
Falkenberg West	10 m ²	8 m ² bis 17 m ²
Wartenberg Süd	23 m ²	9 m ² bis 31 m ²
Wartenberg Nord	12 m ²	9 m ² bis 17 m ²
Zingster Straße Ost	9 m ²	5 m ² bis 16 m ²
Zingster Straße West	11 m ²	5 m ² bis 28 m ²
Mühlengrund	6 m ²	3 m ² bis 9 m ²
Gesamt Lichtenberg	8 m²	

Tabelle 20: Darstellung der Versorgung (m²/ EW) mit wohnungsnahen öffentlichen Grün- und Freiflächen (= öffentliche Grün- und Freiflächen ≥ 5.000 m²) in Abhängigkeit einer realen fußläufigen Erreichbarkeit von 500 m. Quelle: Bezirksamt Lichtenberg, UmNat 2023, Datenstand 30.03.2023



Quartierspark Neubrandenburger Straße mit Skatepark

³⁰ Vgl. BA Lichtenberg (Hg.): Broschüre 20 Jahre Stadtumbau in Lichtenberg, Berlin 2022, S. 50-52.

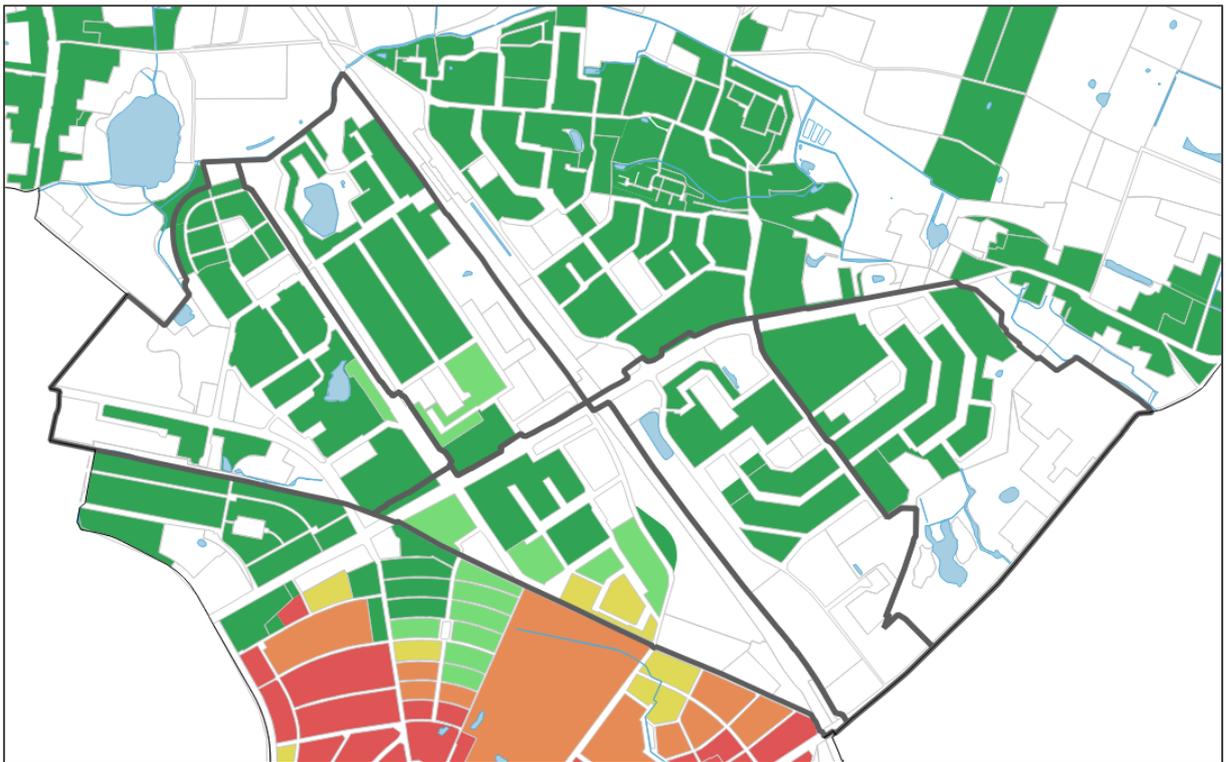


Abbildung 25: Darstellung der Versorgung mit wohnungsnahen öffentlichen Grün- und Freiflächen ($\geq 5.000 \text{ m}^2$) in Abhängigkeit einer realen fußläufigen Erreichbarkeit von 500 m auf Basis der Adressen je Block- und Teilblöcke, Stand 2022. (Datengrundlage: Grünanlagenbestand 2022 Fis-Broker, Blockkarte ISU5 2022 Fis-Broker, Einwohner*innen je Teilblock – Amt für Statistik Berlin Brandenburg 2022, Adressen je Block- und Teilblock 2022 Fis-Broker)

Umwelt und Klima

Umweltgerechtigkeit betrachtet die Zusammenhänge zwischen Umwelt, Gesundheit und sozialer Lage. Sie bildet heute und auch zukünftig einen Schwerpunkt bei der Entwicklung und Umsetzung von Stadtentwicklungsmaßnahmen. Der Umweltgerechtigkeitsatlas für Berlin wurde nach 2013 in den Jahren 2021/22 aktualisiert. In den nachfolgenden thematischen Abbildungen werden wichtige Kernindikatoren zur Umweltgerechtigkeit auf der Ebene der Planungsräume dargestellt. Sie erfassen die Lebens- und Umweltqualität. Besonders in verdichteten Räumen konzentrieren sich gesundheitsrelevante Umweltbelastungen wie Verkehrslärm, Luftschadstoffe, unzureichende Ausstattung mit Grünflächen und bioklimatische Belastungen. Diese Gebiete haben gleichzeitig eine hohe soziale Problematik und sind überproportional durch Mehrfachbelastungen betroffen. In Neu HSH sind viele der vorgenannten Aspekte zutreffend. So ist insgesamt eine hohe bioklimatische Belastung der Siedlungsräume zu konstatieren. Die Hauptverkehrsstraßen, das hohe Verkehrsaufkommen, die S-Bahnlinie bilden Zäsuren und erschweren die stadträumliche Verflechtung.

Thermische Belastung

Die thermische Belastung bzw. der Kernindikator Bioklima wird für die PLR Mühlengrund und Falkenberg Ost als mittel belastet eingestuft. Die übrigen PLR im Handlungsraum sind als hoch belastet bewertet.

Umweltgerechtigkeit: Kernindikator Thermische Belastung 2021/2022 (Umweltatlas)



Abbildung 26: Kernindikator Bioklima
Quelle Umweltatlas

Lärmbelastung

Die Lärmbelastung, umgerechnet in „Lärmkosten“ wird im gesamten Handlungsraum überwiegend in die Belastungskategorie „mittel“ eingestuft. Die PLR Falkenberg Ost und Zingster Straße Ost fallen in die Stufe „gering“. Die kartographische Darstellung, generiert aus dem FIS-Broker, spiegeln die Belastung im Jahr 2021/2022 wider.

Umweltgerechtigkeit: Kernindikator Lärmbelastung 2021/2022 (Umweltatlas)



Abbildung 27: Kernindikator Lärmbelastung
Quelle Umweltatlas

Luftbelastung

In den Planungsräumen des Handlungsraumes 10 werden mittlere bis geringe Luftbelastungen ausgewiesen.

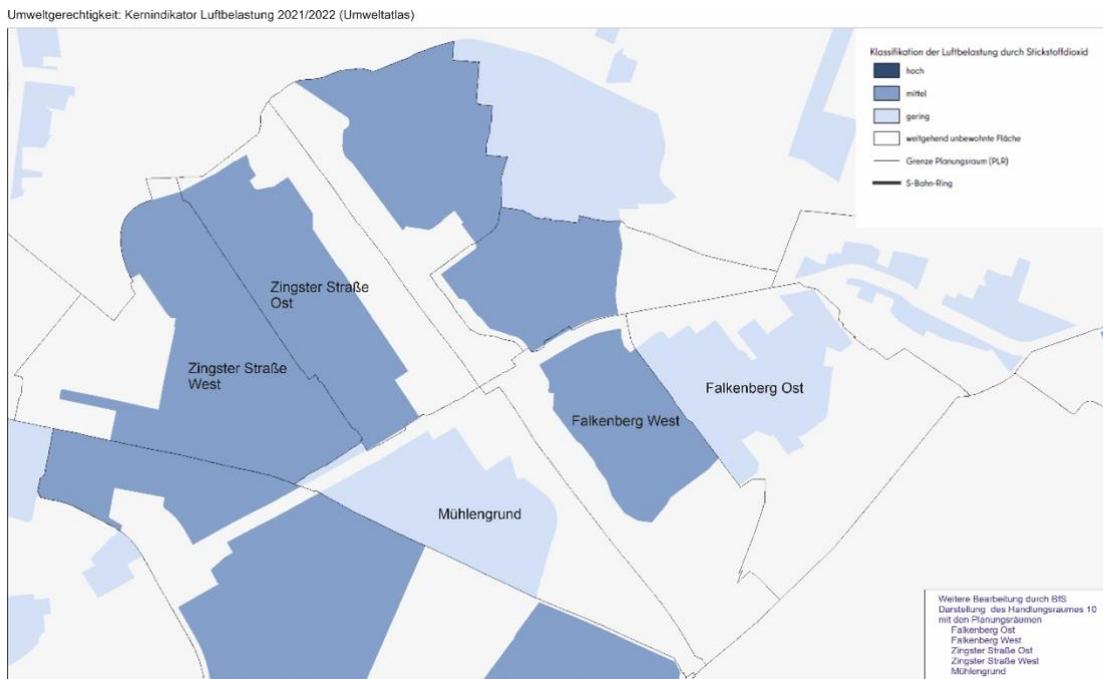


Abbildung 28: Kernindikator Luftbelastung
Quelle Umweltatlas

Insgesamt zeigt sich, dass trotz der grundsätzlich außer Frage stehenden Relevanz die Ebene der Planungsräume noch zu grobmaßstäblich und die fünf Kernindikatoren durch weitere ergänzt werden sollten.

ÖPNV

Für eine Großsiedlung am Stadtrand ist Neu HSH durch die S-Bahnlinie 75 mit insgesamt drei Bahnhöfen vergleichsweise gut (etwa im Vgl. mit dem Märkischen Viertel) und schnell (etwa im Vgl. zur Gropius-Stadt) an die Berliner Innenstadt angeschlossen, wengleich die Teilnehmenden der Stadtteilwerkstatt angaben, dass längere Züge zu Stoßzeiten und eine Fortführung der Linie über Ostkreuz hinaus bis zum Alexanderplatz oder zur Friedrichstraße die Attraktivität von Neu HSH als Wohn- und Arbeitsort deutlich erhöhen würden.

Außer durch die S-Bahn ist Neu HSH über drei Tramlinien (auf zwei Trassen) mit Lichtenberg-Mitte, und über Weißensee-Prenzlauer Berg mit Berlin-Mitte verbunden. Nur die Buslinien 256 (tw. auch als Nachtbuslinie geführt) und 294 gewährleisten die Erschließung von Falkenberg Ost und den östlichen Teilen der PLR Wartenberg Nord und Süd mit den Bahnhöfen der S-Bahn, und führen auch weiter in Richtung Falkenberg bzw. Marzahn (s. Abb. 34). Im südöstlichen Teil des PLR Wartenberg Ost ist mit über 800m Entfernung zur nächsten Haltestelle des ÖPNV die Anbindung sehr defizitär. Insgesamt ergibt sich das Bild einer Sackgasse: aus der Innenstadt kommt

man relativ gut nach Neu HSH, aber die meisten Verbindungen enden hier und verflechten sich nicht oder nur wenig mit den umliegenden Siedlungsgebieten. Mit dem Ausbau des nördlich gelegenen Karower Kreuzes würde die Bahn-Anbindung an Pankow und das nördliche Berliner Umland erheblich verbessert, dieses Vorhaben befindet sich laut Step Move 2021 allerdings erst in einer vorbereitenden Planungsphase.³¹

Auch ist eine Bewegung zwischen den einzelnen Vierteln von Neu HSH mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur durch umständliches Umsteigen möglich, was die Optimierung anderer Mobilitätsformen, und/oder die Einrichtung einer durchs Quartier mäandrierenden Linie nahelegt (siehe 2.3.5 und 2.3.6 und Schlüsselmaßnahme B04), um den MIV im Quartier zu verringern.

Ein großer Teil der Haltestellen des ÖPNV ist nicht barrierefrei und häufig zudem von geringer Aufenthaltsqualität. Das betrifft sowohl wetterfeste, mit Sitzplätzen ausgestattete Bushaltestellen wie auch die Gestaltung und Zuwegung der S-Bahnhöfe, die besonders für bewegungseingeschränkte Menschen die Benutzung erheblich erschweren. Das Erreichen des Bahnhofs Hohenschönhausen über die verkehrsreiche Falkenberger Chaussee stellt z.B. für Kinder ein erhebliches Sicherheitsrisiko dar.

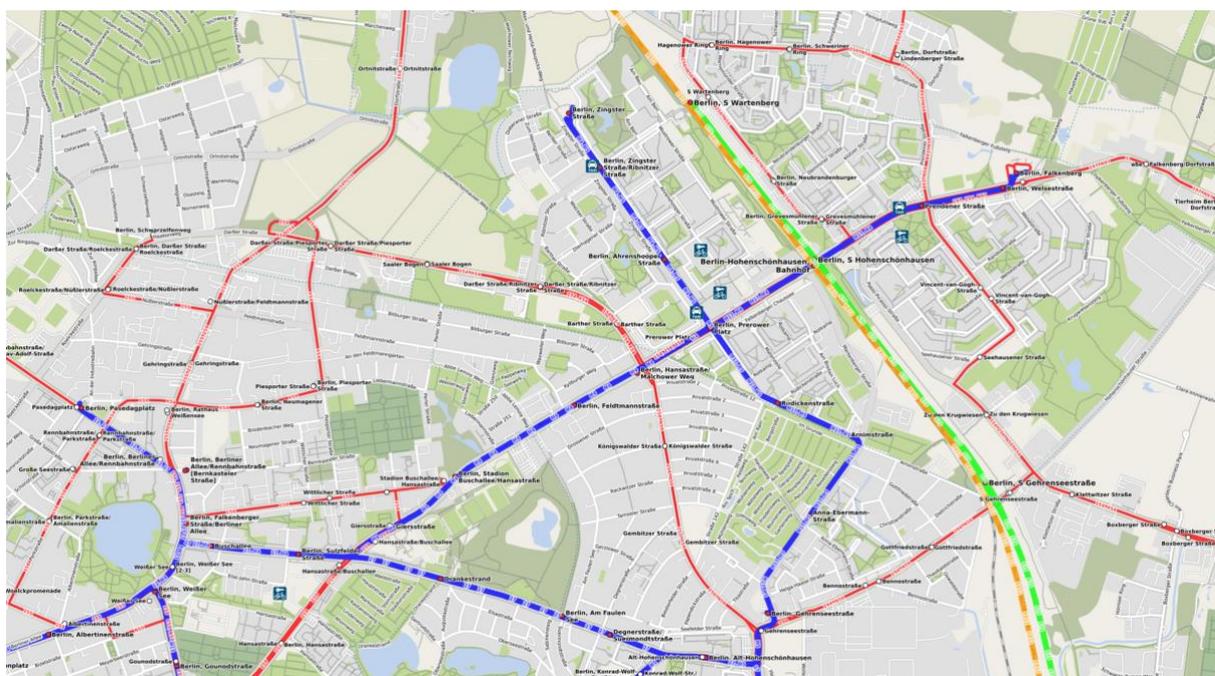


Abbildung 29: Netz des ÖPNV mit Regional- und S-Bahn, Tram- und Buslinien
Quelle: "Karte von Openstreetmap", Lizenz: CC-BY-SA 2.0

Fuß und Radwege

Dass Neu HSH nicht nur in der baulichen Anlage überwiegend auf den MIV ausgerichtet war, sondern in der verkehrsplanerischen Praxis sowie der Alltagspraxis

³¹ SenUMVK: Stadtentwicklungsplan Mobilität und Verkehr Berlin 2030, Berlin 2021, S. 40.

der Bewohnenden immer noch ist, zeigt sich auch am allgemeinen Zustand der Fuß- und Radwege im Quartier. Ein Netz solcher Wege ist vorhanden. Auch das Radfahren durch weite Bereiche mit Tempo 30 im Handlungsraum kann als einigermaßen sicher eingestuft werden. Jedoch beklagen die Teilnehmenden der Stadtteilwerkstatt im November 2022, dass Fuß- und Radwege in weiten Teilen reparatur- und pflegebedürftig sind. Gebrochene Gehwegplatten, sowie Schwellen nicht nur bei den Straßenüberquerungen, machen eine barrierefreie Benutzung von Fuß- und Radwegen nicht möglich. Ebenso bemängelt werden die Ampelschaltungen und Überquerungsmöglichkeiten der großen Straßen – vornehmlich der Falkenberger Chaussee, aber auch z.B. der Zingster Straße – die als sehr ungünstig für Radfahrende und Fußgänger*innen erlebt werden.³² Auch erwähnt der Bericht für Neu HSH zum Städtebauförderprogramm³³ von 2020 an mehreren Stellen, dass ein Ausbau des Radwegenetzes samt adäquater Abstellmöglichkeiten für Räder sowie eine Verbesserung der Fußwege und generell ein Ausbau der Grünverbindungen nötig sind, um zum MIV alternative Bewegungsformen im Quartier zu favorisieren und damit sowohl den Klimazielen gerecht zu werden, als auch die gesundheitliche Bewegungsförderung zu stärken.³⁴



Von Verkehrsbahnen zerschnittener, nicht barrierefreier Straßenraum Zingster Straße

³² Vgl. auch BA Lichtenberg (Hg.): Broschüre 20 Jahre Stadtumbau in Lichtenberg, Berlin 2022, S. 105.

³³ Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG: ISEK-Licht für das Gebiet Neu-Hohenschönhausen. Städtebauförderprogramm „Nachhaltige Erneuerung“, Bericht im Auftrag von BA Lichtenberg, StaPla, Berlin 2020.

³⁴ Vgl. Bezirksamt Lichtenberg (Hg.): Gesundheitsbericht Lichtenberg 2019, Berlin 2020, Abschnitt 10.3 Körperliche Aktivität.

Alternative Mobilitätsformen

Mobilitätsformen als Alternativen zum MIV und in Ergänzung des ÖPNV stehen in Neu HSH noch in der Erprobungsphase. Sharing-Produkte wie E-Roller, E-Scooter, City- und E-Bikes sind wichtige Angebote, um die Verbindung zwischen Haustür bzw. Endziel und größeren Stationen des ÖPNV – z.B. die Bahnhöfe der S-Bahn und die Kreuzungspunkte der Tram-Strecken – zu bewältigen. 2020 hat im Rahmen eines studentischen Wettbewerbs in Kooperation von HTW, UdK und TU Berlin mit der HOWOGE und der BVG eine Untersuchung zu den passgenauen Mobilitätsformen für Neu HSH stattgefunden.³⁵ Inwiefern die hier entwickelten Instrumente in ein alternatives Mobilitätskonzept für Neu HSH eingebunden werden könnten, wäre zu prüfen.

Durch die räumliche Distanz zu den Berliner Innenstadtbezirken ist es derzeit für die Anbieter solcher Sharing-Angebote noch eine große Herausforderung, Wartung, Pflege und Anzahl ihrer Flotten bedarfsgerecht zu gewährleisten. Eine Jelbi-Mobilitätsstation gibt es in Neu HSH noch nicht.

Im Aufbau befindet sich ein E-Rikscha-Angebot für Ausflugs- und Spazierfahrten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Derzeit gibt es einen E-Rikscha-Tag pro Woche, an dem Touren von etwa 20 Minuten Länge für interessierte Bewohner*innen des Seniorenheims Helmut-Böttcher-Haus in der Woldegker Straße angeboten werden. Dort ist die Rikscha derzeit stationiert. Das Projekt stellt die Grundlage für eine Rikscha-Struktur dar, die es bis Oktober 2023 ermöglichen soll, an vier Tagen in der Woche für Seniorenfreizeit- und Pflegeeinrichtungen, Begegnungsstätten und Nachbarschaftshäusern Touren in Hohenschönhausen-Nord anzubieten. Dazu ist geplant, eine weitere Rikscha anzuschaffen, die auch einen Rollstuhl aufnehmen kann, sowie eine Garage einzurichten, in der Wartungs- und Pflegearbeiten möglich sind.³⁶

2.4 Akteur*innennetzwerk

In Rücksprache mit dem Bezirksamt Lichtenberg und Gesprächen mit einzelnen Akteur*innen vor Ort konnten die wichtigsten im Handlungsraum aktiven Multiplikator*innen bestimmt werden. Mit vielen von ihnen wurden die im folgenden Kapitel analysierten Stärken und Herausforderungen diskutiert und anschließend über geeignete Schlüsselmaßnahmen beraten. Die genannten Akteur*innen werden auch als besonders relevant für die weitere Zusammenarbeit erachtet (s. Kapitel 6). Die meisten der Akteur*innen agieren in ganz Neu HSH, auch in den PLR Wartenberg Nord und Süd.

³⁵ <https://stadtmanufaktur.info/reallabore/zukunft-fuer-neu-hohenschoenhausen/>

³⁶ Das Projekt wurde inspiriert vom Verein Radeln ohne Alter (<https://radelnohnealter.de>) und vom geriatrisch-gerontopsychiatrischen Verbund Lichtenberg initiiert. Finanziell unterstützt wird es vom Bezirksamt Lichtenberg und ist wesentlich auf die Mitarbeit von ehrenamtlichen angewiesen.

Hier eine Auflistung der wichtigsten Akteur*innen:

- Anna-Seghers-Bibliothek
- BENN Teams
- Bürgerverein Hohenschönhausen e.V. (BüV e.V.)
- CABUWAZI Hohenschönhausen
- Diversity- und Queerbeauftragte (DivB)
- Freie Träger in der Jugend- und Schul-Sozialarbeit, z.B. Gangway, SPIK e.V.
- Gemeinschaftsunterkünfte, wie Milaa, Albatros, Mithilfe
- Gesundheitsförderung QPK
- HOWOGE, Neues Berlin, HuB eG
- Integration Zuwanderungskordinatorin (IntB Z)
- JuKS Atrium
- Kirchengemeinden
- Bürgerverein Hohenschönhausen e.V.
- 360 Grad – Platte Machen für Hohenschönhausen (Lichtblicke / pad gGmbH)
- Stadtteilmütter
- Gebietskoordination Hohenschönhausen Nord SPK
- VaV e.V. Willkommenskultur
- VHS

3 Analyse der Stärken und Herausforderungen

In diesem Kapitel wird die dargelegte Ausgangssituation in Bezug auf ihre Stärken und Herausforderungen analysiert. Die Analyse fußt auf der oben dargelegten Datenlage, einer Auswertung der an die Fachämter und Akteure versandten Fragebögen und den Ergebnissen der Stadtteilwerkstatt. Aufgrund der komplexen Ausgangslagen erfolgt anstelle einer unmittelbaren Zuordnung zu den GI-Zielen (wie im Leitfaden zur Erstellung integrierter Handlungskonzepte vorgeschlagen³⁷) zunächst eine differenzierte Analyse hinsichtlich der sozialräumlichen Struktur (Kap. 3.1) und der Infrastrukturversorgung (Kap. 3.2), der Freiräume, Umwelt und Mobilität (Kap. 0) sowie des Akteur*innennetzwerks (Kap. 3.4). Die Ableitung konkreter Handlungsbedarfe erfolgt dann in Kap. 4.

³⁷ Vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen/Die Raumplaner (2021): Leitfaden zur Erstellung integrierter Handlungskonzepte im Rahmen der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere, S. 32

3.1 Sozialräumliche Struktur

Einwohner*innenstruktur und Lebenslagen

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Z. Zt. Zuwachs jüngerer Altersgruppen / Gegentrend zur demografischen Überalterung (12–18 / 18–25) ▪ Bewohnende zunehmend divers, aus verschiedensten Ländern / Kulturen / Religionen ▪ viele Familien ▪ viele bereits laufende Initiativen/Maßnahmen zur Kinderarmutsprävention ▪ AG Armut und Existenzielle Versorgung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ viele Menschen mit Migrationshintergrund, darunter viele mit Flucht- und Gewalterfahrung ▪ hoher Anteil an Alleinerziehenden ▪ viele Menschen ohne Arbeit (auch U25) ▪ viele Menschen in Transferleistungsbezug ▪ hohe Anzahl an Kinderschutzfällen ▪ demografischer Wandel prognostiziert mit hoher Anzahl von Bewohnenden Ü 65 bis 2040 ▪ schon jetzt viele alleinstehende ältere Menschen mit Gefährdung von Altersarmut und -einsamkeit

Bildungsstand in der Bevölkerung

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Breites Spektrum im Bildungsniveau ▪ viele Sprachen und Kulturen ▪ durchschnittliche bis hohe Rate an Akademikern / Promovierten unter der angestammten Bewohner*innenschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ laut ESU unzureichende Deutschkenntnisse bei Kindern NDH, frühzeitige Sprachförderung und Ermittlung des Förderbedarfs ▪ Analphabet*innen bzw. Menschen, die nie eine Schule besucht haben, bei Erwachsenen und Kindern in der Gruppe der Zugewanderten ▪ Sprachbarrieren und sehr unterschiedlicher, teilweise niedriger Bildungsstand in der Gruppe der Zugewanderten

Körperlicher und psychosozialer Gesundheitszustand in der Bevölkerung

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ vielfach hohes Interesse und Motivation an sportlicher Aktivität ▪ vielfach hoher Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung in Familien und Freundeskreisen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erhöhter Anteil von Kindern / Jugendlichen mit Übergewicht, Defiziten bzgl. Zahnstatus, Sprachentwicklung, Tendenz steigend ▪ erhöhtes Erkrankungsrisiko durch posttraumatische, psychische, physische, soziale und finanzielle Belastungen, beengte Wohnverhältnisse, Schichtdienste, Alterseinsamkeit ▪ erschwerter Zugang zu Gesundheitsangeboten durch fehlende Angebote, lange Wartezeiten und Wege zur Versorgung, Versicherungsstatus /

	Leistungsbezug, schlechte Selbstfürsorge, fehlende (kostenlose) Begleitung
--	--

Gewalt, Aggression und Kriminalität

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kriminalitätsrate nicht auffällig ▪ aktive Vernetzung „Hohenschönhausen gegen Rassismus“ ▪ 360° – Platte Machen mit interkulturellen Angeboten und zur politischen Bildung ▪ Dokumentation / Publikation von extrem rechter Gewalt unterhalb der Kriminalitätsschwelle im „Lichtenberger Register“ ▪ langjährige Gegenmaßnahmen gegen Rechsextremismus und Rassismus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Wahrnehmbarkeit v.a. rechter, diskriminierender, verschwörungsfantasierender, rassistischer Botschaften, Übergriffe, Beleidigungen, NS-Verharmlosung, Antisemitismus im öffentlichen Raum ▪ Zahl der Fälle häuslicher Gewalt und nachbarschaftlicher Konfliktfälle steigend ▪ zu wenige (sichtbare) Angebote zu Gewaltprävention und diskriminierungssensibler Arbeit sowie zur Sensibilisierung von Fachkräften ▪ Jugendgruppen, Gewaltpotenzial durch wahrgenommene Perspektivlosigkeit ▪ Angsträume, zu geringe Polizeipräsenz und fehlende Begleitmöglichkeiten in der Dunkelheit

3.2 Infrastrukturversorgung

Bildungsangebote – schulisch, außerschulisch und Erwachsenenbildung

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ ca. 20 Kitas, breites Schulangebot mit verschiedensten Profilen (s. Abbildung 22 und 17) ▪ Bibliothek und VHS-Außenstandort als wichtige Bildungsorte ▪ gute Abdeckung formalisierter Bildungsinstitutionen und Jugendclubs ▪ viele Angebote vergleichsweise hoher Dichte und Diversität ▪ AG Armut und Bildung, Neues Projekt im Aufbau: Familienzentren an Grundschulen im Rahmen des Handlungskonzeptes „Jedem Kind eine Perspektive“ ▪ Modellprojekt „Familienzentren an Grundschulen“ an der Randow-Grundschule (PLR 4) ▪ Musikalischer Campus (Van-Gogh-Schule) im Aufbau 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Trotz neuer Schulbauten (Wartiner Straße / Am Breiten Luch) aufgrund von Zuzug/Nachverdichtung zu erwartendes Defizit in der Versorgung mit Kita- und Schulplätzen (Bereich der Grundschulen/Oberschulen und Willkommensklassen), dadurch erschwerter Zugang zu Integration, Diskriminierung bei Schulplatzvergabe ▪ Bildungsangebote, Integrations- und Sprachkurse insb. für Erwachsene fehlen bzw. werden selten wahrgenommen (Zugang, Zutrauen, Diversität, Zeit, Geld) ▪ Sichtbarkeit/Zugänglichkeit der Angebote und Begrenzte Raumkapazitäten ▪ Erhöhter Förderbedarf / Hausaufgabenhilfe für Kinder, kaum Integrationsklassen ▪ bessere Kooperation zwischen Schule und außerschulischen Angeboten

Angebote im Bereich Gesundheit und Psychosoziales

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Matibi- und Fritz-Reuter-Schule mit Schulgesundheitsfachkräften ausgestattet (Pilotprojekt) ▪ einige Arztpraxen mit interner Sozialberatung / Psychosoziale Betreuung bzw. Sprachmittlung für Geflüchtete (LAF) ▪ Selbsthilfekontaktstelle Horizont Hohenschönhausen ▪ einige Angebote im Bereich Sport und Gesundheitssport u.a. im öffentlichen Raum ▪ neue Ärztezentren KV Praxis und Sana MVZ Mühlengrund ▪ Öffentliche Schwimmhalle (BBB) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ überlastete medizinische, pflegerische, psycho-soziale Infrastruktur (Unterversorgung und erhöhter Bedarf), dadurch lange Wartezeiten (auch durch hohen bürokratischen Aufwand) ▪ Probleme bei der Verständigung zwischen Behandelnden und Patienten ▪ Sichtbarkeit, Diversität, Zugänglichkeit der Angebote, Zielgruppen oft nicht erreichbar ▪ Zu wenige (kostengünstige) Sportangebote / Räume in Wohnnähe für Senior*innen ▪ Fehlende Angebote für Frauen, bspw. in der Schwimmhalle

Angebote sozialer Infrastruktur

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zwei BENN-Standorte im Handlungs- und Verflechtungsraum ▪ kleinteilige sozio-integrative Infrastrukturangebote vorhanden, z.B. Stadtteilmütter, Nachbarschaftshilfe, Familienzentren, Seniorentreffs, Tafelausgabe (Kirche), Nachbarschaftshaus, JFE ▪ PLR 7 sehr gute, PLR 4,8 und 9 gute, PLR 3 und 8 geringe Versorgung mit JFE ▪ PLR 4, 7, gute Versorgung mit Angeboten zur Familienförderung ▪ PLZ 3, 8 und 9 vereinzelte Angebote der Familienförderung ▪ einige Freizeitangebote für Senior*innen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anpassungsfähigkeit sozialer Infrastrukturen an sich verändernde demographische Rahmenbedingungen gefordert ▪ Zu wenige verstetigte Angebote im Vergleich zu Projektförderungen, mit wenig Personal ausgestattet, keine Erweiterungsräume verfügbar, viel Ehrenamt erforderlich, damit verbunden Herausforderungen zur Aktivierung und Koordination ▪ Koordination und Zusammenarbeit optimier- und erweiterbar ▪ Hohe Belastung der Fachkräfte in JFE ▪ Schwierigkeiten neue Fachkräfte zu akquirieren ▪ In den verschiedenen JFE werden nicht alle Altersgruppen adressiert ▪

Angebote gewerblicher Infrastruktur

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ gute Nahversorgung bei Waren des täglichen Bedarfs ▪ Einkaufszentrum dient auch sozio-kulturellem Austausch/Angeboten, teilweise hohes Engagement für den Kiez (Linden-Center, Kino) ▪ Entwicklung des „Urbanen Zentrums“ beschlossen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nahversorgungsbereiche mitunter wenig attraktiv, Einkaufszentrum verlieren an Einkaufsvielfalt und Attraktivität (Linden-Center) ▪ kein Quartierszentrum mit Aufenthaltsqualität, wenige und wenig diversifizierte Angebote an Dienstleistungen, besonderen Läden, abwechslungsreiche und qualitätssteigernde Angebote wie Gastronomie, kein urbanes Nachtleben ▪ EG Erschließung und Erweiterung von Nutzungsflächen und Räumen für Co-Working-Spaces, Werkstätten, Soziale Träger und Einrichtungen wie Tauschläden, Repaircafés ▪ begrenzte Miet-/Raumstrukturen nach aktuellem Flächen und Nutzungsstandard für Gesundheits- und ergänzende Dienstleistungen wie Physiotherapie, Drogerie, Ärzte, ▪ Wenige attraktive Orte für informelle Treffen

Angebote kultureller Infrastruktur

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ viele relativ kostengünstige Angebote von lokalen Initiativen, relativ hohes Engagement / Interesse der Anwohnenden ▪ gute und viele integrative Angebote, z.B. 360 Grad, JuKS, VHS, Studio im Hochhaus, Platz der Vielfalt, Kino/Seniorenkino, Bibliothek, Lyra e.V.... ▪ Humboldt-Haus (Kulturhaus) mit vielen Nachbarschaftsangeboten ▪ Stadtteilstufe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wenig dauerhafte Angebote ▪ Sichtbarkeit der Angebote/ Aktivierung der Bewohnerschaft optimierbar ▪ Interkulturelle Öffnung der Angebote ▪ Übersetzung des Angebotes für nicht Deutschsprachige ▪ wenig informelle Angebote

Angebote für Sport, Spiel und Bewegung

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ zahlreiche Sportanlagen (innen/außen), teilweise frei zugänglich, ca. 28 Spielplätze; einige Outdoor-Fitness- und Bewegungsangebote in Parkanlagen, Zirkus CABUWAZI ▪ Spaziergangsgruppen/-tandems, Gesundheits- und Reha-Sport-Angebote für Ältere ▪ Aufbau eines mobilitätsfördernden E-Bike-Rikscha-Projektes für Menschen mit Mobilitätseinschränkung ▪ Aufbau eines Bewegungsangebotes für Menschen mit und ohne Demenz (2 Standorte) und für alleinerziehende Menschen (mit/ohne Beteiligung der Kinder, mehrere Standorte) (beides über GiB – Gesund in Berlin) ▪ „Sport im Park“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sporthallen/-anlagen häufig untergenutzt ▪ Räume für niedrigschwellige Sportangebote, Öffnung Sportanlagen (innen/außen) für vereinsunabhängigen Sport / größere Gruppen ▪ Mangel an (ehrenamtlichen/ausgebildeten) Trainingsleitenden für Bewegungsangebote ▪ Quantität, Qualitätsverbesserung; mehr inklusive qualitative Angebote ▪ Sichtbarkeit / Finanzierbarkeit der Angebote

3.3 Freiräume, Umwelt und Mobilität

Ortsbild

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Guter Zustand des Gebäudebestands, größtenteils modernisiert, kaum sichtbarer Leerstand, identitätsstiftendes Projekt „Buntes Ostseeviertel“ ▪ recht hohe Identifikation mit den Wohnquartieren ▪ Neue Gebäude und Zuzug sorgen für eine Durchmischung und Belebung ▪ Sperrmüllaktionstage der BSR in 2022 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kein Zentrum / keine Orte, die über die Großsiedlung hinaus Anziehung entfalten und zu einer distinkten Ortsidentität beitragen ▪ Wenig einladende Plätze / Straße / Orte für Begegnung, städtebauliche Barrieren, fehlende Fahrradinfrastruktur ▪ Müll-/Sperrmüll, herumliegen von mietbaren E-Scootern/E-Rollern/E-Fahrrädern, fehlendes Bewusstsein für Umwelt-/Naturschutz ▪ Vandalismus in den Innenbereichen der Häuser ▪ Fehlende Präsenz der WBUs (Kundenbüros) ▪ Angsträume (insb. für Senior*innen)

Versorgung mit / Teilhabe an Grün- und Freiräumen

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ quantitativ und qualitativ sehr gute Versorgung mit öffentlichen Grünflächen in gutem bis sehr gutem Zustand ▪ Nähe zu Landschaftsschutzgebieten / Dörfern ▪ Nachbarschaftsgärten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoher Nutzungsdruck ▪ Notwendige Anpassungsstrategien an den Klimawandel ▪ Flächenkonkurrenz zu anderen Nutzungsarten ▪ Teilweise fehlender Grünverbund ▪ Bessere multifunktionale Nutzung der Flächen (Retentionsraum z.B.) Gestaltung der Flächen unter dem Aspekt soziale Kontrolle

Umwelt

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Durchgrünung der Straßen und Höfe ▪ S-Bahn-Trasse mit begleitenden Grünzügen wirkt als Frischluftkorridor ▪ Kurze Wege zu großformatigen Landschaftsräumen (Feuchtgebiete, ein See, Wälder und Felder) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Verkehrsbelastung und starke Barrierewirkung der Hauptverkehrsstraßen ▪ Mittel bis hohe thermische Belastung in den Sommermonaten ▪ Freiräume, insbesondere Spielplätze und Parks, sind nicht zur Bewältigung von Starkregenereignissen ausgestattet

ÖPNV-Anbindung

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ gute Anbindung an die inneren Bezirke durch S- / Regionalbahn, Tram und Busse (Ostkreuz, Alexanderplatz, Prenzlauer Berg) wie ans Umland 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ungenügende Taktung S 75, Verlängerung der Züge und der Strecke über Warschauer Str. hinaus ersehnt ▪ Busse/Bahnen anfällig für Störungen, lange Fahrtzeit Richtung Innenstadt durch Umstiege ▪ Defizite bei Barrierefreiheit, Aufenthaltsqualität, Beschilderung, Sicherheit der Bahnhöfe ▪ geringer Anteil an E-Mobilität, Carsharing-Angeboten ▪ ältere Bewohnerschaft fühlt sich "abgehängt", wenn kein Auto vorhanden ▪ fehlende Verbindung zwischen den Dörfern und innerhalb des Quartiers sowie Rufbusse für die Nacht und die Wochenenden

Fuß- und Radwegeinfrastruktur

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Normales bis dichtes Fußwegenetz ▪ Radwege weitgehend vorhanden ▪ Viele Tempo-30-Zonen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrssystem primär auf MIV ausgelegt ▪ Fußwegverbindungen wenig attraktiv und schadhaft, vielfach nicht barrierefrei / -arm ▪ Radwegenetz mangelhaft (zu wenige, zu schmal, zu schadhaft, zu unattraktiv, fehlende / unattraktive / gefährliche Verbindungen zu anderen Quartieren ▪ Ampelschaltung nicht für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen optimiert ▪ Falkenberger Chaussee und die Bahn-Trasse sind sehr große Barrieren für Fuß- und Radverkehr ▪ Abstellmöglichkeiten für Fahrräder

Alternative Mobilitätsformen

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beginnende Etablierung der Angebote wie E-Roller / E-Scooter / E-Bikes im Gebiet ▪ E-Bike-Projekt für Jugendliche ▪ Riksha-Projekt im Aufbau (s.o.) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Insb. E-Scooter u.Ä. kommen für sehr viele Senioren aus psycho-physischen (Sicherheits-)Gründen nicht in Frage ▪ E-Scooter versperren Wege durch „Wildes Parken“ / Beschädigung, insb. vor den Rampen an Bahnhöfen, Nutzung als „Spiel“-Fahrzeug von Minderjährigen in Fußgängerbereichen (Gefahrenpotenzial) ▪ fehlende Mobilitätshubs zur Bündelung neuer Mobilitätsangebote, Sharing-Angebote, Jelbi-Stationen, Lastenräder, Rikshas

3.4 Akteur*innennetzwerk

Angebot und Resonanz, Diversität und Repräsentanz aller Zielgruppen

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ seit 2019 besteht Netzwerk der Kinderarmutsprävention (nur im Bezirk Lichtenberg!) ▪ vielseitiges und abwechslungsreiches Angebot auch kiezübergreifend ▪ sehr gute Netzwerkarbeit und großes Engagement der Akteur*innen im Bezirk (soziale Träger im Kinder- und Jugendbereich und der Seniorenheime, Bürgerjurs, etc.) ▪ relativ hohe Resonanz bei Kooperationsveranstaltungen im öffentlichen Raum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung / Diversifizierung / Öffnung der Angebote für spezifische Zielgruppen, z.B. Alleinerziehende, Menschen mit wenig Deutschkenntnissen ▪ Neue Angebotsformen müssen sich etablieren, langfristige Projekte für Vertrauensaufbau ▪ Aktive Einbindung von Zivilgesellschaft ▪ Zielgruppen werden sehr schwer erreicht ▪ fehlende Ressourcen, Zeit- und Personal-mangel für Vernetzung / Koordination / Kooperation auch in anderen Bereichen ▪ Zunahme an Einzelberatungsbedarf ▪ GUs oft nicht eingebunden

4 Abgeleitete Handlungsbedarfe

4.1 GI-Ziele

Um konkrete Handlungsbedarfe aus den Herausforderungen im Handlungs- und Verflechtungsraum abzuleiten, haben wir die Analysen der Ausgangssituation aus Abschnitt 3 (zur sozialräumlichen Struktur, zur Infrastrukturversorgung, zu den Freiräumen, Umwelt und Mobilität) den Zielen der Gemeinschaftsinitiative gegenübergestellt. Zur besseren Übersicht seien hier noch einmal die GI-Ziele in Kurzform wiedergegeben:

1. Förderung sozialer Inklusion
2. Bekämpfung von Armut, Gewalt und Diskriminierung
3. Wirtschaftliche, kulturelle, soziale und ökologische Belebung der benachteiligten Quartiere im Sinne der Nachhaltigkeit
4. Gesundheits- und Bewegungsförderung in der Bevölkerung
5. Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität auch vor dem Hintergrund des Klimawandels
6. Abbau von Bildungsbenachteiligung und besserer Zugang zum Arbeitsmarkt

4.2 Abgeleitete Handlungsbedarfe

Die Zuordnung der Problem- und Potenziallagen zu den von den Senatsverwaltungen gemeinschaftlich formulierten Zielen ermöglicht eine Vergleichbarkeit mit anderen Handlungsräumen und definiert Themenfelder, die im weiteren Verlauf ein stringentes methodisches Vorgehen für die Ausarbeitung von Schlüsselmaßnahmen gewährleisten. In Tabelle 21 sind die aus der Gegenüberstellung der Stärken und Herausforderungen auf der einen und den GI-Zielen auf der anderen Seite abgeleiteten Handlungsbedarfe den sechs Zielen der Gemeinschaftsinitiative zugeordnet. Zu Beginn des Kapitel 5 findet sich eine korrespondierende Tabelle 22, in der überblicksartig dargestellt ist, welche GI-Ziele in den einzelnen Schlüsselmaßnahmen adressiert sind.

Vorab seien einige übergreifende Querschnittsbedarfe definiert:

Querschnittsbedarfe für alle Handlungsfelder
• Abbau von Bildungsbenachteiligung
• Weitestgehende Barrierefreiheit und inklusive Mobilität
• Niederschwellige, alters-, kultur- und gendersensible Beteiligung der Bewohner*innenschaft an der Gestaltung ihrer Lebensräume im Sinne inklusiver Teilhabe
• Förderung des interkulturellen Austausches und eine Verankerung von Vielfalt als positivem Wert

1. Förderung sozialer Inklusion	
Handlungsbedarf	Schlüsselmaßnahme
• Wahrnehmung, Wertschätzung und Förderung der bestehenden Vielfalt bezüglich kultureller und familiärer Herkunft; nachhaltige Verbesserung des Eigen- und Fremdbildes Neu HSH	A01, A02, A03, A04 , A05 , A06, A10, B01 , B03
• Barrierefreiheit in Verkehrsräumen und Wegeführung im öffentlichen Grünräumen und in öffentlich zugänglichen Gebäuden	A07, A10, B01 , B02 , B03 , B04

1. Förderung sozialer Inklusion	
<ul style="list-style-type: none"> Förderung von Nutzungsvielfalt und Belebung des öffentlichen / öffentlich zugänglichen Raumes 	A03, A04, A05, A07 , A09, A10, B01 , B02, B03
<ul style="list-style-type: none"> Inklusivität in allen Einrichtungen der Daseinsfürsorge im Handlungsraum 	A01, A03, A06 , A08 , A09 , B01
<ul style="list-style-type: none"> Aufbau, Ausbau und Absicherung niederschwelliger/aufsuchender Arbeit zur Stärkung der lebensweltlichen Orientierung, der Erziehungskompetenz und Autonomie insbesondere von älteren Menschen, von Menschen mit Flucht- und Gewalterfahrung, von Alleinerziehenden und Familien in Transferleistungsbezug; u.a. durch Etablierung einer Lots*innenkultur 	A02 , A03, A06 , A08
<ul style="list-style-type: none"> Aufbau, Ausbau und Absicherung zielgruppenübergreifender und zielgruppenspezifischer sozialer Angebote für Kinder und Jugendliche, Frauen und Mädchen, Familien, Senior*innen, Menschen mit Migrations- oder Fluchterfahrungen, Menschen mit Behinderungen und deren Familien 	A03, A04, A09 , A10 , B01 ,

2. Bekämpfung von Armut, Gewalt und Diskriminierung	
Handlungsbedarf	Schlüsselmaßnahme
<ul style="list-style-type: none"> Aufbau/Ausbau/Absicherung bedarfsgerechter Angebote zur Prävention und Sensibilisierung gegenüber Diskriminierung und Hetze, Rassismus und Antisemitismus, politischer Radikalisierung und Verschwörungsfantasien im Sinne einer offenen Gesellschaft – auch bezüglich einer zu erwartenden demografischen Entwicklung in Neu HSH 	A01, A02 , A03, A05 , A06 , B01
<ul style="list-style-type: none"> Aufbau/Ausbau/Absicherung bedarfsgerechter Angebote zur Prävention, Sensibilisierung gegenüber Gewalt im öffentlichen Raum, häuslicher Gewalt, Kriminalität, Sucht und Hilfsangebote insbesondere für Frauen und Mädchen 	A05 , A09, B01
<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von Möglichkeiten, Orten und Anlässen für Begegnung und Austausch 	A01, A03 , A08, B01
<ul style="list-style-type: none"> Städtebauliche Kriminalitätsprävention im Hinblick auf objektive Sicherheit und subjektives Sicherheitsempfinden („Angsträume“) 	A05 , B03
<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von Arbeitsplätzen im Quartier und bessere Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen außerhalb des Quartiers 	A08, B01, B04
<ul style="list-style-type: none"> (Aufsuchende) Beratungsangebote zu finanziellen und/oder (psycho-)sozialen und sonstigen Notlagen 	A03, A06 , A08,
<ul style="list-style-type: none"> Ausgleich von Bildungsbenachteiligung (s.u. GI – Ziel 6) 	

3. Wirtschaftliche, kulturelle, soziale und ökologische Belebung der benachteiligten Quartiere im Sinne der Nachhaltigkeit	
Handlungsbedarf	Schlüsselmaßnahme
<ul style="list-style-type: none"> Aktivierung leerstehender Immobilien für soziale und kulturelle Nutzung bzw. Konzeption entsprechender räumlicher Angebote im Neubau, z.B. bei Maßnahmen zur Nachverdichtung 	A03, A07 , A10
<ul style="list-style-type: none"> Aufwertung des Images von Neu HSH in der Innen- und Außensicht 	A04 , B01 , B03, B04
<ul style="list-style-type: none"> Aufwertung der öffentlichen Räume insbesondere an den Subzentren 	A03, A07, A10, B01, B03
<ul style="list-style-type: none"> Energetische und ressourcensparende Ertüchtigung des Quartiers im Hinblick auf Erreichen der Klimaziele sowie ökologische und resiliente Aufwertung der Grün- und Freiräume im Quartier 	A10 , A11 , B02, B03 , B04
<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten beim Engagement für die Stadtteilpflege, Kiezfesten und -märkten, Hausaufgangsfesten usw. und interkulturelles urbanes Gärtnern 	A03, A04 , A10, B03
<ul style="list-style-type: none"> Einrichtung/Neubau/Betrieb eines Stadtteilzentrums mit ergänzender Infrastruktur 	A03 , B01

4. Gesundheits- und Bewegungsförderung in der Bevölkerung	
Handlungsbedarf	Schlüsselmaßnahme
<ul style="list-style-type: none"> Aufbau und Sicherung von Angeboten medizinischer und psychosozialer Grundversorgung, niederschwelligen, teils aufsuchenden Angeboten zur Versorgung auch wenig mobiler Bevölkerungsgruppen in Neu HSH 	A03, A08

4. Gesundheits- und Bewegungsförderung in der Bevölkerung	
<ul style="list-style-type: none"> Ausbau und Absicherung niederschwelliger/aufsuchender und kostenloser Beratung in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Bewegung und Psycho-Soziales 	A03, A06, A08, A09
<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von kostenlosen, niederschweligen zielgruppenspezifischen und -übergreifenden, zugleich kultur- und gendersensiblen aktiven Angeboten im Bereich Sport und Bewegung für Menschen aller Alters- und Herkunftsgruppen 	A03, A09 , A10, B02
<ul style="list-style-type: none"> Mehrfachnutzung der öffentlichen Parks und Grünräume sowie der gedeckten und ungedeckten bezirklichen Sportflächen für eine vereinsungebundene Nutzung auch außerhalb von Schule und Verein 	A07 , A09, A10, B02, B03
<ul style="list-style-type: none"> Nutzung/Schaffung geeigneter Räumlichkeiten für medizinische und therapeutische Angebote in Neubau und Bestand 	A03, A08
<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung von alternativen Bewegungsmöglichkeiten in der Alltagsmobilität im Rahmen eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes 	A10, B03, B04

5. Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität auch vor dem Hintergrund des Klimawandels	
Handlungsbedarf	Schlüsselmaßnahme
<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltiges Konzept für eine bedarfsgerechte und diversifizierte Mobilität 	B04
<ul style="list-style-type: none"> Bedarfsgerechte Umsetzung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum gemäß dem Berliner Mobilitätsgesetz 	B03, B04
<ul style="list-style-type: none"> Reduzierung der Gefährdungen aus dem MIV, Evaluierung und ökologische wie soziale Diversifizierung von Verkehrs- und Standflächen für den MIV; ebenso Reduzierung der Lärm- und Schadstoffbelastungen Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität in Neu HSH 	B03, B04
<ul style="list-style-type: none"> Bedarfsgerechte Gestaltung der öffentlichen und öffentlich zugänglichen Grün- und Freiräume unter Aspekten von Klima- und Naturschutz für Menschen aller Alters- und Herkunftsgruppen 	A10, A11, B02, B03
<ul style="list-style-type: none"> Klimaanpassung bei bestehenden und neu zu errichtenden öffentlichen Gebäuden 	A11, B02
<ul style="list-style-type: none"> Integrierte energetische Ertüchtigungen und Resilienzsteigerung des Gebäudebestands und der Freiflächen 	A11 , B02, B03
<ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen zur Umweltbildung und zur partizipativen Freiraumgestaltung 	A10

6. Abbau von Bildungsbenachteiligung und besserer Zugang zum Arbeitsmarkt	
Handlungsbedarf	Schlüsselmaßnahme
<ul style="list-style-type: none"> Aufbau, Ausbau und Absicherung bedarfsgerechter außerschulischer Angebote zum Ausgleich von Bildungsbenachteiligung bei Kindern und Jugendlichen 	A01 , A02, A03, B01
<ul style="list-style-type: none"> Aufbau, Ausbau und Absicherung bedarfsgerechter Angebote niederschwelliger bzw. aufsuchender Bildungsangebote und Schulungen zur digitalen Teilhabe für Erwachsene 	A01 , A02, A03, B01
<ul style="list-style-type: none"> Ausbau und Absicherung einer Lots*innen- und Bildungsbotschafter*innenkultur 	A02 , A03, A06 ,
<ul style="list-style-type: none"> Aufbau, Ausbau und Absicherung bedarfsgerechter Weiterbildungsangebote, insbesondere für Menschen mit geringen Sprachkenntnissen oder ohne Schulabschluss, Frauen mit Migrationshintergrund; und insbesondere in Bezug auf Medien- und Informationskompetenz bzw. digitale Teilhabe 	A01, A02, A03, B01
<ul style="list-style-type: none"> Schaffung der räumlichen, technischen und personellen Infrastruktur für o.g. Bedarfe 	A03 , A07, B01 , B02

Tabelle 21: Zuordnung der abgeleiteten Handlungsbedarfe zu den GI-Zielen

5 Schlüsselmaßnahmen

Im folgenden Abschnitt werden die mit den beteiligten Fachressorts abgestimmten Schlüsselmaßnahmen summarisch vorgestellt, die im Anhang noch einmal ausführlich in Form von Projektsteckbriefen dargestellt sind. Diese Schlüsselmaßnahmen antworten auf die Handlungsbedarfe, die sich aus einer Gegenüberstellung der GI-Ziele (vgl. Kapitel 4.2) mit der Stärken- und Schwächenanalyse zum Handlungsraum

ergeben. Der nachfolgenden Übersicht ist zu entnehmen, welche GI-Ziele die jeweiligen Schlüsselmaßnahmen adressieren, sowie welche Ressorts zur Beteiligung an diesen vorgeschlagen sind. Wie die Schlüsselmaßnahmen den Handlungsbedarfen für Neu HSH begegnen, ergibt sich aus den Steckbriefen mit Details zu den Projektzielen und -inhalten sowie weiteren Informationen zu Beteiligungen und möglichen Ressortbeiträgen. Ein wichtiges Ziel der Maßnahmen ist ihre ämterübergreifende Wirkungsweise, die im Rahmen der Konkretisierung und Umsetzung eine Abstimmung der verschiedenen Fachressorts nötig macht. Insgesamt wurden 15 Schlüsselmaßnahmen entwickelt. Dabei wird nach überwiegend sozio-integrativen / nicht-investiven und baulichen / investiven Maßnahmen unterschieden.

Nr.	Maßnahme	GI-Ziel						Senatsverwaltungen										
		1 - Inklusion	2 - Armut, Gewalt, Diskriminierung	3 - Belebung	4 - Gesundheit	5 - Umwelt und Klima	6 - Bildung	SenASGIVA	SenBJF	SenFin	SenInnSport	SenJustV	SenKultGes	SenMMVKU	SenStadt	SenWIEBe	SenWWGP	Senatskanzlei
A nicht investive Maßnahmen																		
A 01	Außerschulische Bildungsangebote	x	x				x	x	x		x	x	x		x			
A 02	Ehrenamtliche Bildungsarbeit in Neu HSH	x	x				x	x	x		x				x			
A 03	Stadtteilzentrum im Welsekiez	x	x	x	x		x	x	x				x		x			
A 04	Identitätsangebote für Neu HSH	x		x				x	x				x		x			x
A 05	Sicheres, offenes und lebendiges Neu HSH	x	x	x				x	x		x	x			x			x
A 06	Stärkung der Lots*innen-Kultur in Neu HSH	x	x		x		x	x	x		x	x			x			
A 07	Mehrfachnutzung und Multicodierung öffentlicher Räume	x		x	x		x	x					x		x	x		x
A 08	Angliederung psychosozialer Angebote an Arztsitze	x	x	x	x			x	x						x			x
A 09	Gesunde und bewegungsfreundliche Stadt	x	x	x	x	x			x		x			x	x			x
A 10	Aneignung und Pflege von Freiraum in Verbindung mit Aspekten der Umweltbildung	x		x	x	x		x	x			x		x	x	x	x	
A 11	Integriertes Quartierskonzept zu energetischer Ertüchtigung und Ressourcenschonung			x		x								x	x			
B investive Maßnahmen																		
B 01	Kultur- und Bildungszentrum (KuBiZ)	x	x	x			x	x	x					x	x	x		
B 02	Qualifizierung der Kitas und Schulen und ihrer Außenflächen	x	x		x	x	x		x						x	x		
B 03	Qualifizierung der grünen und urbanen Räume	x	x	x	x	x								x	x			
B 04	Nachhaltige Entwicklung Mobilitätsraum Neu HSH	x	x	x	x	x	x			x				x	x			

Tabelle 22: Auflistung der nicht investiven und investiven Maßnahmen mit Darstellung der GI-Ziele und der beteiligten Senatsverwaltungen

5.1 Übersicht und Kurzbeschreibung der Maßnahmen

Nicht-investive Maßnahmen

A01 Außerschulische Bildungsangebote

Stärkung der außerschulischen Bildung durch niederschwellige sowie inklusive, alters-, kultur- und gendersensible Angebote für alle Bevölkerungsgruppen

A02 Ehrenamtliche Bildungsarbeit in Neu HSH

Stärkung des ehrenamtlichen Engagements der Bewohner*innen und Akteur*innen im Quartier; Etablierung einer Lots*innenkultur im Rahmen des Landesprogramms Bildungsbotschafter*innen

A03 Stadtteilzentrum im Welsekiez

Einrichtung und Betrieb eines zweiten STZ in Neu HSH mit besonderer Ausstattung für aufsuchende Stadtteilarbeit; Entwicklung eigener sowie Sichtbarmachung und Vermittlung weiterer Angebote im Bereich Bildung und Soziales im Quartier

A04 Identitätsangebote für Neu HSH

Maßnahmenpaket zur Förderung einer besseren Innen- und Außensicht auf den Handlungs- und -Verflechtungsraum durch Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts und eine offene Gesellschaft; Steigerung der Attraktivität von Neu HSH als Wohn- und Arbeitsort sowie als Lebensmittelpunkt

A05 Sicheres, offenes und lebendiges Neu HSH

Stärkung des Sicherheitsgefühls und des respektvollen Miteinanders in Neu HSH: Demokratiebildung, Empowerment und Konfliktprävention; Sensibilisierung gegenüber Diskriminierung und diversen Formen von Gewalt unterhalb der Kriminalitätsschwelle

A06 Stärkung der Lots*innen-Kultur in Neu HSH

Begleitung bei praktischen Fragen der Ansiedlung und Information zu Anlaufstellen, sozialen und kulturellen Angeboten sowie Hilfe zur Integration für neu zugezogene Bürger*innen in Neu HSH

A07 Mehrfachnutzung und Multicodierung öffentlicher Räume

Erschließung von Raumressourcen zur Stärkung der Lebensqualität im Handlungs- und Verflechtungsraum: Mehrfach- und Zwischennutzungen leerstehender oder temporär leerstehender Flächen in öffentlichen Gebäuden und Freiräumen für eine soziale, gesundheitliche und kulturelle Mehrwertschöpfung

A08 Angliederung psychosozialer Angebote an Arztsitze

Angliederung ergänzender sozialer und psychosozialer Angebote an Allgemeinmedizinische und kindermedizinische Versorgungseinrichtungen mit stationären und mobilen Angeboten zur Stärkung einer niederschweligen und dichten Gesundheitslandschaft in Neu HSH

A09 Gesunde und bewegungsfreundliche Stadt

Etablierung einer Stelle „Bewegungslotsin/lotse“: Erstellung und Pflege einer

Angebotsübersicht und Abstimmung dazu mit den entsprechenden Anbietern, Beratung von vulnerablen Zielgruppen bzgl. passender niedrigschwelliger, möglichst kostenfreier Bewegungsmöglichkeiten im Sozialraum

A10 Aneignung und Pflege von Freiraum in Verbindung mit Aspekten der Umweltbildung

Stärkung des nachbarschaftlichen Engagements zur Aneignung und Pflege der Grün- und Freiräume in Ergänzung zum Pflegeauftrag des Bezirks und der Bestandshaltenden, in Verbindung mit Aspekten zur Umweltbildung (in Wechselwirkung mit B03)

A11 Integriertes Quartierskonzept zu energetischer Ertüchtigung und Ressourcenschonung

Integration und Aktualisierung vorhandener Studien und Konzepte zur energetischen Ertüchtigung in ein Quartierskonzept mit dem Ziel der ressourcenschonenden, das Mikroklima und die Biodiversität in Neu HSH verbessernden Sanierung des Gebäudebestands und der Freiräume (in Wechselwirkung mit B02, B03 und B04)

Investive Maßnahmen

B01 Kultur- und Bildungszentrum (KuBiZ)

Bau und Betrieb eines Kultur- und Bildungszentrums mit Angeboten für Kultur, Bildung und Soziales (als Teil des Urbanen Zentrums)

B02 Qualifizierung der Kitas und Schulen und ihrer Außenflächen

Energetische Sanierung und ggf. Schadstoffsanierung, bedarfsgerechte und barrierefreie Ausstattung und ggf. Erweiterung und Neubau von Schulen und Kitas mit ihren Außenflächen im gesamten Handlungsraum

B03 Qualifizierung der grünen und urbanen Räume

Bedarfsgerechte, multikodierte Sanierung bzw. Umgestaltung öffentlicher und nicht öffentlicher Grün- und Freiräume unter besonderer Berücksichtigung von Barrierefreiheit, Sicherheit und Bewegungsförderung

B04 Nachhaltige Entwicklung Mobilitätsraum Neu HSH

Umsetzung investiver Infrastrukturen zur Realisierung eines nachhaltigen, bedarfsgerechten und diversifizierten Mobilitätskonzept für Neu HSH

5.2 Projektsteckbriefe (s. Anhang)

Im Anhang sind die einzelnen Maßnahmen in Form von Projektsteckbriefen dargestellt. Sie geben Auskunft über die Art der Maßnahme, die Lokalisierung auf Planungsebene und die adressierten GI-Ziele. Eine Projektbeschreibung führt Ziele und Inhalte auf, ferner werden die auf Bezirksebene verantwortlichen bzw. einzubeziehenden Fachämter, Beauftragte und sonstige Akteur*innen sowie die zur Konkretisierung einzubindenden Senatsverwaltungen benannt. Die Steckbriefe enthalten auch eine grobe Kostenschätzung sowie Hinweise zu möglichen Ressortbeiträgen und weiteren Finanzierungsmöglichkeiten sowie den anvisierten Zeithorizont.

6 Umsetzungsstrategie und allgemeine Empfehlungen

6.1 Empfehlungen zur Umsetzung

Das vorliegende GI-Handlungskonzept (GI-IHK) ist die Grundlage für die Umsetzung der Gemeinschaftsinitiative im GI-Handlungsraum 10 Neu-Hohenschönhausen und zugleich die notwendige Voraussetzung für die EFRE-Förderung in der EU-Förderperiode 2021-2027 im politischen Ziel 5 (für ein bürgernäheres Europa).

Das IHK schafft mit der Formulierung konkreter Handlungsbedarfe und Schlüsselmaßnahmen die Grundlage für politisches Handeln im Sinne der GI-Ziele im Handlungsraum Neu HSH. Entscheidend für den Erfolg der GI ist jedoch das weitere Vorgehen in den kommenden Jahren. Die unten dargestellte Umsetzungsstrategie orientiert sich an entsprechenden Überlegungen zu den Gremien und deren Aufgaben, die im Leitfaden zur Erstellung integrierter Handlungskonzepte formuliert sind.³⁸ Die Strategie wurde auf den spezifischen Kontext angepasst und um einige wichtige Punkte erweitert. Zentraler Bestandteil des fortgesetzten GI-Prozesses bleibt dabei das ressortübergreifende Arbeiten sowohl im Bezirk als auch auf Senatsebene. In diesem Prozess bildet das vorliegende GI-Handlungskonzept den Auftakt und die Grundlage der Gebietsentwicklung im Handlungsraum Neu HSH. Der Erfolg der ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative wird jedoch erst dann zum Tragen kommen, wenn in den kommenden Jahren eine nachhaltige Umsetzung der benannten Schlüsselmaßnahmen gelingt.

Aufgaben der OE SPK

Die OE SPK hat die Aufgabe, den Gesamtüberblick über die Umsetzung des Handlungskonzeptes zu behalten. Dies gilt insbesondere für die Realisierung der Schlüsselmaßnahmen. Es bietet sich an, den Fortschritt der Umsetzung regelmäßig wiederkehrend als TOP der ressortübergreifenden Arbeitsgruppen (AG SRO) aufzunehmen. Zudem organisiert die OE SPK in Zusammenarbeit mit der GI-Geschäftsstelle bei SenStadt alle ein bis zwei Jahre eine erweiterte Ämterrunde, in der sich die bezirklichen Fachverwaltungen/-ämter und die beteiligten Senatsverwaltungen über den Stand der Umsetzung austauschen, Herausforderungen diskutieren und nächste Schritte vereinbaren.

Aufgaben der GI-Geschäftsstelle SenStadt

Die GI-Geschäftsstelle bei SenStadt ist für die ressortübergreifende Koordination und Zusammenarbeit auf Landesebene zuständig. In Zusammenarbeit mit den Landes- und Bezirksverwaltungen strukturiert und entwickelt sie die Umsetzungs- und Abstimmungsprozesse und fungiert als Geschäftsstelle für die GI. Sie sorgt auf übergeordneter Ebene für die Thematisierung und Bearbeitung von Fragestellungen und Herausforderungen, die im Rahmen der Umsetzung deutlich werden. Darüber hinaus identifiziert und priorisiert sie in der Zusammenschau der Problemlagen aller

³⁸ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen/Die Raumplaner (2021): Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere. Leitfaden Erarbeitung integriertes Handlungskonzept, S. 25

Handlungsräume übergeordnete Handlungsfelder. Hierfür werden fachliche Abstimmungsrunden auf Landesebene und StS-Lenkungsrunden organisiert. Auf bezirklicher Ebene unterstützt die GI-Geschäftsstelle die OE SPK in der Zusammenarbeit mit den Senatsverwaltungen.

Aufgaben der bezirklichen Fachverwaltungen/-ämter

In Abhängigkeit von der inhaltlichen Ausrichtung der einzelnen Schlüsselmaßnahmen sind jeweils mehrere bezirkliche Fachverwaltungen/-ämter zuständig und an der Umsetzung beteiligt. Für jede Schlüsselmaßnahme sollte ein bezirkliches Fachamt bestimmt werden, welches die Federführung und die Verantwortung für Planung und Umsetzung übernimmt. Darüber hinaus erscheint die Bildung einer Arbeitsgruppe aus Verantwortlichen aller an einer Maßnahme beteiligten bezirklichen Fachverwaltungen/-ämter sinnvoll. In die Arbeitsgruppe sollten auch die fachlich zuständigen Senatsverwaltungen und wichtige lokalen Akteur*innen eingebunden werden. Als einen ersten bedeutenden Schritt ist innerhalb der bezirklichen Verwaltung ein Konsens bzgl. der Prioritätensetzung der einzelnen Schlüsselmaßnahmen herzustellen. Dabei sollten auch personelle Kapazitäten zur Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen in den Fachämtern berücksichtigt werden.

Aufgaben der Senatsverwaltungen

Der ressortübergreifende Charakter der GI sieht vor, dass je Schlüsselmaßnahme mindestens zwei Senatsverwaltungen beteiligt sind. Die eingebundenen Senatsverwaltungen bemühen sich vorbehaltlich der Fördervoraussetzungen und Mittelverfügbarkeit um eine (Ko-)Finanzierung der Schlüsselmaßnahmen durch ihre Ressortbeiträge und/oder begleiten die Planung und Umsetzung der Projekte fachlich. Darüber hinaus sind die Senatsverwaltungen ansprechbar für Abstimmungserfordernisse in Bezug auf den Handlungsraum und nehmen alle ein bis zwei Jahre an erweiterten Ämterrunden teil. Sie sollten ferner an o.g. Arbeitsgruppen auf Bezirksebene teilnehmen, die sich der konkreten Umsetzung einer Maßnahme widmen.

Erweiterte Ämterrunde

Die erweiterte Ämterrunde ist das zentrale Gremium zur Umsetzung des IHK. Unter Teilnahme von Vertreter*innen aller an den Schlüsselmaßnahmen im Handlungsraum beteiligten bezirklichen Fachämter und Senatsverwaltungen wird hier über den Fortschritt der Umsetzung und etwaige Herausforderungen informiert, sowie über mögliche Anpassungen der Ausrichtung und Schwerpunkte von Maßnahmen diskutiert. In diesem Gremium kann auch über weitere Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten informiert und diskutiert werden.

StS-Lenkungsrunde

In der StS-Lenkungsrunde sowie auf Arbeitsebene können zwischen den Senatsverwaltungen Abstimmungen vorgenommen werden, die die politischen Rahmenbedingungen zur finanziellen Ausstattung von Maßnahmen bzw. auch die Anpassung der Ausrichtung von Ressortbeiträgen betreffen.

Die erhobenen Handlungsbedarfe und benannten Schlüsselmaßnahmen zeigen, dass weitere Maßnahmen und Ressortbeiträge der Berliner Hauptverwaltung erforderlich sind, damit durch gemeinsame Anstrengungen eine verstärkte Intervention der Senatsverwaltungen in diesem sozial benachteiligten Quartier gelingt.

Auf der Grundlage der GI-Handlungskonzepte sollen daher bei übergeordneter Bedeutung von Problemlagen in mehreren Handlungsräumen auch neue Landesprogramme als Ressortbeiträge entwickelt werden, um zur nachhaltigen Umsetzung von Schlüsselmaßnahmen beizutragen. Bestehende Ressortbeiträge sollten zudem inhaltlich erweitert und quantitativ (durch einen höheren Mitteleinsatz) gestärkt werden. Hier kann die Lenkungsrunde auf Ebene der Staatssekretärinnen und Staatssekretäre der Senatsverwaltungen die notwendigen politischen Entscheidungen zur weiteren Ausgestaltung der Gemeinschaftsinitiative erzielen.

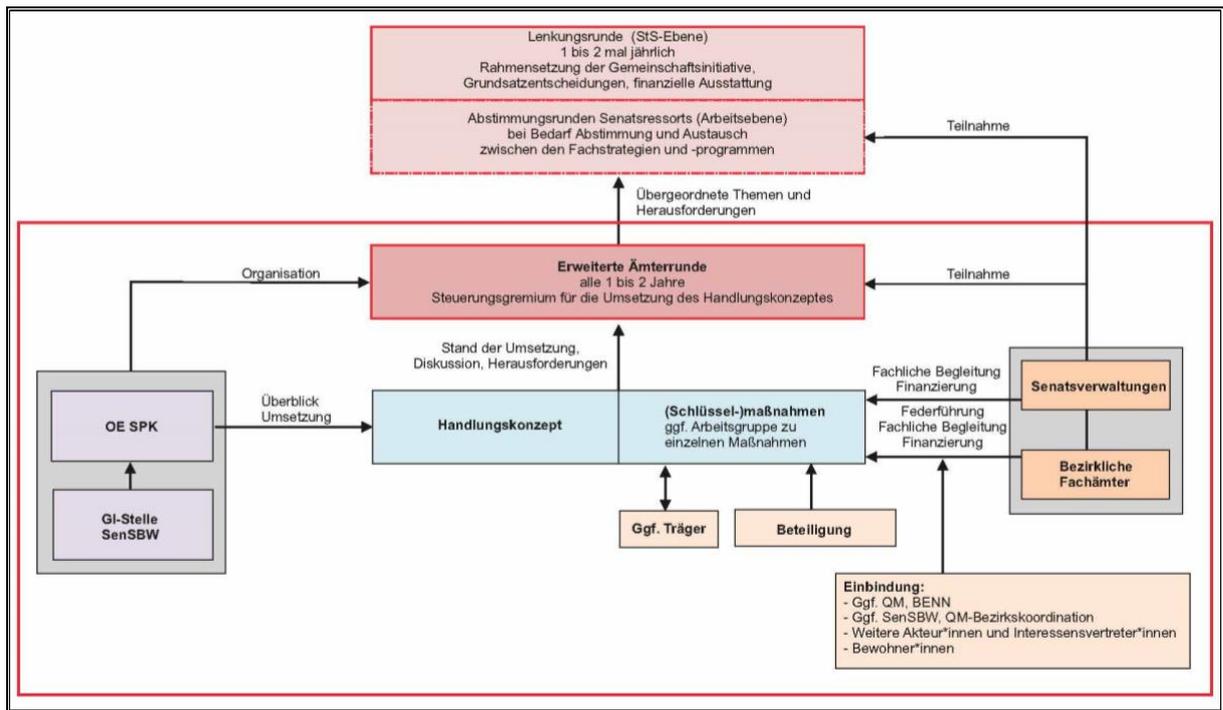


Abbildung 30: Grafische Darstellung zur Umsetzungsstrategie des Handlungskonzeptes

Einbindung der lokalen Akteur*innen und der vor Ort lebenden Menschen

Die lokalen Akteur*innen im Handlungsraum Neu HSH sind untereinander gut vernetzt. Insbesondere die Stadtteilkoordination, die beiden BENN-Teams und der Verein für aktive Vielfalt e.V. gehören zu den wichtigsten Ansprechpartnern für die fachübergreifende Arbeit im Handlungsraum (vgl. Kapitel 3.4).

Aufgrund der in diesem Bericht dargelegten multiplen Problemlagen im Quartier ist eine rege Beteiligung der Bürger*innen vor Ort nicht einfach. Trotzdem zeichnet sich der Handlungsraum durch ein hohes ehrenamtliches Engagement insbesondere der angestammten Bewohner*innenschaft aus, welches nachhaltig unterstützt werden muss, damit es dauerhaft erhalten bleibt. Aufgrund der engagierten Arbeit von Institutionen und Vereinen konnten zuletzt auch zunehmend jüngere / zugezogene Menschen für die Quartiersarbeit gewonnen werden.

Die Beteiligung der Bewohner*innen ist in vielfacher Hinsicht bedeutsam: Sie hilft nicht nur, möglichst früh für eine Akzeptanz der Maßnahmen zu werben und Bedenken von Anrainer*innen, Gewerbetreibenden, Akteur*innen und Bewohner*innen zu berücksichtigen. Partizipation stellt auch einen wichtigen Punkt zur Förderung demokratischer Strukturen dar und unterstützt die Selbstwirksamkeit der Bewohner*innen und Akteur*innen. Sie schafft Möglichkeiten für Begegnung und Austausch im gesamten Handlungsraum und damit für den Abbau von Vorurteilen und stärkt maßgeblich die Identifikation mit dem Quartier.

Die alters- kultur- und gendersensible Beteiligung der vor Ort lebenden Menschen ist daher in vielen der Steckbriefe verankert und sollte berücksichtigt werden. Ferner wird empfohlen, den Austausch mit den lokalen Akteur*innen seitens der Verwaltung aktiv zu suchen und klare Beteiligungs- und Abstimmungsprozesse bezüglich der Umsetzung von Maßnahmen zu definieren. In den Arbeitsgruppen, die zur Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen gebildet und von dem federführenden Fachamt geleitet werden, sollten wichtige lokale Akteur*innen unbedingt beteiligt werden und ihre Expertise im Umsetzungsprozess Berücksichtigung finden. Zudem sollten die Akteur*innen und Bewohner*innen regelmäßig über den Fortschritt der Gemeinschaftsinitiative informiert werden.

6.2 Allgemeine Empfehlungen

Die Klimakrise und die aktuelle Weltlage werden uns in den kommenden Jahren und Jahrzehnten vor große Herausforderungen stellen. Hitze- und Starkregenereignisse in Kombination mit Engpässen bei der Versorgung mit Energie und Rohstoffen sind ebenso erwartbar wie spürbare Migrationsbewegungen. Immer mehr Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nach Berlin kommen, werden aufgrund der angespannten Lage am Berliner Wohnungsmarkt auf die Unterbringung in Wohnungen mit Belegungsbindung angewiesen sein, wie sie die kommunalen Bestandshalter*innen im Handlungsraum überwiegend vorhalten.

Diese Menschen sprechen in der Regel kaum Deutsch und sind mit den (behördlichen) Strukturen in Berlin nicht vertraut. Ihre wirtschaftliche Situation ist angespannt, das voraussichtlich anhaltende hohe Niveau der Energie- und Nahrungsmittelpreise wird für sie besonders spürbar sein. Viele von ihnen – auch Kinder – haben zudem Not und Gewalt erlebt und müssen mit diesen Erfahrungen umgehen. Auch den Lebenslagen dieser Menschen mit geeigneten Konzepten im Bereich Bildung, Soziales und Gesundheit zu begegnen, ist Grundvoraussetzung für den demokratischen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Zudem wird es notwendig sein, ab sofort und

langfristig Energie einzusparen und nachhaltig mit Ressourcen umzugehen, um die bis 2030 vereinbarten Klimaziele nicht zu verfehlen.³⁹

Das Land Berlin und seine Bezirke haben in den vergangenen Jahren enorme Anstrengungen unternommen, den beschriebenen, stetig wachsenden Herausforderungen gerecht zu werden. Die GI ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Werkzeug, das mit der Formulierung konkreter Handlungsbedarfe und Schlüsselmaßnahmen die Grundlage für ressortübergreifendes politisches Handeln schafft. Die folgenden Hinweise können bei der Priorisierung der in diesem Konzept formulierten Projektvorschläge dienen (vgl. Kapitel 5).

In den vergangenen Jahren konnten für den Handlungsraum durch das Programm Nachhaltige Erneuerung (NE) von SenStadt bereits nennenswerte Erfolge in baulicher Hinsicht verzeichnet werden: Im gesamten Fördergebiet Neu HSH wurden wichtige Meilensteine auf dem Weg zu einer qualifizierten Infrastruktur erreicht, auch wenn weiterer Handlungsbedarf besteht. Auch das Investment der Bestandshalter*innen in die energetische Sanierung der Wohngebäude und in die Nachverdichtung des Subzentrums im Mühlengrund durch die HOWOGE sind wichtige Einflussgrößen für die Tatsache, dass das Gebiet trotz zunehmender sozialer Belastung in den vergangenen Jahren keine Abwertung erfahren hat. Trotzdem weisen öffentliche und nicht-öffentliche Gebäude in baulicher wie in energetischer Hinsicht noch immer einen hohen Sanierungsstau auf. Viele Wohngebäude wurden bereits in den 1990er und frühen 2000er Jahren saniert und tragen den aktuellen Herausforderungen bezüglich Klima- und Umweltschutz ebenso wie der Energieversorgung kaum noch Rechnung. Ein Teil der Gebäude – darunter eine Reihe öffentlicher Gebäude wie Schulen und Kitas – sind noch nicht saniert. Durch das Auslaufen des Programms Nachhaltige Erneuerung (NE) werden dem Handlungsraum Neu HSH wesentliche Mittel entfallen bzw. fehlen, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Bislang ist das Gebiet nicht Kulisse im Programm Sozialer Zusammenhalt. Sollte sich die Lage in einzelnen PLR weiter verschlechtern, kann die Aufnahme in das Programm erwogen werden. Dadurch könnten über den Baufonds auch investive Maßnahmen gefördert werden.

Durch das Förderprogramm BENN mit nunmehr zwei Standorten im Handlungs- und Verflechtungsraum wurden und werden zudem weitere wichtige Impulse zur nachhaltigen Gebietsentwicklung in sozio-integrativer Hinsicht gesetzt. Jedoch führen auch in diesem Bereich die multiplen Belastungen durch die Lebenslagen der Bewohner*innen zu Bedarfslagen, für die die Angebote bezüglich Bildung, Soziales und Gesundheit immer noch nicht ausreichen, wie die in diesem Bericht dargelegte Situation zeigt (vgl. Kapitel 2 und 3).

Die baulichen Strukturen der Siedlung eröffnen nur wenige Möglichkeiten für die Ansiedlung einer Infrastruktur, die diesen Bedarfen begegnen kann. Öffentliche Gebäude für die Unterbringung derartiger Nutzungen sind im Gebiet ebenfalls nicht ausreichend vorhanden. Durch die Aufgabe des Gebäudes Zum Hechtgraben 1 hat

³⁹ <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimaschutzprogramm-2030-1673578>, Zugriff zuletzt 18.05.2022

sich die Situation noch verschärft. Mehrfachnutzung und Multicodierung sowie eine bessere Ausnutzung von Zwischennutzungspotentialen der vorhandenen Flächen sind eine gute Möglichkeit, diesem Mangel zu begegnen. Sie schmälern aber nicht die Notwendigkeit der Installation eines zweiten Stadtteilzentrums im Bereich „Welsekiez“ und des geplanten Urbanen Zentrums.

Für die langfristige Entwicklung des Quartiers eröffnet die Tatsache, dass hier neben der öffentlichen Hand nur drei Haupt-Bestandshalter*innen – darunter eine große kommunale Wohnungsbaugesellschaft – agieren, die Chance für ein zukunftsweisendes Pilotprojekt mit großer Strahlkraft: Im Sinne eines ganzheitlichen Quartiersentwicklungskonzeptes könnten Strategien entwickelt werden, die den verantwortungsbewussten Umgang mit Herausforderungen bezüglich Energie, Umwelt und Klima mit kreativen Ideen für die Stadtteilarbeit verbindet. Dazu gehört unweigerlich die Entwicklung eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes zur Reduzierung des MIV für den gesamten Handlungs- und Verflechtungsraum. Der städtebauliche Rahmenplan von 2019 stellt vor diesem Hintergrund eine wichtige Ressource für die Entwicklung eines solchen Konzeptes dar, welches selbstverständlich eine Anpassung an die jüngsten Entwicklungen bezüglich Energieversorgung und Klimaschutz vorsieht.

Auch um die vorhandenen Nachverdichtungspotenziale – insbesondere in den Subzentren und an den Rändern des Gebietes – intelligent auszuschöpfen, bedarf es einer vorausschauenden Planung für den gesamten Handlungsraum. Im Neubau könnten diejenigen Nutzungen untergebracht werden, für die der vorhandene Gebäudebestand wenig Raum bietet: kulturelle, soziale und medizinisch-therapeutische öffentliche und gewerbliche Infrastruktur oder Wohnraum, der für große Familien oder auch andere als Familienkonstellationen zugeschnitten oder – besser noch – variabel nutzbar ist. Die Voraussetzungen und die Leitlinien für die Entwicklung und Umsetzung solch integrierter Entwicklungskonzepte, welche auch eine Verbesserung der Außensicht auf die benachteiligten Quartiere mit sich bringen würde, müssten auf politischer Ebene hergestellt bzw. formuliert werden.

Unabhängig davon sind Maßnahmen für die sofortige Umsetzung notwendig. Sinnvoll erscheint hier die Verstetigung und der Ausbau bereits erfolgreich laufender oder gelaufener, nur befristet finanzierter Programme und Projekte der Quartiersarbeit. Insbesondere die aufsuchende Arbeit ist in diesem Zusammenhang als wichtiges Instrument zu nennen, aber auch die langfristige Absicherung von Anlaufstellen. Eine bedarfsgerechte personelle, räumliche und sonstige Ausstattung ist hier dringend erforderlich. Darüber hinaus sollte eine zusätzliche Installation von Förderkulissen erwogen werden.

Für den städtebaulichen Anpassungs- und Entwicklungsprozess im Handlungsraum Neu HSH – und vor dem Hintergrund der erheblichen Bedarfe zur Qualifizierung und Erweiterung der sozialen Infrastruktur – kann mit Städtebauförderprogrammen in baulicher Hinsicht ein essenzieller Beitrag geleistet werden.

Für alle oben genannten Anregungen ist zu unterstreichen, dass sie neben dem definierten GI-Handlungsraum auch die PLR Wartenberg Nord und Süd – und damit ganz Neu HSH berücksichtigen, zumal die Entwicklung dieser PLR in den Jahren nach Festlegung der Berliner GI-Handlungsräume negativ verlaufen ist und die soziale Benachteiligung hier zum Teil am größten ist in Neu HSH, wie der Gesundheits- und Sozialindex bezeugt (vgl. 2.1 und 2.2). Deshalb sei die Ausweitung des Handlungsraums auf alle PLR in den beiden Bezirksregionen dringend empfohlen.

In diesem Zusammenhang sei ferner angemerkt, dass die statistischen Daten teilweise nur auf Ebene der Bezirksregion vorliegen. Eine Ausweitung mindestens bis auf die Ebene der Planungsräume erscheint sinnvoll, auch um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten. Bezüglich der Umweltgerechtigkeit sollte geprüft werden, ob der öffentlich zugängliche Datenbestand sogar bis auf Blockebene ausgeweitet werden könnte.

Umweltgerechtigkeit vor Ort zu schaffen, erfordert entsprechendes Fach- und Methodenwissen in den zuständigen Verwaltungen und bei den lokalen Akteur*innen. Hier gilt es Fort- und Weiterbildungsangebote aufzubauen und zu nutzen. Eine hohe Fachwissen- und Methodenkompetenz erleichtert die zwingend gebotene intersektorale Zusammenarbeit.

6.3 Fortschreibung des IHK

Das integrierte Handlungskonzept soll der GI als Grundlage für eine ressortübergreifende Zusammenarbeit im Handlungsraum in Neu HSH dienen. Dafür müssen die in dem Konzept formulierten Ziele, Handlungsfelder und Schlüsselmaßnahmen auf die Bedürfnisse und Problemlagen vor Ort zugeschnitten sein. Eine Fortschreibung der GI-IHK sollte mindestens alle fünf Jahre geprüft werden, um ggf. auf aktuelle und neue Entwicklungen im Handlungsraum sowie neue inhaltliche und räumliche Handlungsschwerpunkte einzugehen. Bei gravierenden Veränderungen der Sozialdaten sollte eine Aktualisierung und Fortschreibung des Konzepts ggf. schon früher erfolgen.